

2020

Geschäftsbericht BHW Bausparkasse AG



Die BHW Bausparkasse AG

in Zahlen 2020

		2020	2019
Bestandszahlen per 31.12.			
Bauspareinlagen gegenüber Kund*innen	Mio €	23.400	23.471
Bauspardarlehen	Mio €	2.725	2.999
Vor- und Zwischenfinanzierungen	Mio €	30.571	28.057
Sonstige Baudarlehen	Mio €	6.094	5.648
Treuhandkredite	Mio €	881	1.181
Verwaltete Bausparverträge (Bausparsumme)	Mio €	131.387	131.623
Verwaltete Bausparverträge	Anz. in Tsd. Stk.	3.165	3.359
Neugeschäft			
Bausparsumme (beantragt)	Mio €	11.295	12.205
Beantragte Bausparverträge	Anzahl	146.385	186.083
Bausparsumme (eingelöst)	Mio €	9.700	10.575
Eingelöste Bausparverträge	Anzahl	139.327	169.495
Kreditzusagen gesamt	Mio €	7.766	7.070
davon außerkollektives Baufinanzierungsgeschäft	Mio €	6.289	5.312
davon Prolongationen	Mio €	620	726
davon ausgezahlte Bauspardarlehen aus Zuteilungen	Mio €	857	1.032
Aus dem Jahresabschluss			
Zinsüberschuss	Mio €	516	507
Provisionsergebnis	Mio €	-151	-110
Verwaltungsaufwand inklusive Abschreibungen	Mio €	271	252
Ergebnis nach Steuern	Mio €	23	61
Bilanzsumme	Mio €	43.092	40.602
Mitarbeiter*innenzahlen per 31.12.			
Mitarbeiter*innen (auf Vollzeitkräfte umgerechnet, ohne Auszubildende)	Anzahl	485	515

BHW – die nachhaltige Bausparkasse

Die BHW Bausparkasse AG ist mit über drei Millionen Kundinnen und Kunden die zweitgrößte private Bausparkasse und einer der größten Baufinanzierer in Deutschland. Wir gehören zur Deutschen Bank AG und bilden mit unserem Kreditgeschäft und unserer fachlichen Expertise eine stabile Säule im Privatkundengeschäft der Bank.

Unter der Marke BHW bieten wir unseren Kundinnen und Kunden – sowohl online als auch persönlich – innovative und individuell zugeschnittene Bauspar- und Finanzierungslösungen für den Weg zur eigenen Immobilie und zu klimafreundlichem Wohnen. Umfassende Beratung leisten die mobilen Finanz- und die Kundenberaterinnen und -berater in den Filialen der Marken Postbank und Deutsche Bank. Zudem kooperieren wir mit namhaften Partnern aus dem Banken- und Versicherungsbereich.

Mit unseren beiden Kerngeschäftsfeldern Bausparen und Baufinanzierungen bringen wir seit Jahrzehnten viele Menschen sicher in die eigenen vier Wände. Unsere Geschäftstätigkeit ist auf eine nachhaltige, wert- und werteorientierte Beziehung zu unseren Kundinnen und Kunden ausgerichtet. Und unsere Unternehmensstrategie zielt darauf ab, mit Bauspar- und Baufinanzierungslösungen bezahlbaren Wohnraum für weite Kreise der Bevölkerung zu schaffen, Modernisierungen insbesondere mit Blick auf energetische Sanierungen zu ermöglichen sowie zur Vermögensbildung und zur Altersvorsorge beizutragen.

Wir sind überzeugt: Unsere auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Unternehmensführung ist die Basis für unseren weiteren Unternehmenserfolg.



Inhalt

01

Über uns

Brief des Vorstands	06
BHW Vorstand	08
Unsere Position	10
Bericht des Aufsichtsrats	14
Gremien	20
Mitgliedschaften	21



02

Unsere Leistungen

BHW Bausparen	24
BHW Baufinanzierung	26
BHW Beratung	28
BHW Services	29

03

Unsere Verantwortung

Environmental: Umwelt- und Klimaschutz	32
Social: Soziale Verantwortung	34
Governance: Ethik und Unternehmensführung	35



04

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft	38
Wirtschaftsbericht	39
Risiko-, Prognose- und Chancenbericht	47
Nichtfinanzielle Erklärung	65
Erklärung zur Unternehmensführung	66
Erklärung des Vorstands	66
Versicherung des Vorstands	66



05

Jahresabschluss

Jahresbilanz	68
Gewinn- und Verlustrechnung	70
Eigenkapitalspiegel	72
Kapitalflussrechnung	73
Anhang	74
Allgemeine Angaben	74
Erläuterungen zur Bilanz	76
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	82
Sonstige Angaben	83
Versicherung des Vorstands	94
Bestätigungsvermerk	95

06

Sonstige Informationen

5-Jahres-Übersicht der wichtigsten Bilanz- und Erfolgszahlen	103
---	-----

Nachhaltig
ist ...



01

Über uns

Brief des Vorstands	06
BHW Vorstand	08
Unsere Position	10
Bericht des Aufsichtsrats	14
Gremien	20
Mitgliedschaften	21

... seine Stärke klug zu nutzen

Solider Stand und hohe Beweglichkeit zahlen sich aus: Mit Zuverlässigkeit und immer wieder neuen, besseren Lösungen überzeugen wir seit jeher unsere Kund*innen. Das hat uns wachsen lassen – zur zweitgrößten Bausparkasse und zu einem der Top-Baufinanzierer in Deutschland. Gewonnene Stärke setzen wir konsequent ein, um noch mehr Leistungen und noch besseren Service zu bieten. Eins baut auf dem anderen auf. Wir nennen das: den dauerhaften Antrieb unseres Unternehmenserfolgs.

Sehr geehrte Damen und Herren,

2020 war gesundheitlich, gesellschaftlich und wirtschaftlich ein herausforderndes Jahr. Für uns in der BHW Bausparkasse AG wurde dieses erste volle gemeinsame Geschäftsjahr nach dem Zusammenschluss mit der Deutsche Bank Bauspar AG jedoch wegweisend für die Verankerung unserer strategischen Vorhaben.

Es ist uns gelungen, trotz aller Hürden die Herausforderungen im Umfeld der Corona-Pandemie sehr gut zu meistern und gleichzeitig den Ausbau unserer Geschäftsfelder mit Investitionen in unser Vertriebsnetz und neue Technologien deutlich voranzubringen. Unser angestrebtes Ziel, weiter profitabel zu wachsen, haben wir erreicht.

Das zeigt insbesondere unser Baufinanzierungsneugeschäft mit einem erneuten Rekordergebnis: Rund 6,3 Milliarden Euro Finanzierungszusagen bedeuten einen Zuwachs von nahezu 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Mit herausgegebenen Finanzierungsmitteln von 7,8 Milliarden Euro haben wir unsere Stärke im Markt der privaten Immobilienfinanzierungen nochmals bekräftigt.

Auch beim Bausparen konnten wir unsere Marktposition festigen. Mit 11,3 Milliarden Euro liegt das beantragte Bausparneugeschäft zwar um 7,5 Prozent unter dem Wert des Vorjahreszeitraums. Doch wir verzeichnen damit eine deutlich bessere Entwicklung als die Branche mit einem Minus von 14 Prozent.

Diese Neugeschäftsentwicklungen zeigen zum einen die Potenziale unseres gewachsenen Vertriebsnetzes aus mobilem Vertrieb und den Filialen der Marken Postbank und Deutsche Bank. Zum anderen spiegeln sie wider, dass sich – nochmals angetrieben durch die Pandemie-Erfahrung – immer mehr Menschen eine eigene Immobilie wünschen. Unser Weg, uns stärker auf das margenträchtigere Baufinanzierungsgeschäft zu konzentrieren, erweist sich als richtig. Dabei setzen wir weiter verstärkt auf den Ausbau unserer Angebote bausparunterlegter Finanzierungen als zinssicheres Finanzierungsmodell.

Unser stabiles und profitables Wachstum im Jahr 2020 wird auch durch die Entwicklung unserer Ertragslage bestätigt. Das positive Vorsteuerergebnis von 50,9 Millionen Euro enthält Sonderbelastungen von insgesamt 48,0 Millionen Euro. Um diese Effekte bereinigt, wäre das Vorjahresergebnis von 102,0 Millionen Euro nahezu erreicht worden. In den Sondereffekten enthalten ist eine außerplanmäßige Abschreibung auf unseren Immobilienbestand von 24,0 Millionen Euro, womit wir Spielraum für die für 2021 geplanten Renovierungen und Modernisierungen unserer Bürogebäude am Firmensitz in Hameln schaffen. Der zweite Sondereffekt von ebenfalls 24,0 Millionen Euro ergibt sich aus einer einmaligen Parameteranpassung bei der Risikovorsorge, mit der wir regulatorische Änderungen vorzeitig umsetzen. Zugleich können wir eine anhaltend positive Entwicklung im Zinsüberschuss verzeichnen, der um 9,7 Millionen Euro oder rund 2 Prozent über dem Vorjahreswert liegt. Vor allem das Bestandswachstum unseres Kreditgeschäfts sichert uns auch im Niedrigzinsumfeld die Zinserträge. Insgesamt konnten wir 2020 mit einem Jahresüberschuss von 22,8 Millionen Euro (Vorjahr: 60,8 Millionen Euro) abschließen. Mit einem Vorsteuerergebnis nach IFRS von 173,9 Millionen Euro tragen wir zum Erfolg der Privatkundenbank der Deutschen Bank bei.

Die erreichten Ergebnisse verdanken wir dem großen Engagement und der enormen Flexibilität unserer Mitarbeiter*innen, der Beschäftigten von PCC Services, unserer Vertriebspartner*innen

im mobilen Vertrieb und in den Filialen von Postbank und Deutsche Bank sowie unseren Kooperationspartnern im Banken- und Versicherungsbereich. In kürzester Zeit haben wir uns auf das mobile Arbeiten von zuhause und das virtuelle Beraten umgestellt. So konnten wir unsere Kund*innen trotz der erschwerten Bedingungen wie gewohnt zuverlässig betreuen.

Dabei haben unsere Kund*innen nur in geringem Maße die 2020 gesetzlich möglichen Stundungen oder ein individuell zugeschnittenes Sanierungsangebot in Anspruch genommen. Entsprechend bewegt sich unsere Kreditrisikovorsorge auf einem stabilen Niveau. Hierbei profitieren wir von einem Kreditportfolio hoher Qualität, das durch einen Bestand hoch besicherter privater Baufinanzierungen geprägt ist.

Diese nachhaltige profitable Entwicklung gibt uns die nötige Stabilität für unsere Vorhaben und Ziele für das Jahr 2021. Dabei spielt der weitere Ausbau unseres bausparunterlegten Finanzierungsgeschäfts und unserer digitalen Technologien eine entscheidende Rolle.

Zwar bleibt das Umfeld herausfordernd und die weiteren Auswirkungen der Corona-Pandemie sind noch nicht klar abzuschätzen. Doch der Wunsch der Menschen nach dem eigenen Zuhause hat sich noch weiter ausgeprägt und das anhaltende Niedrigzinsniveau bietet günstige Finanzierungsbedingungen. Daher gehen wir von einer weiterhin starken Nachfrage nach Wohnimmobilien aus – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der seit Jahresbeginn nochmals verbesserten staatlichen Unterstützungen zur Förderung von Wohneigentum. Die sehr positive Entwicklung unserer Neuabschlüsse im ersten Quartal 2021 stimmt uns zuversichtlich, unser profitables Wachstum auch in diesem Jahr fortsetzen zu können.

Auf unserem eingeschlagenen Weg hin zu einem der größten Baufinanzierer können wir heute schon auf durchgängig digitale Anwendungen und Prozesse setzen. In diesem Jahr wollen wir ein neues Kernbankensystem einführen und so unsere IT-Plattform umfassend modernisieren. Damit werden wir neue hocheffiziente und skalierbare Bearbeitungsstufen erreichen, verbunden mit spürbar höherer Flexibilität und Schnelligkeit in den digitalen und persönlichen Services für unsere Kund*innen.

Mit den Entwicklungen in unseren Geschäftsfeldern und dem Ausbau in die neue technologische Zukunft sowie dank unserer hoch motivierten Mitarbeiter*innen und engagierten Vertriebspartner*innen fühlen wir uns für die kommenden Herausforderungen bestens gerüstet.

Hameln, April 2021

Mit freundlichen Grüßen
Der Vorstand


Henning Göbel


Michael Ost


Ansgar Finken


Dietmar König

BHW Vorstand





Ansgar Finken
Mitglied des Vorstands



Dietmar König
Mitglied des Vorstands



Robert Annabrunner
Generalbevollmächtigter



Dr. Christian Schramm
Generalbevollmächtigter

Unsere Position

Nach der Verschmelzung mit der Deutsche Bank Bauspar vor rund zwei Jahren ist BHW zur zweitgrößten Bausparkasse und zu einem der größten Baufinanzierer in Deutschland gewachsen. Im Interview berichtet Henning Göbel, Vorstandsvorsitzender, über den Integrationsprozess, die Entwicklungen im corona-geprägten Jahr 2020 und seine Erwartungen für die Geschäfte der Bausparkasse wie auch im Hinblick auf die Zukunft des Bauens und Wohnens in Deutschland.



2020 war das erste volle Geschäftsjahr von BHW nach dem Zusammenschluss mit der ehemaligen Deutsche Bank Bauspar AG. Wie läuft die Integration?

Unser 2019 aufgestellter Integrationsfahrplan über eine Strecke von drei bis vier Jahren war recht anspruchsvoll ausgelegt. Jetzt, knapp zwei Jahre nach der Fusion, blicken wir stolz auf die bisher erreichten Fortschritte. Das schnelle Harmonisieren der vertrieblichen Aktivitäten, unserer Produktangebote und unserer IT-Strategie waren die richtigen Schritte –

»Der Jahresabschluss 2020 hat bestätigt, wie profitabel wir aufgestellt sind und wie zukunftsfähig unser Geschäftsmodell ist.«

Henning Göbel

das zeigt unser Geschäftserfolg im letzten Jahr. Genauso wichtig allerdings war auch die zügige Zusammenlegung der internen Strukturen zu der heute hocheffizienten Organisation. Das hat unseren Mitarbeiter*innen viel Halt und Orientierung gegeben und den Weg bereitet, gemeinsam eine neue Unternehmenskultur zu entwickeln. Interessanterweise haben die Lockdown-Maßnahmen seit März 2020 unser internes Zusammenwachsen nochmals beschleunigt und geholfen, allein das Kundengeschäft in den Fokus zu stellen, statt uns zu viel mit uns selbst zu beschäftigen. Fragen beispielsweise zu Standortthemen oder Reisetätigkeiten stellen sich nicht, wenn alle flexibel und mobil arbeiten. Die entstandene neue Arbeitssituation hat das Miteinander gefördert und uns als gemeinsames BHW Team eng zusammengeschweißt. Nun liegt noch die Zusammenführung der Bausparkollektive vor uns. Für diesen komplexen Prozess werden wir erwartungsgemäß noch einige Zeit benötigen.

Sie sprachen vom Geschäftserfolg. Bestätigt der Jahresabschluss Ihren strategischen Kurs?

Ja, eindeutig. Mit unserem Jahresergebnis 2020 knüpfen wir nahtlos an das erfolgreiche Jahr 2019 an. Und mit Blick auf das herausfordernde Umfeld ist es ein sehr guter Jahresabschluss, insbesondere, wenn wir es um die Einmaleffekte bereinigt betrachten. Dabei sind die ergebnisbeeinträchtigenden Abschreibungen auf unsere Unternehmensimmobilie in Hameln zugleich Investitionen in die Modernisierung unseres Hauses, die wir für dieses Jahr planen. Und die vorgenommenen Anpassungen der Risikovorsorge-Parameter waren nur ein vorsorglicher, kein notwendiger Schritt. Der Jahresabschluss 2020 unterstreicht zudem, dass unsere strategische Entscheidung von 2014, den Einlagenzins kontinuierlich abzubauen, greift. Im dritten Jahr in Folge können wir einen Anstieg im Zinsüberschuss und damit eine positive Aktiv-Passiv-Entwicklung verzeichnen. Das bestätigt, wie profitabel wir heute aufgestellt sind und wie zukunftsfähig unser Geschäftsmodell ist. Auch unser Vorhaben, neue Kund*innen über den Ausbau unserer Finanzierungsangebote zu gewinnen, trägt Früchte. So haben wir mit unserem Finanzierungsgeschäft von 7,8 Milliarden Euro zum

zweiten Mal hintereinander einen Rekordwert erreicht und sind damit zu einem der größten Baufinanzierer in Deutschland gewachsen.

Dann ist BHW bisher gut durch die Corona-Pandemie gekommen?

Das lässt sich uneingeschränkt so sagen, ja. Als Bausparkasse stehen wir für solide Finanzierungen. Das hat sich während der Corona-Pandemie bestätigt, denn wir haben keine Einbußen bei unseren Finanzierungen zu verzeichnen. Zudem mussten nur weniger als 2,5 Prozent unserer Kund*innen corona-bedingt einen Zahlungsaufschub in Anspruch nehmen. Hier zeigt sich eindeutig, wie wichtig den Menschen die selbst genutzte Immobilie ist – auf sie wollen die Menschen am wenigsten verzichten. Und ich bin beeindruckt, wie pragmatisch und flexibel sich unsere Mitarbeiter*innen und Vertriebspartner*innen seit letztem Jahr auf die Corona-Situation einstellen. Wir können unseren Kund*innen auch in diesen Zeiten uneingeschränkten Service bieten. Innerhalb kürzester Zeit haben wir auf virtuelle Beratungen umgestellt und über 80 Prozent unserer Mitarbeiter*innen arbeiten derzeit ausschließlich im Homeoffice. Der Jahresabschluss 2020 ist somit auch eine klare Bestätigung für die stabile Aufstellung unseres Unternehmens.

Profitiert das Thema Wohneigentum am Ende vielleicht sogar von den aktuellen Entwicklungen?

Viele Menschen verbringen seit Beginn der Pandemie viel mehr Zeit zu Hause als vorher. Und sie investieren stärker als zuvor in die eigenen vier Wände, wollen schöner und besser wohnen – ungeachtet möglicher Existenzsorgen. Damit hat Wohneigentum tatsächlich weiter an Bedeutung gewonnen, das zeigt auch die Nachfrage nach unseren Baufinanzierungen. Wer in seinem eigenen Zuhause wohnt, profitiert davon – nicht erst seit Corona. Die Wohnimmobilie stellt einen grundsätzlich dauerhaften Wert dar. Außerdem ist die selbst genutzte Immobilie die einzige Form der Altersvorsorge, die man schon in jungen Jahren genießen kann. All das ist bei manchem durch Corona noch stärker ins Bewusstsein geraten.

Als zäh gestaltet sich bislang die Energiewende bei Bestandsimmobilien in Deutschland. Wie können Sie als Bausparkasse mehr Kund*innen zu Sanierungen animieren?

Klar ist: Ohne energetisch sanierte Wohngebäude sind die von der Bundesregierung gesetzten Klimaziele nicht zu erreichen. Dafür ist bei allen Immobilieneigentümer*innen ein größeres Bewusstsein dafür zu schaffen, welche entscheidende Rolle der Gebäudesektor bei der Klimawende tatsächlich spielt. Wir unterstützen unsere Kund*innen durch gezielte Beratung und passende Finanzierungsangebote mit günstigen Konditionen. Dabei kommt es darauf an, die Menschen so anzusprechen, dass sie möglichst schnell geeignete Sanierungsmaßnahmen ergreifen – natürlich unterstützt durch die passenden attraktiven Fördermittel vom Bund. Dazu werden wir z. B. den Förderservice für unsere Kund*innen und die umfassende Beratung zur Sanierung von Heizungsanlagen weiter intensivieren.

Wird sich das Geschäftsmodell von BHW absehbar verändern?

Wir richten unser Geschäftsmodell weiter konsequent darauf aus, Menschen auf dem Weg zum Wohneigentum und zu klimafreundlichen Immobilien zu unterstützen. Dazu wollen wir verstärkt junge Menschen ansprechen. Interessierten mit Immobilienwünschen für die Zukunft zeigen wir die Möglichkeiten zum Sparen und zur Förderung auf und denjenigen mit konkreter kurzfristiger Finanzierungsabsicht helfen wir bei der Verwirklichung, auch bei geringeren Eigenmitteln. In die eigene Immobilie investieren und gleich in ihr wohnen – das wollen immer mehr Bundesbürger. Da liegt es auf der Hand, die Vorteile des Bausparens mit denen einer Baufinanzierung zu verknüpfen. Bereits heute sind 80 Prozent unseres Finanzierungsgeschäfts bausparunterlegt, was sowohl für unsere Kund*innen als auch für uns eine große Finanzierungssicherheit bietet. Daher sehen wir die Kombination von Bausparen und Baufinanzierung als tragfähiges Geschäftsmodell für die nächsten Jahre.

»Das Thema Bauen und Wohnen muss deutlich stärker in den Fokus der Politik rücken.«

Henning Göbel



Welche Position hat BHW im Privatkundengeschäft der Deutschen Bank?

Mit unserem soliden Kreditgeschäft und unserer Expertise in Sachen Bausparen und Baufinanzierung sind wir eine feste Säule im Privatkundengeschäft der Deutschen Bank. Hinzu kommen unsere voll digitalen Prozesse, über die wir heute bereits modernste Baufinanzierungsverfahren darstellen. Von unseren Angeboten und Services können wir inzwischen auch die Vertriebspartner*innen der Deutschen Bank überzeugen. Das Engagement der Privatkundenbank im Baufinanzierungsmarkt eröffnet uns neue Chancen, auch bankintern. So wollen wir zukünftig enger mit der DSL Bank zusammenarbeiten, um unser gemeinsames Know-how für den Ausbau des Baufinanzierungsgeschäfts der Deutschen Bank zu nutzen.

Worauf konzentrieren Sie sich in diesem Jahr besonders?

Wir werden das fortsetzen, was uns 2020 erfolgreich gemacht hat: In die Zukunft unseres Geschäftsmodells investieren und unsere Stärken weiter ausbauen. Im Mittelpunkt stehen dabei – neben einer soliden Kapitalausstattung und stabilen Geschäftsfeldern – vor allem der weitere Ausbau unseres Vertriebsnetzes und die Einführung neuer Technologien, wie das

Implementieren einer neuen Kernbanksoftware fürs Bausparen. Mit dieser hochmodernen IT-Architektur werden wir auch unsere Baufinanzierungsverfahren wesentlich effizienter aufstellen können. Die sehr positive Geschäftsentwicklung im ersten Quartal des Jahres gibt uns dabei enormen Auftrieb für die vor uns liegenden Herausforderungen.

Und zum Abschluss die Frage: Welche wohneigentumspolitischen Wünsche haben Sie mit Blick auf die näher rückende Bundestagswahl im September?

Das Thema Bauen und Wohnen muss deutlich stärker in den Fokus der Politik rücken. Denn bezahlbares Wohnen bleibt eine der zentralen sozialen Fragen unserer Zeit, mit großer Bedeutung für die gesellschaftliche Entwicklung. Zudem ist nach wie vor die Wohneigentumsquote in Deutschland viel zu gering, gleich ob es um selbst genutzte oder vermietete Immobilien geht. Um das zu ändern, müssen Vermögensbildung und Altersvorsorge stärker gefördert werden. Von daher hoffe ich, dass die nächsten Monate noch für erste Schritte einer grundlegenden Reform der Riester-Rente genutzt werden. Ziel der nächsten Bundesregierung sollte es sein, alle Aktivitäten zu verstärken, die möglichst viele Menschen auf dem Weg zu Wohneigentum unterstützen.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat befasste sich im zurückliegenden Berichtsjahr auf Basis der Berichtserstattung durch den Vorstand eingehend mit der geschäftlichen Entwicklung und der strategischen Ausrichtung der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft (nachfolgend auch „BHW Bausparkasse“).

Das Geschäftsjahr 2020 war entscheidend geprägt durch die Corona-Pandemie. Diesem Umstand entsprechend, fand eine regelmäßige Erörterung des aktuellen Sachstands der Corona-Pandemie sowie deren möglicher Auswirkungen auf Mitarbeiter, Risiko- und Steuerungsparameter sowie die zukünftige Ertragslage statt.

Der Aufsichtsrat nahm im abgelaufenen Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Er beriet den Vorstand regelmäßig bei der Leitung des Unternehmens und überwachte die Geschäftsführung der Gesellschaft auch im Hinblick auf die Einhaltung der einschlägigen bankaufsichtsrechtlichen Regelungen.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich über die Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung, die Geschäftsentwicklung, die Risikolage, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem, die Compliance sowie über Geschäfte von besonderer Bedeutung für das Unternehmen. Abweichungen im Geschäftsverlauf von der Planung und von den Zielen wurden dem Aufsichtsrat unter Angabe von Gründen erläutert. In Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden und erteilte, soweit erforderlich, nach umfassender Beratung und Prüfung seine Zustimmung. Soweit dies zwischen den terminierten Sitzungen erforderlich war, wurden Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst. Der Aufsichtsratsvorsitzende sowie der Vorsitzende des gemeinsamen Risiko- und Prüfungsausschusses wurden auch zwischen den Aufsichtsratssitzungen vom Vorstand über wichtige Geschäftsvorfälle sowie anstehende Entscheidungen informiert. Sie standen in ständiger Verbindung mit dem Vorsitzenden des Vorstands.

Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassungen

Gegenstand der regelmäßigen Beratungen und Beschlüsse im Aufsichtsrat waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Ertrags-, Umsatz- und Bilanzentwicklung, die strategische Ausrichtung sowie die Risikosituation der BHW Bausparkasse. Regelmäßig wurden die Aufsichtsratsmitglieder über den allgemeinen Geschäftsverlauf der Gesellschaft und über den aktuellen Sachstand der Corona-Pandemie durch schriftliche Quartalsberichte informiert. Der Aufsichtsrat hat im Oktober 2020 an einem Fortbildungsseminar teilgenommen.

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2020 in zwei ordentlichen Sitzungen und nahm sein Stimmrecht in vier schriftlichen Verfahren wahr. Darüber hinaus führte der Aufsichtsrat einen Strategieworkshop durch.

Im Januar 2020 erfolgte eine Abstimmung des Aufsichtsrats im schriftlichen Verfahren zu der Zielerreichung und der Vergütung im Geschäftsjahr 2019 für die Mitglieder des Vorstands der BHW Bausparkasse.

Eine weitere Abstimmung des Aufsichtsrats im schriftlichen Verfahren fand im März 2020 statt. Der Aufsichtsrat stimmte der Geschäftsplanung 2020 zu und nahm die Mittelfristplanung für die Jahre 2021 bis 2024 zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat billigte im Rahmen der ordentlichen Sitzung am 9. April 2020 – nach umfassender Beratung und Prüfung sowie vorhergehender Erörterung mit dem Abschlussprüfer auf Empfehlung des Risiko- und Prüfungsausschusses – den Jahresabschluss 2019 der BHW Bausparkasse. Hierzu ließ sich der Aufsichtsrat auch in der Sitzung durch den Vorstand und den Abschlussprüfer über die wesentlichen Feststellungen im Geschäftsjahr 2019 berichten. Darüber hinaus beschloss der Aufsichtsrat die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung am 9. April 2020 und stimmte dem Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zu. Des Weiteren stimmte der Aufsichtsrat der Festlegung der Ziele für den Vorstand für das Geschäftsjahr 2020 zu. Der Aufsichtsrat schlug, gestützt auf die Empfehlung des Risiko- und Prüfungsausschusses, der Hauptversammlung vor, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer für den Jahresabschluss 2020 sowie für die prüferische Durchsicht des im Halbjahresfinanzbericht enthaltenen verkürzten Abschlusses und Zwischenlageberichts zu bestellen. Der Vorstand informierte im Rahmen der Sitzung zudem über die Themen Personalplanung/Diversity und Nachhaltigkeit. Weitere Themen der Aufsichtsratssitzung waren die Risikosituation, die geschäftliche Entwicklung 2019, die Ergebnisse der Evaluation von Vorstand und Aufsichtsrat sowie strategische Projekte.

Im August 2020 erfolgte eine Abstimmung des Aufsichtsrats im schriftlichen Verfahren zur Weiterentwicklung der Governance-Struktur der BHW Geschäftsleitung. Im Zusammenhang mit der Ernennung eines neuen Generalbevollmächtigten stimmte der Aufsichtsrat der Einrichtung eines neuen Vorstandsressorts „Finanzen“ zu.

Im Rahmen eines Strategieworkshops am 27. Oktober 2020 befasste sich der Aufsichtsrat mit dem aktuellen Stand von strategischen Projekten sowie mit den bisherigen Ergebnissen der Entwicklung einer gemeinsamen Unternehmenskultur nach dem Zusammenschluss der DB Bauspar AG und der BHW Bausparkasse AG. Darüber hinaus bestellte der Aufsichtsrat Herrn Ansgar Finken zum Mitglied des Vorstands. Weitere Themen waren der aktuelle Status der Planung 2021 bis 2025 sowie die Maßnahmen des Bestandsmanagements.

Im November 2020 stimmte der Aufsichtsrat im schriftlichen Verfahren über Aufsichtsratspersonalien ab. Der Aufsichtsrat schlug der nächsten Hauptversammlung der BHW Bausparkasse die Wahl eines Mitglieds des Aufsichtsrats vor.

In der ordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats am 24. November 2020 informierte der Vorstand über die wesentlichen Kennziffern zum Geschäftsverlauf sowie zur Risikoentwicklung. Des Weiteren legte der Vorstand dem Aufsichtsrat die Geschäftsstrategie und Risikostrategie sowie die aktualisierten Teilstrategien zur Erörterung vor. Zudem wurde die Mittelfristplanung erörtert und vereinbart, den finalen Beschluss im schriftlichen Verfahren zu fassen. Ein entsprechendes schriftliches Verfahren fand im Februar 2021 statt. Der Aufsichtsrat beschloss ferner Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat sowie im Vorstand der BHW Bausparkasse und diskutierte strategische Projekte.

Arbeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zur Wahrnehmung seiner Aufgaben drei Ausschüsse gebildet. Die aktuelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse stellt sich wie folgt dar:

Aufsichtsrat	
Lars Stoy (Vorsitzender)	Achim Kuhn
Timo Heider (stv. Vorsitzender)	Petra Richard
Dr. Axel Berger	Philipp Schreiter
Sigrid Bowenkamp	Hanns-Peter Storr
Eva Grunwald	
Nominierungsausschuss	Vergütungskontrollausschuss
Lars Stoy (Vorsitzender)	Lars Stoy (Vorsitzender)
Achim Kuhn (stv. Vorsitzender)	Achim Kuhn (stv. Vorsitzender)
Timo Heider	Timo Heider
Risiko- und Prüfungsausschuss	
Hanns-Peter Storr (Vorsitzender)	
Eva Grunwald (stv. Vorsitzende)	
Dr. Axel Berger	
Timo Heider	

Der gemeinsame Risiko- und Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2020 insgesamt fünf Mal in ordentlichen Sitzungen. Kernthemen der Erörterung waren die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, des internen Kontrollsystems und des internen Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung. Der Vorstand informierte den Risiko- und Prüfungsausschuss in den Sitzungen des abgelaufenen Geschäftsjahres umfassend und regelmäßig über die Entwicklung der Finanz- und Risikokennzahlen sowie über interne und externe Prüfungen und Beanstandungen. Der Ausschuss befasste sich auch umfassend mit den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers und begleitete die Abarbeitung der hieraus resultierenden Feststellungen eng. Ferner erörterte der Ausschuss strategische Projekte sowie die Geschäfts- und Risikostrategie (inklusive Markt- und Kundenstrategie, Auslagerungs- und IT-Strategie sowie Nachhaltigkeitsaspekte) mit dem Vorstand. Weitere Beratungsgegenstände bildeten der Jahresabschluss 2019 und der Halbjahresfinanzbericht, die vom Abschlussprüfer erbrachten Prüfungs- und Nicht-Prüfungsleistungen, aktuelle regulatorische Entwicklungen, der Compliance-Bericht gemäß MaComp und MaRisk 2019 sowie der Jahresbericht der Internen Revision 2019.

Der Nominierungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2020 vier Mal und führte ein schriftliches Abstimmungsverfahren durch. Kernthemen der Erörterungen waren die Weiterentwicklung der Governance des Vorstands, die Nachfolgeplanung für den Vorstand und den Aufsichtsrat sowie die regelmäßig durchzuführende Evaluation des Aufsichtsrats und des Vorstands. Der Ausschuss überprüfte und bewertete dabei die fachliche Qualifikation der Vorstands- und der Aufsichtsratsmitglieder sowie die Struktur, die Größe, die Zusammensetzung und die Leistung von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat. Darüber hinaus befasste sich der Ausschuss mit der Gender-Diversität in Aufsichtsrat und Vorstand. Um bei übergreifenden Themen den Aufsichtsrat und den Vorstand effizient beraten zu können, arbeiteten der Nominierungsausschuss und der Vergütungskontrollausschuss in enger Abstimmung zusammen.

Der Vergütungskontrollausschuss tagte im Geschäftsjahr 2020 zwei Mal und führte ein schriftliches Abstimmungsverfahren durch. Beratungsgegenstände waren die Feststellung der Zielerreichung und die Zielfestlegung für den Vorstand, ein Vorratsbeschluss über die Gewährung von Organkrediten im Sinne des § 15 KWG sowie die umfassende Erörterung der Berichte des Vergütungsbeauftragten.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse haben dem Aufsichtsratsplenum regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat kam es im Laufe des Geschäftsjahres 2020 zu folgenden personellen Veränderungen. Frau Susanne Klöß-Braekler und Frau Zvezdana Seeger sind mit Wirkung zum Ablauf des 31. August 2020 bzw. mit Wirkung zum Ablauf des 31. Oktober 2020 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Die außerordentliche Hauptversammlung hat am 19. November 2020 Herrn Achim Kuhn mit Wirkung zum 19. November 2020 zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

Darüber hinaus hat die außerordentliche Hauptversammlung am 20. Januar 2021 Frau Sigrid Bowenkamp mit Wirkung zum 1. Februar 2021 zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihr großes Engagement und die konstruktive Begleitung des Unternehmens während der vergangenen Jahre.

In der Besetzung des Vorstands ergab sich die folgende personelle Veränderung. Herr Ansgar Finken, bislang Generalbevollmächtigter, wurde mit Wirkung zum 1. November 2020 zum Mitglied des Vorstands bestellt.

Jahresabschluss

Die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den Jahresabschluss einschließlich des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2020 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) geprüft. Über das Ergebnis dieser Prüfung hat der Abschlussprüfer berichtet und den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen und wurden vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 15. April 2021 geprüft. Die Beratungen fanden in Gegenwart des Abschlussprüfers statt. Der Abschlussprüfer hat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und Fragen beantwortet. Zudem hat der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses im Aufsichtsrat über die Ergebnisse der Prüfung des Jahresabschlusses im Risiko- und Prüfungsausschuss berichtet. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses 2020 und der Prüfung des Abhängigkeitsberichts nach Einsicht in die Berichte des Abschlussprüfers sowie eingehenden Diskussionen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwände und billigt den Jahresabschluss der BHW Bausparkasse, der damit festgestellt ist. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung an. Der Aufsichtsrat hat ferner nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, den Arbeitnehmervertretungen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre erfolgreiche Arbeit im Berichtsjahr.

Hamelns, 15. April 2021



Lars Stoy
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Gremien

Vorstand

Henning Göbel, Remagen-Oberwinter
Vorsitzender des Vorstands

Michael Ost, Hamburg
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands

Ansgar Finken, Frankfurt am Main
seit 1. November 2020

Dietmar König, Lügde

Dr. Axel Berger
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Sigrid Bowenkamp
Sprecherin der Geschäftsleitung Region West
Deutsche Bank AG
Mitglied seit 1. Februar 2021

Eva Grunwald
Bereichsleiterin Privatkunden Deutsche Bank AG

Generalbevollmächtigte

Robert Annabrunner, München
seit 30. März 2021

Ansgar Finken, Frankfurt am Main
bis 31. Oktober 2020

Christian Knechtel, Bonn
bis 31. Dezember 2020

Dr. Christian Schramm, Bonn
seit 1. September 2020

Markus Simon, Hofheim am Taunus

Susanne Klöß-Braekler
Ehemaliges Mitglied des Vorstands DB Privat- und
Firmenkundenbank AG
Mitglied bis 31. August 2020

Achim Kuhn
Leiter Produktmanagement Deutsche Bank AG
Mitglied seit 19. November 2020

Petra Richard¹
Erste stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats
BHW Bausparkasse AG/BHW Holding AG/PCC Services
GmbH und Postbank Finanzberatung AG am Standort
Hameln

Aufsichtsrat

Lars Stoy
Vorsitzender
Leiter Postbank Privatkunden Deutschland
Deutsche Bank AG

Timo Heider¹
Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats BHW Bauspar-
kasse AG und Postbank Finanzberatung AG

Philipp Schreiter¹
Freigestelltes Mitglied des Betriebsrats BHW Bauspar-
kasse AG/BHW Holding AG/PCC Services GmbH und
Postbank Finanzberatung AG am Standort Hameln

Zvezdana Seeger
Ehemaliges Mitglied des Vorstands DB Privat- und
Firmenkundenbank AG
Mitglied bis 31. Oktober 2020

Hanns-Peter Storr
Bankkaufmann

¹Arbeitnehmersvertreter*in

Mitgliedschaften

Fachverbände

Die BHW Bausparkasse AG führte per 31. Dezember 2020 Mitgliedschaften in folgenden Fachverbänden:

- Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes e. V., Berlin
- Berufsbildungswerk der Bausparkassen e. V., Berlin
- Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e. V., Berlin
- Europäische Bausparkassenvereinigung in Brüssel
- Verband der Privaten Bausparkassen e. V., Berlin

Einlagensicherung

Die BHW Bausparkasse AG ist Mitglied in der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin, der gesetzlichen Sicherungseinrichtung für privatrechtliche Institute.

Vertrauensmann

Nach § 12 Bausparkassengesetz

Reinhard Houben
Köln

Nachhaltig
ist ...



02

Unsere Leistungen

BHW Bausparen	24
BHW Baufinanzierung	26
BHW Beratung	28
BHW Services	29

... mit der besseren Technik zu überzeugen

Flexibilität und voller Einsatz punkten: Unsere Bauspartarife, Baufinanzierungsangebote und Services finden regelmäßig großes Lob in unabhängigen Marktvergleichen – doch weitaus wichtiger: Sie finden das Vertrauen und die Zufriedenheit unserer Kund*innen. Die technische Basis dafür ist eine leistungsfähige IT. Als Treiber der Entwicklung wird BHW schon bald die neu entwickelte Standardlösung für die Branche etablieren. Sie sorgt für flexiblere, effizientere Prozesse und bietet unseren Kund*innen noch verlässlichere Lösungen. Wer stets am Ball bleibt, überzeugt mit bester Performance.

BHW – die nachhaltige Bausparkasse

BHW Bausparen

Die eigenen vier Wände gehören für immer mehr Menschen zu den großen Lebenszielen. Eigentum sichert nicht nur bezahlbaren Wohnraum, sondern ist zugleich auch Baustein einer soliden Altersvorsorge.

Eigenkapital aufbauen

Der millionenfach bewährte erste Schritt dorthin ist der Abschluss eines Bausparvertrags. Bausparer*innen bilden gezielt Eigenkapital für den Bau, den Kauf oder die Modernisierung einer Immobilie. Das lohnt sich, denn: je mehr Eigenkapital, desto geringer der Finanzierungsbedarf.

Fester Darlehenszins

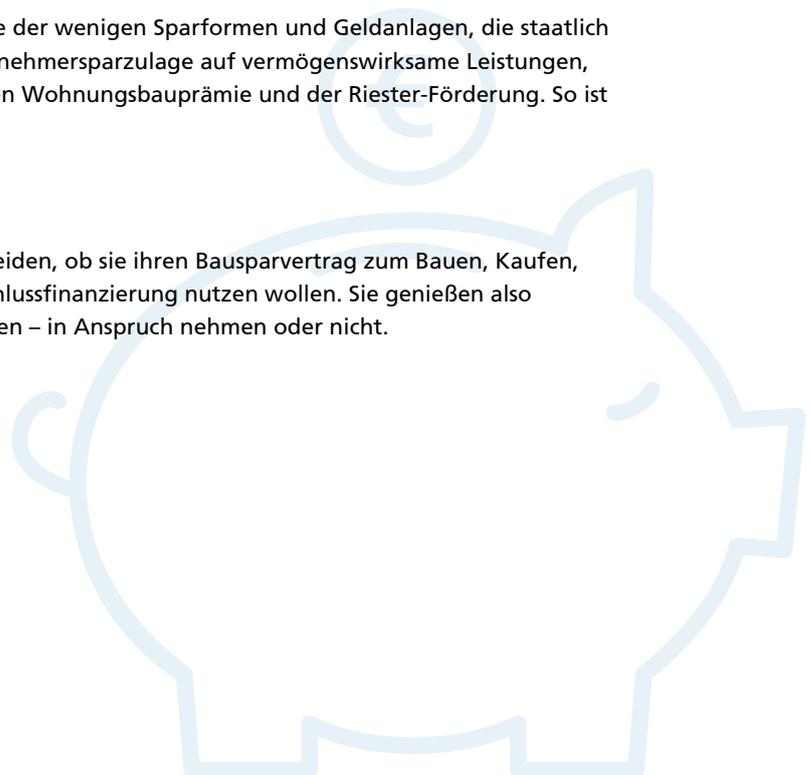
Lohnend auch: Mit dem Bausparvertrag entsteht zugleich der Anspruch auf ein zinsgünstiges Bauspardarlehen – mit Konditionen, die von Anfang an fest vereinbart werden. Das heißt: Bausparer*innen sichern sich heute, in Zeiten der Niedrigzinsen, den günstigen Zinssatz für ihre Wohnwünsche von morgen. Das gilt übrigens auch für Anschlussfinanzierungen, wenn die Zinsbindungsfrist für Hypothekendarlehen in einigen Jahren ausläuft. Einen solchen Rundumschutz vor steigenden Marktzinsen und vollständige Planungssicherheit bietet allein das Bausparen.

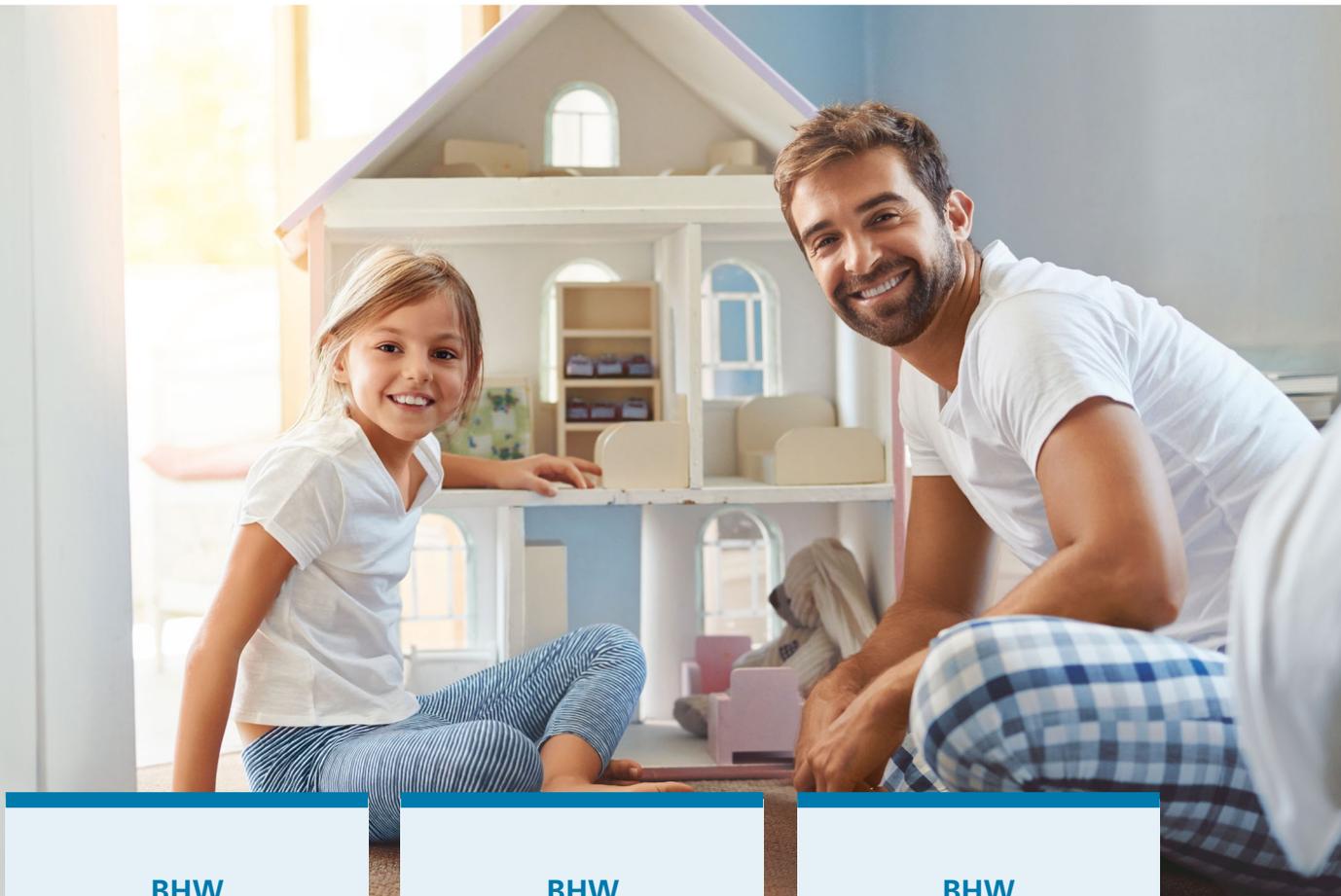
Dreifache staatliche Förderung

Darüber hinaus ist Bausparen eine der wenigen Sparformen und Geldanlagen, die staatlich gefördert werden: mit der Arbeitnehmersparzulage auf vermögenswirksame Leistungen, der ab 2021 nochmals verbesserten Wohnungsbauprämie und der Riester-Förderung. So ist das Sparziel schneller erreicht.

Flexibilität nach Maß

Unsere Kund*innen allein entscheiden, ob sie ihren Bausparvertrag zum Bauen, Kaufen, Modernisieren oder für ihre Anschlussfinanzierung nutzen wollen. Sie genießen also Wahlfreiheit beim Bauspardarlehen – in Anspruch nehmen oder nicht.





BHW WohnBausparen

Für wen?

- Alle, die ihr Immobilien-vorhaben schon konkret im Blick haben und die Finanzierung sichern möchten
- Berufstarter und Jugendliche unter 25 Jahren, die mit Extra-Bonus und staatlicher Förderung ins Sparen einsteigen wollen

BHW WohnBausparen Plus

Für wen?

- Bau- oder Kaufinteressierte mit Finanzierungsbedarf ab 50.000 €, die
- sich günstige Konditionen mit niedrigem Sollzins sichern möchten und
 - von staatlicher Förderung profitieren wollen

BHW FörderBausparen Flex

Für wen?

- Alle, die beim Bau oder Kauf einer Immobilie von der staatlichen Riester-Förderung profitieren wollen: mit geringerem Eigenkapitalbedarf, kürzerer Darlehenslaufzeit und attraktiven Steuervorteilen
- Menschen, die die Riester-Förderung zur Entschuldung bereits gekaufter bzw. gebauter eigengenutzter Immobilien einsetzen möchten

BHW Baufinanzierung

Ob unsere Kund*innen neu bauen, eine Immobilie kaufen oder modernisieren wollen oder ob sie nach einer günstigen Anschlussfinanzierung suchen – BHW bietet für jedes Immobilienvorhaben die passende Finanzierungslösung. Mit Top-Konditionen und perfekt auf die persönlichen Wünsche und Pläne zugeschnitten: mit viel Flexibilität, bester Planbarkeit, optimaler Förderung oder auch mit der Möglichkeit zu Sondertilgungen.

Individuell & flexibel

Auf Basis eines individuellen Finanzierungskonzepts können mit dem BHW Baudarlehen Wohnpläne einfach, schnell und günstig finanziert werden. Unsere Kund*innen bestimmen selbst über die Laufzeit und die Höhe der monatlichen Raten, und zwar unabhängig vom Finanzierungsvolumen und mit Zinsbindungen von bis zu 20 Jahren.

Sicher & planbar

Mit dem BHW Konstantdarlehen bleiben die – von unseren Kund*innen selbst gewählten – monatlichen Finanzierungsraten über die gesamte Laufzeit stabil. Das gibt vollständige Sicherheit vor steigenden Zinsen.

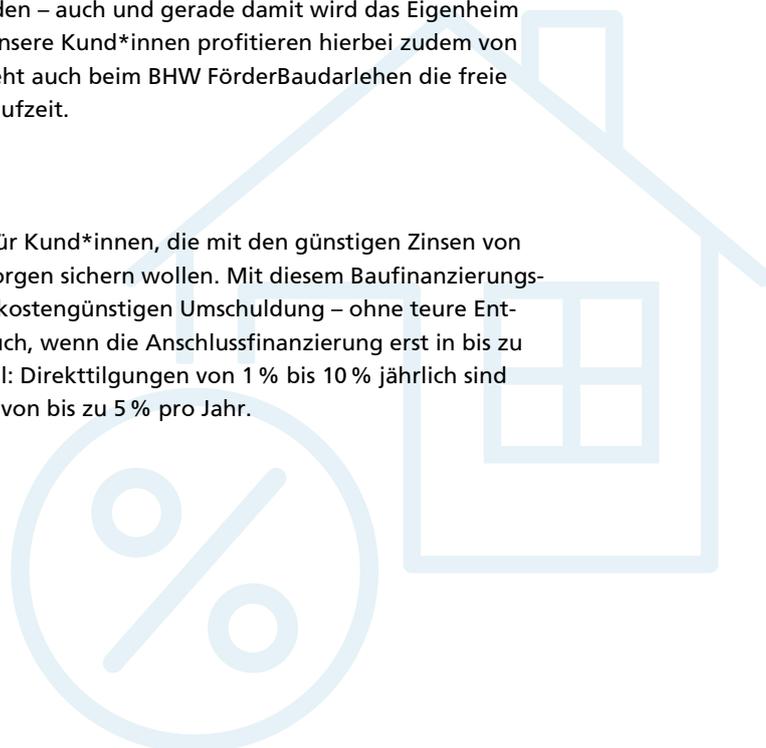
In Kombination mit einem BHW Bausparvertrag können – wenn die entsprechenden Voraussetzungen vorliegen – zusätzlich staatliche Fördermittel eingebunden werden. Das senkt die Finanzierungskosten, und das Darlehen ist schneller getilgt.

Gefördert & schnell

Alternativ können mit dem BHW FörderBaudarlehen auch die Zulagen der Riester-Förderung zur Darlehenstilgung genutzt werden – auch und gerade damit wird das Eigenheim schneller schuldenfrei. Attraktiv auch: Unsere Kund*innen profitieren hierbei zudem von Steuervorteilen. Selbstverständlich besteht auch beim BHW FörderBaudarlehen die freie Wahl im Hinblick auf Tilgungsart und Laufzeit.

Weitsichtig & günstig

BHW Zinsgarant ist das ideale Produkt für Kund*innen, die mit den günstigen Zinsen von heute die Anschlussfinanzierung von morgen sichern wollen. Mit diesem Baufinanzierungsprodukt bieten wir die Chance zu einer kostengünstigen Umschuldung – ohne teure Entschädigung für Vorfälligkeit. Dies gilt auch, wenn die Anschlussfinanzierung erst in bis zu fünf Jahren fällig ist. Ein weiterer Vorteil: Direkttilgungen von 1 % bis 10 % jährlich sind ebenso möglich wie eine Sondertilgung von bis zu 5 % pro Jahr.



BHW Baudarlehen

Flexibilität durch individuellen Vertragszuschnitt:

- mit Laufzeiten und monatlichen Raten nach Wunsch
- mit oder ohne Einbindung eines Bausparvertrags
- mit variablen oder festen Darlehenszinsen

BHW Konstantdarlehen

Planungssicherheit über die gesamte Laufzeit:

- mit festen, gleichbleibenden Finanzierungsraten
- mit der Option staatlicher Förderung bei Einbindung eines Bausparvertrags

BHW FörderBaudarlehen

Unmittelbare Verfügbarkeit und maximale Förderung:

- mit schnellstmöglicher Auszahlung
- unter Einbeziehung aller individuell in Frage kommenden staatlichen Fördermöglichkeiten für die selbst genutzte Immobilie – Zulagen und Steuervorteilen

BHW Zinsgarant

Sicherung der günstigen Zinsen von heute für die Anschlussfinanzierung von morgen:

- kostengünstige Umschuldung – ohne teure Entschädigung für Vorfälligkeit
- Reservieren der aktuell niedrigen Zinsen für die Zukunft
- mit der Möglichkeit von Direkt- und Sondertilgungen



BHW Beratung

Die BHW Bausparkasse setzt auf qualifizierte Beratung mit individuell passenden Konzepten für den Weg ins eigene Zuhause – und auf hervorragenden Service einschließlich guter Erreichbarkeit über vielfältige Kontaktkanäle.

Mobile Finanzberatung

Rund 2.300 Berater*innen unseres Vertriebspartners Postbank Finanzberatung sowie rund 1.300 selbstständige Finanzberater*innen der Deutschen Bank sind spezialisiert auf die Themen Bausparen und bausparunterlegte Baufinanzierungen. In persönlichen Gesprächen beraten sie zeitlich und räumlich flexibel – auf Wunsch zu Hause, telefonisch, teils per Videochat oder in einem der bundesweit über 520 Beratungszentren.

Filialen von Postbank und Deutscher Bank

Persönliche Beratung bieten auch die Ansprechpartner*innen in den rund 800 Filialen der Postbank und den über 500 Filialen der Deutschen Bank. Speziell ausgebildete Bauspar- und Baufinanzierungsexpert*innen helfen zudem bei komplexeren Vorhaben weiter. Erhältlich sind hier außerdem Informationen zu Immobilienangeboten der Postbank Immobilien GmbH.

Telefon

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Hotlines in Hameln und in Frankfurt haben montags bis freitags von 08.00 bis 18.00 Uhr ein offenes Ohr für alle Wünsche und Fragen rund ums Bausparen und Baufinanzieren. Darüber hinaus besteht über die regionalen Beratungszentren der Deutschen Bank die Möglichkeit, Bausparen auch direkt im telefonischen Gespräch abzuschließen – ohne Unterschrift.

Internet und E-Mail

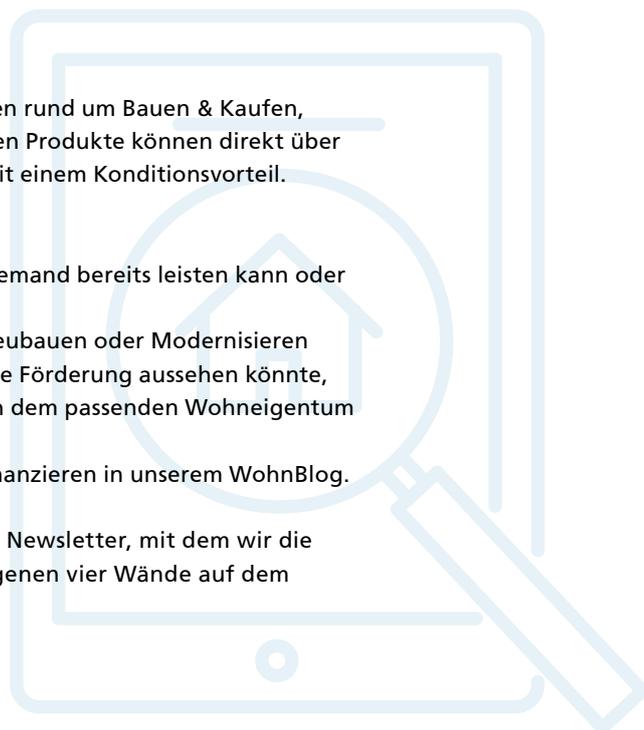


Unter www.bhw.de bieten wir viele hilfreiche Informationen rund um Bauen & Kaufen, Modernisierung oder Sparen & Vorsorgen. Alle angebotenen Produkte können direkt über das Internet abgeschlossen werden, teilweise verbunden mit einem Konditionsvorteil.

Zu unseren Online-Services, Tipps und Tools gehören z. B.:

- ein Darlehensrechner, der ermittelt, „wie viel Haus“ sich jemand bereits leisten kann oder ob eine Modernisierung wirtschaftlich sinnvoll ist,
- ein spezieller Ratgeber zur staatlichen Förderung beim Neubauen oder Modernisieren sowie ein Förderrechner, der ermittelt, wie die individuelle Förderung aussehen könnte,
- Online-Angebote rund um die Immobilie – zur Suche nach dem passenden Wohneigentum oder zum Verkauf der eigenen Immobilie,
- Anregungen zum Wohnen, Bauen, Modernisieren und Finanzieren in unserem WohnBlog.

Abgerundet wird das Informationsangebot durch unseren Newsletter, mit dem wir die Abonnent*innen jeden Monat zu Themen rund um die eigenen vier Wände auf dem Laufenden halten.



BHW Services

Hervorragenden Service zu bieten, gehört zu den wichtigsten Ansprüchen, die wir an unsere Arbeit stellen. Für unsere Kund*innen bedeutet das: Sie können sich auf eine schnelle Bearbeitung ihrer Anliegen verlassen und ihre Wohnwünsche „nach Plan“ verwirklichen – verbunden mit einem hohen Maß an Freiheit, den eigenen Vertrag gestalten und selbst verwalten zu können.



Digital und persönlich

Vom ersten Kontakt an sind umfassende, voll digitale Anwendungen – von der Immobiliensuche bis zur Darlehensprolongation – eng verzahnt mit der persönlichen Beratung. Mithilfe unserer Baufinanzierungssoftware BauFi-Online XL können wir Kreditentscheidungen in „Echtzeit“ garantieren. Noch im Beratungsgespräch erhalten unsere Kund*innen nach einer minutenschnellen (positiven) Prüfung den unterschriftsreifen Kreditvertrag. Dank der Online-Schnittstelle zur KfW Bank fällt auch bei der Beantragung von KfW-Darlehen eine valide Kreditentscheidung in „Echtzeit“.

Unsere Prozesslösungen ermöglichen zudem eine kontaktlose Kundenberatung inklusive direkter Video-Legitimation. Mithilfe der eSign-Lösung können unsere Berater*innen papierlos zum Bausparen beraten und Anträge von Kund*innen digital unterschreiben lassen. Über smarte Beratungstrecken stellen wir unseren Kund*innen und Berater*innen gleichermaßen bedarfsorientierte Tools zur Verfügung. Nach Ermittlung der individuell passenden Produktlösung rundet der direkt anschließende Abschlussprozess die Beratung ab.

Einen weiteren innovativen und kostenlosen Service bietet unsere Aufrundungsfunktion StimmtsoSparen: Abbuchungen vom Bankkonto unserer Kund*innen werden aufgerundet und als summierter Betrag auf den Bausparvertrag übertragen. Das Deutsche Institut für Service-Qualität hat StimmtsoSparen hinsichtlich „Innovation und „Kundennutzen“ im April 2021 als „Finanzprodukt des Jahres 2021“ ausgezeichnet.

Kundenportal myBHW

Mit myBHW behalten unsere Kund*innen den Überblick über ihre Verträge und managen sie bequem selbst – wann und wo sie wollen. Nach der Registrierung unter www.mybhw.de stehen umfangreiche Dienste rund um die Bauspar- und Darlehensverträge zur Verfügung, wie z. B. Darlehensauszahlungen initiieren oder den Jahreskontoauszug online abrufen.



BHW Förder-Service

Mithilfe einer speziellen Fördermittelberatung erhalten unsere Kund*innen einen Überblick, welche der rund 6.000 bundesweiten und regionalen Förderprogramme für ihre Vorhaben rund um energieeffizientes Bauen, Sanieren oder Modernisieren in Frage kommen. Nach diesem individuellen Fördercheck durch die Berater*innen der Postbank Finanzberatung kann die ausgewählte Förderung dann unmittelbar in die Finanzierung eingebunden werden.

Nachhaltig ist ...



03

Unsere Verantwortung

Environmental: Umwelt- und Klimaschutz	32
Social: Soziale Verantwortung.....	34
Governance: Ethik und Unternehmensführung	35

... die Zukunft in die Hand zu nehmen

Positive Veränderungen werden erst dann greifbar, wenn dem Denken Taten folgen, wir tatsächlich Verantwortung für Morgen übernehmen. Das macht BHW seit jeher. Mit einem Geschäftsmodell, das im Kern auf Nachhaltigkeit zielt – Bausparen als Hilfe für viele Menschen, die eigene Zukunft zu gestalten, und Finanzierungen u. a. für energetische Sanierungen als Beitrag zum Klimaschutz. Doch darüber hinaus auch mit kontinuierlichen Verbesserungen unseres Betriebs in puncto Umweltschutz und mit einer Unternehmensführung, die systematisch das Wohl der Mitarbeiter*innen wie des Geschäfts fest im Blick behält. So machen wir BHW bereit für die nächsten Generationen.

BHW – Unsere Verantwortung

Für die BHW Bausparkasse gehört das systematische Einbeziehen ökologischer, ethisch-sozialer und gesellschaftlich relevanter Faktoren ganz elementar zu einer verantwortungsvollen Unternehmenspolitik. Nachhaltigkeit ist für uns integraler Bestandteil des BHW Markenkerns und unseres Geschäftsmodells. Unsere Kerngeschäftsfelder Bausparen und Baufinanzierungen zielen darauf ab, weiten Kreisen der Bevölkerung den Weg zu bezahlbarem Wohnraum zu ebnen, Modernisierungen und vor allem energetische Sanierungen voranzubringen und – mit Blick auf die demografische Entwicklung – zur Vermögensbildung und zur Altersvorsorge beizutragen.

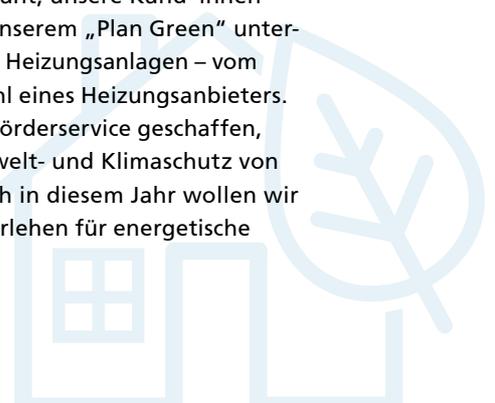
Darauf aufbauend haben wir unser Nachhaltigkeitskonzept weiterentwickelt, das seit zwei Jahren in der Geschäftsstrategie und seit 2020 erstmals auch in der Risikostrategie des Unternehmens verankert ist. Es zeigt unser umfassendes Verständnis von Nachhaltigkeit mit den Aspekten Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung (ESG-Aspekte: Environmental, Social, Governance) – übereinstimmend mit den ESG-Richtlinien der Deutschen Bank. Die Weiterentwicklung dieses ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatzes ist bei BHW Teil der Unternehmensführung und wird auf Vorstandsebene koordiniert. Im Geschäftsjahr 2020 konnten wir erhebliche Fortschritte darin erreichen, Nachhaltigkeit in all unseren Geschäftsaktivitäten zu leben und noch stärker zu verankern.

Environmental: Umwelt- und Klimaschutz

Grüne Wohnimmobilien schaffen

Wohnimmobilien kommt beim Klimaschutz eine Schlüsselrolle zu: Etwa ein Drittel des Energieverbrauchs und des CO₂-Austoßes in Deutschland entfallen auf die rund 21 Millionen Wohnimmobilien im Land. Mit Finanzierungen und ausgezahlten Bausparguthaben für ökologisches und energieeffizientes Bauen und Wohnen trägt BHW zum Energiesparen und zur Reduktion der Kohlendioxid-Emissionen bei. Damit unterstützen wir die bundesdeutschen Klimaziele und den europäischen Green Deal, nach dem bis 2050 für den gesamten Gebäudebestand Klimaneutralität erreicht werden soll. Für Neubauten ab 2020 fordert die EU-Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden nun zudem eine klimaneutrale Errichtung.

Bereits heute führen rund zwei Drittel unseres Kund*innengeschäfts zu Modernisierungen mit energetischen Sanierungen des Immobilienbestands. Und inzwischen entsprechen 20 % der mit BHW finanzierten Wohnimmobilien den aktuellsten Bauvorschriften und sind damit „grüne“ Gebäude. Doch mit Blick auf die Bedeutung und das Potenzial, so einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten zu können, haben wir uns 2020 noch stärker darum bemüht, unsere Kund*innen zu einem nachhaltigen „Auffrischen“ ihrer Immobilie anzuregen. Mit unserem „Plan Green“ unterstützen wir unsere Kund*innen gezielt und umfassend beim Tausch ihrer Heizungsanlagen – vom Erkennen der Vorteile der erreichbaren Energieeffizienz bis zur Auswahl eines Heizungsanbieters. Gleichzeitig haben wir für unsere Kund*innen einen besonderen BHW Förderservice geschaffen, der ihnen hilft, aus der Palette öffentlicher Förderprogramme für Umwelt- und Klimaschutz von Wohnimmobilien das optimal passende Angebot herauszufiltern. Noch in diesem Jahr wollen wir unseren Kund*innen ein speziell zugeschnittenes zinsgünstiges Klimadarlehen für energetische Sanierungsmaßnahmen anbieten.





Für den weiteren Ausbau unserer Kund*innenservices, mit denen wir nachhaltiges Handeln unterstützen wollen, nutzen wir auch externes Expertenwissen. So ist die BHW Bausparkasse beispielsweise Partner von co2online. Das gemeinnützige Beratungsunternehmen fördert den Klimaschutz im Bereich Bauen und Wohnen und wird vom Bundesumweltministerium wie auch von der EU gefördert. Bei energetischen Sanierungen nutzt BHW seine Partnerschaft mit Energieheld, einem bundesweit agierenden Dienstleister zur Vermittlung von Handwerkern und Services.

Ökologische Ressourcen schonen

Zum Schutz ökologischer Ressourcen haben wir in den letzten Jahren fortlaufend in die Digitalisierung unserer Produktprozesse investiert. So können wir heute den Abschluss eines Bausparvertrags oder einer Baufinanzierung vollständig papierlos darstellen – vom Dialog mit Kund*innen über Online-Antragsdokumente bis zur Unterschrift. Zudem nutzen unsere Vertriebspartner eine App, über die sie jederzeit ihre Dokumente von Kund*innen abrufen und bearbeiten können. Das hat insbesondere beim Versand von Vertragsunterlagen und in der Korrespondenz mit unseren Kund*innen zu erheblichen Einsparungen im Papierverbrauch geführt. Auch unsere Mitarbeiter*innen sind sensibilisiert, so weit wie möglich papierlos zu arbeiten und das doppelseitige Drucken zu nutzen. Auf diese Weise können wir Umweltressourcen schonen.

Ebenfalls investieren wir seit Jahren in Energieeinsparungen in unserem Unternehmensgebäude. Um hier die Potenziale auszuschöpfen, kooperieren wir bereits seit 2013 mit SPIE, einem Service- und Systemlieferanten für Energieinfrastruktur. Durch die Umstellung auf LED-Beleuchtung, den Einsatz energieeffizienter IT-Hardware und eine umfassende Modernisierung der Klimaanlage sind die Energieverbräuche seit Jahren rückläufig. Das Energiemanagementsystem an unseren Standorten ist nach ISO 50001 zertifiziert. Unser Ziel ist es, unseren ökologischen Fußabdruck weiter zu reduzieren und die CO₂-Neutralität unseres Unternehmens zu erreichen.

Zudem ist bei unseren Mitarbeiter*innen das Bewusstsein für ein umweltorientiertes Arbeitsumfeld gewachsen. Neben gezielten Aktionen zur Plastikvermeidung und zur Mülltrennung finden auch die neu geschaffenen Ladestationen für E-Bikes und E-Autos ein positives Echo.

Social: Soziale Verantwortung

Werthaltige Bauspar-Finanzierungen

Bausparen hat einen hohen gesellschaftlichen und sozialen Nutzen. Vor allem Familien und Menschen mit geringerem oder mittlerem Einkommen hilft das Bausparen, sich den Wunsch nach Wohneigentum zu erfüllen. Passende Finanz- und Förderbausteine wie die Wohnungsbauprämie sind auch für junge Menschen die Basis für bezahlbaren Wohnraum. Neben der soliden finanziellen Spareinlage geben fest vereinbarte Zinsen für das Bauspardarlehen Planungssicherheit für den gesamten Finanzierungszeitraum. Mit einem Bausparvertrag kombinierte Baufinanzierungen haben so ein grundsätzlich geringeres Kreditausfallrisiko.



Damit sind unsere Kerngeschäftsfelder Bausparen und Baufinanzierung langlebige und werthaltige Produkte, die zum nachhaltigen Anstieg der Zahl privater Wohnimmobilien beitragen. Der Kollektivansatz von Bausparkassen – das Vorbild des modernen Crowdfunding – wirkt stabilisierend auf den Finanzmarkt. Gleichzeitig ist die eigene Immobilie heute für viele Menschen die wichtigste Altersvorsorge. Rechtzeitige Modernisierungen und seniorengerechte Umbauten, zu denen wir unsere Kund*innen beraten, tragen dazu bei, dass Menschen möglichst lange in den eigenen vier Wänden wohnen können und die Immobilie damit nachhaltig nutzen.

Verantwortungsvoller Arbeitgeber

Die Leistungsbereitschaft und die Ideen unserer Mitarbeiter*innen bilden die Grundlage für unseren Erfolg und die Weiterentwicklung der Bausparkasse. BHW bietet seinen Mitarbeiter*innen langfristige Perspektiven und ein attraktives Umfeld. Dazu gehören familienfreundliche Strukturen und variable Arbeitszeiten, die die Vereinbarkeit von Job und Privatleben einfach machen. Über 23 % des BHW Teams arbeiten in Teilzeit. Weitere Optionen zu flexiblem Arbeiten sind Homeoffice, zusätzlicher unbezahlter Urlaub, Sonderurlaub für Ehrenamt, eine über den gesetzlichen Anspruch hinausgehende Elternzeitregelung und betrieblicher Bildungsurlaub. Unter den veränderten Arbeitsbedingungen seit Beginn der Corona-Pandemie haben sich unsere agilen Arbeitsformen bewährt und wurden mit einer höheren Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen belohnt. Zudem macht BHW mit seinen Gesundheitsprogrammen ein umfangreiches Angebot, mit dem wir die Gesundheit unserer Beschäftigten nachhaltig fördern. Den Weg, Vielfalt und Teilhabe auch in allen Bereichen der Personalarbeit zu verankern, wird BHW fortsetzen.

Zahlreiche Optionen zur Aus- und Weiterbildung helfen dabei, Potenziale bestmöglich zu entfalten. So hat die Ausbildung von Nachwuchskräften bei uns einen hohen Stellenwert. Seit Jahren bilden wir junge Menschen in verschiedenen Berufen aus. Unseren Mitarbeiter*innen bieten wir vielfältige Möglichkeiten zur Weiterqualifizierung sowie eine leistungsorientierte Vergütung. Regelmäßige Befragungen und der beständige Austausch mit unseren Mitarbeiter*innen helfen dabei, die Zufriedenheit und die Identifikation mit dem Unternehmen und den Aufgaben im Blick zu behalten und zu verbessern. So können wir uns weiterentwickeln und trotzdem verlässlich bleiben.



Governance: Ethik und Unternehmensführung

Wertorientierte Unternehmenskultur

Kern unserer Unternehmenskultur ist ein von gegenseitigem Respekt, Vertrauen und Ehrlichkeit geprägtes Miteinander. Unser Verhaltenskodex, adaptiert von der Deutschen Bank, sowie unsere Werte geben den Rahmen vor, nach dem wir unser Handeln im Unternehmen ausrichten. An erster Stelle unserer Werteskala steht dabei der nachhaltige, wertschöpfende Erfolg mit integrem und ressourcenschonendem Agieren – erreicht durch stetes gemeinsames Ringen um die beste Lösung. 2020 haben wir ein internes Mobilisierungsprogramm gestartet, um die vielfältigen Aspekte von Nachhaltigkeit bei BHW miteinander zu verzahnen und so die nächsten weiteren Entwicklungsschritte gezielt angehen zu können.

Über die Deutsche Bank ist die BHW Bausparkasse zudem der „Charta der Vielfalt“ angeschlossen, einer Initiative zur Förderung von Diversität, Anerkennung und Wertschätzung in Unternehmen. Damit bekennen wir uns dazu, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen ist, mit Wertschätzung für alle Mitarbeiter*innen, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Orientierung.

Integrierte Nachhaltigkeitsgrundsätze

Nachhaltigkeit als strategischer Auftrag ist konsistent in unsere Geschäfts- und Risikostrategie eingebettet, und die ESG-Themen sind inzwischen fest in der Führungs- und Organisationsstruktur bei BHW verankert – auch in der Bankrisikosteuerung. Im vergangenen Jahr haben wir bei einer erstmals durchgeführten Risikoinventur für das Nachhaltigkeitsrisiko relevante Themen identifiziert, wie z. B. den strukturellen Wandel von Schlüsselindustrien und die entsprechenden gesellschaftlichen Veränderungen in den betroffenen Regionen oder die entstehende Regulierung der Anreize für Privathaushalte und Unternehmen zur Optimierung des Energiebedarfs. Diese Betrachtungen ergänzen neu vorgenommene Szenarioanalysen zu den Auswirkungen von Klimarisiken. Über einen jährlichen Risikokulturwettbewerb binden wir zudem unsere Mitarbeiter*innen in die Ideenfindung zur Gestaltung nachhaltig effizienter Prozesse ein.

Zur Früherkennung neuer Nachhaltigkeitsnormen setzt die BHW Bausparkasse auch auf die Systeme der Deutschen Bank und des Verbands der privaten Bausparkassen. Wir adaptieren entsprechende Policies für verantwortungsbewusstes Bankgeschäft, bringen uns aktiv in die Diskussionen zur Entstehung von ESG-Regularien ein und unterstützen die Verbandsaktivitäten sowie den öffentlichen Diskurs zur Nachhaltigkeit beim Bauen und Wohnen.



Nachhaltig
ist ...



04

Lagebericht

BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Grundlagen der Gesellschaft	38
Wirtschaftsbericht.....	39
Risiko-, Prognose- und Chancenbericht	47
Nichtfinanzielle Erklärung	65
Erklärung zur Unternehmensführung	66
Erklärung des Vorstands.....	66
Versicherung des Vorstands	66

... Entscheidungen mit Weitblick zu treffen

Keine Frage: Im alltäglichen Geschäft zählen vor allem Offenheit, Flexibilität und Schnelligkeit. Aber wenn es um die große Linie geht, darum, eine Erfolg versprechende strategische Ausrichtung zu finden, dann ist eine ruhige, überlegte Vorausschau gefordert. Mit dem Jahresabschluss 2020 haben wir bewiesen, dass wir den richtigen Kurs bestimmt haben – insbesondere mit unserer Konzentration auf das margenstärkere Baufinanzierungsgeschäft und hier speziell die bausparunterlegten Finanzierungen. Das hat uns erneut ein stabiles profitables Wachstum eingebracht und lässt uns sehr zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Geschäftstätigkeit, wichtige Produkte und Dienstleistungen

Mit der Eintragung in das Handelsregister am 15. Mai 2020 wurde unsere mittelbare Muttergesellschaft DB Privat- und Firmenkundenbank AG (DB PFK) auf die Deutsche Bank AG (DB AG) verschmolzen. Die BHW Bausparkasse ist damit Bestandteil der „Private Bank“ der DB AG. Aufgrund der weiterhin bestehenden Zwei-Marken-Strategie im Privat- und Firmenkundengeschäft von Deutsche Bank und Postbank ergeben sich für Mitarbeiter, Kunden und Partner sowie die Bausparkasse keine wesentlichen Veränderungen.

Durch die Verschmelzung der Deutsche Bank Bauspar-AG auf die BHW Bausparkasse AG im Jahr 2019 ist die nach Vertragsbestand zweitgrößte private Bausparkasse in Deutschland und einer der größten Baufinanzierer des Landes mit mehr als drei Millionen Kunden entstanden.

Das Geschäft der BHW Bausparkasse gliedert sich weiterhin in die beiden Geschäftsfelder Bausparen und Baufinanzierung. Mit mehrfach ausgezeichneten Produkten für die private Baufinanzierung und für das Bausparen bietet die BHW Bausparkasse ihren Kunden in Deutschland und in Luxemburg auf individuelle Lebenssituationen und Immobilienwünsche zugeschnittene Finanzierungslösungen an.

Aufgrund der 2019 erfolgten Fusion der Bausparkassen ist das Vertriebsnetz der BHW Bausparkasse gewachsen. Unseren Kunden stehen neben dem mobilen Vertrieb auch Beratungsmöglichkeiten in den Filialnetzen der Marken „Postbank“ und „Deutsche Bank“ zur Verfügung. Darüber hinaus wird Zugang zu unseren Leistungen über digitale Kanäle als potenzielles Wachstumssegment weiter ausgebaut. Zudem kooperiert die Bausparkasse mit Vertriebspartnern aus dem Banken- und Versicherungsbereich.

Im Bauspar- und Baufinanzierungsmarkt verfügt die BHW Bausparkasse über langjährige Erfahrungen im Hinblick auf bedarfsgerechte Angebote und Services. Das hohe Digitalisierungsniveau der Bausparkasse korrespondiert mit dem Verhalten unserer Kunden: BHW Kunden zeigen sich im marktweiten Vergleich am aufgeschlossensten gegenüber Online-Abschlüssen.

Zusätzlich zur Geschäftstätigkeit mit Schwerpunkt Deutschland ist die BHW Bausparkasse über ihre Niederlassung in Luxemburg aktiv. Seit der Schließung der ehemaligen Niederlassung in Brüssel werden deren Kunden von der Niederlassung Luxemburg aus betreut. In der Niederlassung Italien wird kein Neugeschäft mehr betrieben.

Steuerungssystem der BHW Bausparkasse

Die Steuerung innerhalb der Bausparkasse basiert auf einem integrierten, konsistenten und konzern-einheitlichen Steuerungssystem. Es verbindet Zielsetzung, Planung, operative Steuerung, Erfolgsmessung und Vergütung miteinander. Ziel dieses Steuerungsansatzes ist die Optimierung von Rentabilität und Effizienz. Das darüber hinaus bestehende Risikomanagementsystem der BHW Bausparkasse wird im weiteren Verlauf im Risikobericht ausführlich beschrieben. Ein wichtiger Faktor ist ferner die Einhaltung der regulatorischen Anforderungen, insbesondere der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Zentrales Rentabilitätsziel für die Steuerung der Bausparkasse als Einzelgesellschaft ist der Renditeanspruch auf das Eigenkapital, gemessen am Return on Equity (RoE) vor Steuern.

Die Effizienz wird anhand der Cost Income Ratio (CIR) gemessen. Diese stellt das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen inklusive der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu den Gesamterträgen inklusive der sonstigen betrieblichen Erträge vor Risikovorsorge dar.

Die Gesamterträge beinhalten neben dem negativen Provisionsergebnis das Zinsergebnis als wichtigste Größen. Dabei wurden die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen in die Berechnung der Kennziffer einbezogen.

Ergänzend hierzu werden die absoluten Werte „Neugeschäft Bausparen“ und „Neugeschäft Baufinanzierung“, die „Bestandsvolumen“ sowie die „Nettoaufwendungen Kreditrisikovorsorge“ als wichtige Größen zur Steuerung herangezogen.

Als die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren werden daher im weiteren Verlauf die Kennziffern „Return on Equity vor Steuern“ und „Cost Income Ratio“, die regulatorischen „Gesamt- und Kernkapitalquoten“ und die „Leverage Ratio“, die absoluten Wachstumsgrößen „beantragtes Bauparneugeschäft“, „Neugeschäft Baufinanzierung“ sowie die Bestandsentwicklung „außerkollektive Baudarlehen“ dargestellt.

Wirtschaftsbericht

Die Weltwirtschaft

Wirtschaftswachstum (in %) ¹	2020 ²	2019	Haupttreiber
Weltwirtschaft	-3,3	3,0	Infolge der COVID-19-Pandemie verzeichneten fast alle wichtigen Länder beispiellose Rückgänge des BIP im Jahr 2020, wobei sich jedoch viele Regionen schneller als erwartet von den wirtschaftlichen Beeinträchtigungen erholten. Zum Jahresende 2020 wurde in einigen Regionen ein erneuter Anstieg der COVID-19-Fälle beobachtet, sodass in einigen Ländern zum wiederholten Mal Eindämmungsmaßnahmen eingeführt wurden. Weltweit müssen Länder den Herausforderungen der schwierigen kommenden Monate bis zur vollständigen Verteilung des Impfstoffs standhalten.
Davon: Industrieländer	-5,1	1,6	Die Industrieländer reagierten auf die durch die COVID-19-Pandemie verursachte Krise mit umfassenden fiskal- und geldpolitischen Unterstützungsmaßnahmen. Sie profitierten von den vergleichsweise niedrigen Fremdkapitalkosten. Die Wirtschaftstätigkeit zog nach dem Einbruch in der ersten Jahreshälfte rascher als erwartet wieder an, wobei jedoch eine zweite Infektionswelle die Erholung verlangsamte.
Schwellenländer	-2,1	4,0	Die COVID-19-Krise nahm in den Schwellenländern zu Beginn ziemlich unterschiedliche Ausmaße an und verlangte diesen mit Blick auf die politischen Kapazitäten und die medizinische Infrastruktur viel ab. Daher war der ausgeprägte und länger anhaltende Wachstumschock in einigen Ländern keine Überraschung. Auf den Einbruch folgte jedoch eine eindrucksvolle Erholung, die in den verschiedenen Regionen unterschiedlich ausfiel.
Eurozone	-6,8	1,3	Nach einem drastischen Rückgang in der ersten Jahreshälfte 2020 zog die Konjunktur in der Eurozone stark an. Haushalte und Unternehmen wurden durch erweiterte fiskalpolitische Maßnahmen und die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, die günstige Finanzierungsbedingungen schuf, unterstützt. Anfang des vierten Quartals gewann eine zweite Welle von Corona-Infektionen an Dynamik und erforderte erneute Eindämmungsmaßnahmen. Im Dezember einigten sich die EU und das Vereinigte Königreich schließlich auf ein Handelsabkommen.
Davon: Deutschland	-5,0	0,6	Der Konjunkturerinbruch in der ersten Jahreshälfte 2020 war von historischem Ausmaß. Die Aufhebung der meisten Lockdown-Maßnahmen im zweiten Quartal führte allerdings zu einer stärkeren Erholung als erwartet. Im Zuge der massiven fiskalpolitischen Unterstützungsmaßnahmen konnten durch Kurzarbeit der Anstieg der Arbeitslosigkeit eingedämmt und die Einkommen der privaten Haushalte gestärkt werden. Dennoch dämpften die steigenden Corona-Infektionen die wirtschaftliche Dynamik im letzten Quartal 2020 spürbar.

¹Jährliches reales BIP-Wachstum (in % im Vergleich zum Vorjahr). Quellen: nationale Behörden, sofern nicht anders angegeben

²Quelle: Deutsche Bank Research

Wachstum im Jahresvergleich (in %)	Kredite an Unternehmen	Kredite an Haushalte	Einlagen von Unternehmen	Einlagen von Haushalten	Haupttreiber
Eurozone	5,5	3,2	18,6	7,5	Das Wachstum bei den Unternehmenskrediten fiel, bedingt durch die Rezession, im Jahresvergleich deutlich höher aus, hat sich jedoch in den vergangenen Monaten stabilisiert. Die Kreditvergabe an Privatkunden behält ihre Dynamik bei. Die Pandemie hat zu einem dramatischen Anstieg der Einlagen von Unternehmen geführt (stärkster Anstieg seit Beginn der Währungsunion), und auch die Einlagen von Privatpersonen stiegen so schnell wie zuletzt in der Finanzkrise.
Davon: Deutschland	4,1	4,7	13,3	6,1	Nach einem anfänglichen Anstieg hat sich das Wachstum bei den Unternehmenskrediten auf das niedrigste Niveau in drei Jahren verlangsamt, da die Unternehmen förmlich in Liquidität schwimmen (stärkster Anstieg der Unternehmenseinlagen in der Geschichte). Das Wachstum des Gesamtvolumens der Privatkundenkredite und insbesondere der Hypothekendarlehen hat sich auf dem höchsten bislang erfassten Niveau gefestigt, wohingegen die Vergabe von Konsumentenkrediten stagniert. Die Einlagen von privaten Haushalten verzeichnen den stärksten Anstieg seit der Finanzkrise.

Baufinanzierung und Bausparen in Deutschland 2020

Die Zahl der genehmigten Wohnungen in Deutschland stieg im November 2020 um 8,9 % gegenüber dem Vorjahresmonat an. Im November 2020 wurde der Bau von insgesamt 32.531 Wohnungen genehmigt. Für den Zeitraum Januar bis November 2020 ergibt sich ein Anstieg um 3,9 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Dieser Anstieg ist allerdings bei Weitem nicht ausreichend, um den in Deutschland bestehenden Wohnraumangel zu beseitigen.

Insgesamt hat sich der Immobilienmarkt im Berichtsjahr weit positiver entwickelt, als es aufgrund der Auswirkungen der Corona-Krise zu erwarten war. Ausschlaggebend dafür war neben dem weiterhin historisch niedrigen Zinsniveau, dass sich Immobilien gerade in der Krise als sicherer Rückzugsort für die gesamte Familie erwiesen haben. Die Nachfrage bzw. der Wunsch vieler Deutscher nach den eigenen vier Wänden war dementsprechend hoch. Die zunehmende Nutzung von Homeoffice und sehr hohe Immobilienpreise in den Großstädten ließen bei der Immobiliensuche bereits einen Trend weg von der Stadt hin zu ländlichen Regionen erkennen.

Trotz anhaltend starker Nachfrage nach Immobilien verzeichneten die Bausparkassen in Deutschland ein zurückgehendes Neugeschäft im Bausparen. Dies ist vor allem auf das anhaltend niedrige Zinsniveau mit geringer Zinssteigerungsfantasie sowie auf eine Neuausrichtung der Branche in Richtung des margenträchtigeren Baufinanzierungsgeschäfts zurückzuführen. Bausparen wurde von den Kunden zunehmend im Rahmen von Blanko-Kombinationsmodellen (Sofortdarlehen) in Anspruch genommen.

Im beantragten Bausparneugeschäft der privaten und der öffentlichen Bausparkassen war im Berichtsjahr ein Rückgang von 14,0 % zu verzeichnen. Das eingelöste Geschäft schnitt mit einem Minus von 13,5 % nur geringfügig besser ab.

Dagegen stieg branchenweit das Neugeschäft bei den Baufinanzierungen. Insgesamt wurden von Januar bis November 2020 private Wohnungsbaukredite im Volumen von rund 251,3 Mrd € vergeben gegenüber rund 242,9 Mrd € im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Dies entspricht einem Anstieg um 3,46 %.

Bei den privaten Bausparkassen verlief das Baufinanzierungsgeschäft 2020 noch erfreulicher als für den Gesamtmarkt der Kreditinstitute. Für das Gesamtjahr wird von einem Zuwachs in Höhe von rund 15 % ausgegangen – erstmals wird voraussichtlich die Marke von 30 Mrd € überschritten.

Geschäftsverlauf der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Zusammenfassung wichtiger Ereignisse des abgelaufenen Geschäftsjahres

Das abgeschlossene Geschäftsjahr 2020 stellte die BHW Bausparkasse, bedingt durch die Folgen des Ausbruchs der COVID-19-Pandemie, vor bis dato ungeahnte Herausforderungen und Aufgaben.

Unter den erschwerenden Umständen der Pandemie haben wir es geschafft, weiterhin zuverlässig für unsere Kunden da zu sein und den Geschäftsbetrieb ohne wesentliche Einschränkungen fortzuführen. Gleichzeitig konnten wir insbesondere in der Baufinanzierung beachtliche Neugeschäftserfolge erzielen. So stiegen die Neuzusagen in der außerkollektiven Baufinanzierung um 18,4 %¹ auf ein Volumen von 6,3 Mrd € (Vorjahreszeitraum: 5,3 Mrd €).

Im Bausparen lag das beantragte Neugeschäft mit einer Bausparsumme von rund 11,3 Mrd € zwar um 7,5 % unter dem Vorjahreswert von 12,2 Mrd €; branchenweit war ein Rückgang von 14,0 % zu verzeichnen.

Das Vorsteuerergebnis belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf 50,9 Mio € gegenüber 103,6 Mio € im Vorjahr. In Anbetracht belastender Einmaleffekte, die nachfolgend in den Ausführungen zur Ertragslage beschrieben werden, hat sich die BHW Bausparkasse damit jedoch auch unter den Bedingungen der andauernden COVID-19-Pandemie gut behauptet.

Für die strategische Ausrichtung der BHW Bausparkasse ist die Bausparagenda mit insgesamt acht Handlungsfeldern von hoher Bedeutung. Die Bausparkasse stellt einen stabilen Baustein im Privatkundengeschäft der Deutschen Bank dar.

Die technische Zusammenführung der ehemaligen DB Bauspar und der BHW Bausparkasse wurde im Verlauf des Jahres 2020 weiterverfolgt. Das Projekt zum Aufbau einer neuen Kernbankensoftware für das Bausparen wurde auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Die Umstellung auf die neue IT-Plattform wird in der ersten Jahreshälfte 2021 erfolgen. Die Gesamtdauerzeit des Projekts – einschließlich der nachgelagerten Umstellung der Kundenbestände der ehemaligen DB Bauspar und der Niederlassungen sowie notwendiger Rückbaumaßnahmen – wird sich auch auf die Folgejahre ausdehnen. Im Rahmen des Projekts wird eine neue IT-Architektur aufgebaut, mit der u. a. kunden- und vertriebsrelevante Funktionen sowie Zentralfunktionen entlang der Wertschöpfungskette effizienter aufgestellt werden können.

Im Januar 2020 wurde die BHW Bausparkasse in einer von der Frankfurter Allgemeine Zeitung durchgeführten Studie für ihre „exzellente Nachhaltigkeit“ ausgezeichnet. Damit trägt das im Herbst

2019 verabschiedete Nachhaltigkeitskonzept der Bausparkasse – das über die Umweltthematik hinaus weitere für den langfristigen Unternehmenserfolg relevante Aspekte („Social“ und „Governance“) berücksichtigt – auch in der öffentlichen Wahrnehmung erste Früchte.

In der ersten Jahreshälfte 2020 wurde die Attraktivität der BHW Bausparkasse und ihrer Produkte erneut durch positive Urteile unabhängiger Dritter bestätigt. So erhielt die Bausparkasse beispielsweise im Januar bzw. im April von der FMH-Finanzberatung Auszeichnungen für den besten bzw. den günstigsten Bauspartarif für das BHW WohnBausparen plus FX 1 bzw. das BHW WohnBausparen FI1.

Nachfolgend werden die Entwicklungen des Geschäftsjahres 2020 im Detail erläutert.

BHW Bausparen

Das beantragte Bausparneugeschäft der BHW Bausparkasse belief sich im Jahr 2020 auf 11,3 Mrd € (Vorjahr: 12,2 Mrd €), ein Rückgang um 7,5 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Insgesamt wurden rund 146.000 neue Verträge abgeschlossen (Vorjahr: 186.000 Stück). Die durchschnittliche Bausparsumme pro abgeschlossenem Bausparvertrag stieg – den Trend der Vorjahre fortsetzend – auch im Jahr 2020 deutlich an, und zwar von 65,6 T€ auf 77,2 T€. Diese Entwicklung spiegelt die Fokussierung auf die Finanzierungstarife wider.

Das eingelöste Bausparneugeschäft verminderte sich im Berichtsjahr um 8,3 % auf rund 9,7 Mrd € (Vorjahr: 10,6 Mrd €). Nach ihrer Anzahl bemessen, wurden rund 139.000 Bausparverträge neu eingelöst gegenüber 169.000 Stück im Jahr zuvor. Die durchschnittliche Bausparsumme erhöhte sich 2020 erneut, und zwar auf 69,6 T€ (Vorjahr: 62,4 T€).

Die Einlösungsquote, d. h. der Anteil des eingelösten Neugeschäfts am gesamten beantragten Neugeschäft, belief sich im Berichtsjahr, bezogen auf die Bausparsumme, auf rund 86 % (Vorjahr: 87 %).

Mit einem über dem Markttrend liegenden Neugeschäftsergebnis wurden die im Vorjahresbericht geäußerten Prognosen für den Leistungsindikator „beantragtes Bausparneugeschäft“ der BHW Bausparkasse, die ein Halten der Marktposition vorsahen, erfüllt.

¹ Grundsätzlich werden die Prozentangaben in diesem Bericht auf Basis der exakt zugrunde liegenden Werte errechnet. Insofern können im Vergleich zu den gerundeten Werten Abweichungen entstehen.

Neugeschäft der BHW Bausparkasse AG

	Anzahl der Verträge in Stück				Durchschnittliche Bausparsumme in T€				Bausparsumme in Mio €			
	2020	2019	Veränderung zum Vorjahr		2020	2019	Veränderung zum Vorjahr		2020	2019	Veränderung zum Vorjahr	
Beantragtes Neugeschäft	146.385	186.083	-39.698	-21,3 %	77,2	65,6	11,6	17,6 %	11.295,0	12.204,7	-909,7	-7,5 %
Eingelöstes Neugeschäft	139.327	169.495	-30.168	-17,8 %	69,6	62,4	7,2	11,6 %	9.699,8	10.575,0	-875,2	-8,3 %

Vertragsbestand

Der verwaltete Bestand an Bausparverträgen belief sich zum letzten Bilanzstichtag per saldo auf eine Bausparsumme von 131,4 Mrd € gegenüber 131,6 Mrd € im Vorjahr.

Der fortgesetzte Trend zu höheren Bausparsummen im Neugeschäft führte zu einem Anstieg der durchschnittlichen Bausparsumme im Vertragsbestand um weitere 2,3 T€ auf 41,5 T€ (Vorjahr: 39,2 T€) pro Vertrag. Die Anzahl der betreuten Verträge belief sich auf 3,2 Millionen gegenüber 3,4 Millionen im Jahr zuvor.

Verwaltete Bausparverträge

	Anzahl der Verträge in Tsd. Stück				Bausparsumme in Mio €			
	2020	2019	Veränderung zum Vorjahr		2020	2019	Veränderung zum Vorjahr	
Nicht zugeteilt (eingelöst)	2.861	3.014	-153	-5,1 %	114.167	114.351	-184	-0,2 %
Zugeteilt	212	239	-27	-11,3 %	9.258	9.918	-660	-6,7 %
	3.073	3.253	-180	-5,5 %	123.425	124.269	-844	-0,7 %
Im Einlösestadium	92	106	-14	-13,2 %	7.962	7.354	608	8,3 %
Gesamtbestand	3.165	3.359	-194	-5,8 %	131.387	131.623	-236	-0,2 %

Zuteilungen

Der Spargeldeingang einschließlich Zinsgutschriften und gutgeschriebener Wohnungsbauprämien verminderte sich im Berichtsjahr auf rund 3,4 Mrd € gegenüber etwa 3,6 Mrd € im Vorjahr.

An die Bausparer wurden ca. 254.000 (Vorjahr: 274.000) Zuteilungsangebote einschließlich Wiedergeltendmachungen mit einer Bausparsumme von 7,0 Mrd € (Vorjahr: 7,6 Mrd €) übermittelt.

Die von den Bausparern angenommenen Zuteilungen lagen mit rund 165.000 Verträgen um 6,9 % unter dem Vorjahresniveau von rund 177.000 Stück; die Bausparsumme belief sich auf rund 4,8 Mrd € nach 5,2 Mrd € im Jahr zuvor. Die Zuteilungsquote,

bezogen auf die Bausparsumme, verminderte sich leicht auf 68,2 % gegenüber 68,7 % im Vorjahr.

Insgesamt stellten wir unseren Bausparern Zuteilungsauszahlungen in Höhe von über 3,5 Mrd € (Vorjahr: 3,9 Mrd €) bereit. Auf die Rückzahlung von Bausparguthaben entfielen 798 Mio € (Vorjahr: 853 Mio €).

Der Überschuss der Zuteilungsmasse (Kollektivüberhang) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2020 mit einem geringfügigen Anstieg um 1,0 % bzw. 0,2 Mrd € auf 20,8 Mrd €.

Entwicklung der Zuteilungsmasse

	2020 Mio €	2019 Mio €	Veränderung zum Vorjahr	
			Mio €	in %
Vortrag aus dem Vorjahr	20.559,0	20.542,8	16,2	0,1 %
Zuführungen	4.534,3	4.776,9	-242,6	-5,1 %
Entnahmen	-4.325,9	-4.760,7	434,8	-9,1 %
Überschuss der Zuführungen am Ende des Geschäftsjahres	20.767,4	20.559,0	208,4	1,0 %

BHW Baufinanzierung

Die Neuzusagen im Baufinanzierungsgeschäft der Bausparkasse konnten im Berichtsjahr mit rund 6,3 Mrd € deutlich um 1,0 Mrd € oder 18,4 % gesteigert werden. Unter Berücksichtigung der Prolongationen mit einem Volumen von über 0,6 Mrd € (Vorjahr: 0,7 Mrd €) lag das Neugeschäft mit außerkollektiven Baufinanzierungen bei 6,9 Mrd € gegenüber 6,0 Mrd € im Vorjahreszeitraum. Dies entspricht einer Steigerung um 14,4 %. Insgesamt liegen die Zuwächse im Neugeschäft damit deutlich über der Marktentwicklung mit einem Anstieg um rund 3,5 %.

Mit dieser Vertriebsleistung wurden die Prognosen des Vorjahres zum bedeutsamen Leistungsindikator „Neugeschäft Baufinanzierung“ voll bestätigt; im Vorjahr wurden für 2020 Gewinne von Marktanteilen angestrebt.

Neben dem außerkollektiven Baufinanzierungsgeschäft wurden im Berichtsjahr Bauspardarlehen im Gesamtvolumen von rund 0,9 Mrd € gegenüber rund 1,0 Mrd € im Vorjahr ausgezahlt.

Die BHW Bausparkasse hat ihren Kunden im Berichtsjahr – inklusive der Auszahlungen von Bauspardarlehen – Finanzierungsmittel von insgesamt rund 7,8 Mrd € (Vorjahr: 7,1 Mrd €) zur Verfügung gestellt, das sind 0,7 Mrd € mehr als im Vorjahr.

Auslandsgeschäft

Die BHW Bausparkasse bietet Neugeschäft im Ausland in der Niederlassung in Luxemburg an. Darüber hinaus werden in den Niederlassungen in Italien und Luxemburg – hier zusätzlich für die Kunden der ehemaligen Niederlassung in Belgien – noch bestehende Verträge betreut.

In Luxemburg wurden im Geschäftsjahr 2020 Bausparverträge mit einer Bausparsumme von insgesamt rund 351 Mio € (Vorjahr: 403 Mio €) neu abge-

schlossen. Aus dem Bruttoneugeschäft wurden Bausparverträge im Gesamtvolumen von rund 312 Mio € (Vorjahr: 339 Mio €) eingelöst.

Insgesamt lag das Volumen der Kundenkredite im Berichtsjahr in Luxemburg (inklusive der ehemaligen Niederlassung in Belgien) bei rund 1.435 Mio € (Vorjahr: 1.429 Mio €) sowie in Italien ablaufbedingt bei rund 856 Mio € (Vorjahr: 1.005 Mio €). Die Bauspareinlagen beliefen sich zum Jahresende 2020 in Luxemburg auf 689 Mio € (Vorjahr: 663 Mio €) und in Italien auf rund 133 Mio € (Vorjahr: 155 Mio €).

Nachhaltigkeit bei der BHW Bausparkasse

Nachhaltigkeit ist für die BHW Bausparkasse integraler Bestandteil des Markenkerns und des Geschäftsmodells. Zum BHW Produktangebot gehören spezialisierte Sparprodukte mit den Zielen Wohneigentum und Altersvorsorge für Kunden mit niedrigen und mittleren Einkommen in Deutschland. Die Geschäftstätigkeit ist streng reguliert und unterliegt einer besonderen Aufsicht. Die Ersparnisse der Kunden dürfen ausschließlich für den privaten Wohnungsbau verwendet werden. Ein Teil der Kredite fließt in den Bau von modernen, energieeffizienten Häusern und in die energetische Sanierung.

Die BHW Bausparkasse verfügt über ein eigenständiges Nachhaltigkeitskonzept, das mit den ESG-Richtlinien (ESG – Environmental, Social and Governance) der Deutschen Bank übereinstimmt. ESG ist als Thema im Vorstand verankert, und bereits 2019 wurde ein auf Vorstandsebene verantwortetes bankweites Programm zur Koordinierung und Umsetzung von Maßnahmen und Konzepten aufgesetzt.

Ende des Jahres 2020 beschloss der Vorstand der BHW Bausparkasse eine aktualisierte Version des BHW Nachhaltigkeitskonzepts. Darin wurden über die Umweltthematik hinaus weitere Aspekte einbezogen, die für einen langfristigen, nachhaltigen Unternehmenserfolg relevant sind. Das Konzept basiert auf den ESG-Principles, die signalisieren, dass sich die BHW Bausparkasse ihrer ökologischen und gesellschaftlichen Verantwortung (Wohneigentum für Schwellenhaushalte, Wohneigentumsquote steigern, Solidargemeinschaft fördern etc.) bewusst ist und entsprechende Governance-Maßnahmen im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensführung einleitet. Im Hinblick auf unsere Produkte und Leistungen steht in diesem Zusammenhang die Finanzierung energetischer Sanierungen im Vordergrund.

Im Jahr 2020 wurden die Nachhaltigkeitsaspekte auch detaillierter in der Geschäfts- und Risikostrategie verankert. Weitere Ausführungen zur Identifikation und zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken befinden sich im Risikobericht.

Lage des Unternehmens

Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg zum Ende des Geschäftsjahres 2020 mit rund 43,1 Mrd € um rund 2,5 Mrd € bzw. 6,1 % (Vorjahr: 40,6 Mrd €). Wesentlicher Treiber für die Erhöhung waren die Zuwächse im Kundenkreditgeschäft, in deren Folge der Bestand an Kundenforderungen netto um 2,7 Mrd € auf 39,5 Mrd € anstieg.

Die Kundenforderungen – und damit im Wesentlichen die Finanzierungen für den privaten Wohnungsbau – blieben im Berichtsjahr weiterhin die bedeutendste Bilanzposition der BHW Bausparkasse, sie machten zum Bilanzstichtag 91,6 % der Bilanzsumme aus (Vorjahr: 90,6 %).

Die Bauspardarlehen verminderten sich per saldo um 274 Mio € auf einen Jahresendbestand von 2,7 Mrd €.

Dieser Entwicklung steht ein deutlicher Zuwachs im Bestand an außerkollektiven Baudarlehen in Höhe von nahezu 3,0 Mrd € gegenüber. Bei diesen Baudarlehen lagen die Darlehensauszahlungen spürbar über den laufenden Tilgungen, sodass sich dieser Bestand von 33,7 Mrd € im Vorjahr auf 36,7 Mrd € zum Geschäftsjahresende 2020 erhöhte.

Die Entwicklung des bedeutsamen finanziellen Leistungsindikators „Bestand außerkollektive Baudarlehen“ stand damit im Einklang mit den Vorjahresprognosen. Hier war im Vorjahr aufgrund der deutlichen Umsatzsteigerungen eine positive Bestandsentwicklung erwartet worden.

Das Volumen der Treuhandkredite reduzierte sich im Vorjahresvergleich weiter plangemäß um rund 0,3 Mrd € auf rund 0,9 Mrd €.

Die Geldanlagen blieben mit 2,3 Mrd € auf dem Vorjahresniveau; Endfälligkeiten im Wertpapierbestand in geringerem Umfang standen im Jahresvergleich höhere Zentralbankguthaben und leicht verminderte Festgeldanlagen bei anderen Banken gegenüber.

Zusammensetzung und Struktur der Finanzinvestitionen

	31.12.2020 Mio €	Struktur in %	31.12.2019 Mio €	Struktur in %	Veränderung zum Vorjahr Mio €	Veränderung zum Vorjahr in %
Forderungen an Kunden	39.476	92,4	36.792	91,3	2.684	7,3
aus Bauspardarlehen	2.725	6,4	2.999	7,4	-274	-9,1
aus außerkollektiven Baudarlehen	36.665	85,9	33.705	83,7	2.960	8,8
davon aus Vor- und Zwischenfinanzierungen	30.571	71,6	28.057	69,6	2.514	9,0
davon aus sonstigen Baudarlehen	6.094	14,3	5.648	14,0	466	7,9
aus anderen Forderungen	86	0,2	88	0,2	-2	-2,3
Treuhandkredite	881	2,1	1.181	2,9	-300	-25,4
Volumen des Kundenkreditgeschäfts	40.357	94,5	37.973	94,2	2.384	6,3
Forderungen an Kreditinstitute einschließlich der Barreserve	2.009	4,7	1.938	4,8	71	3,7
Wertpaperanlagen	334	0,8	380	0,9	-46	-12,1
davon dem Anlagebestand zugeordnet	330	0,8	330	0,8	-	0,0
Volumen der Geldanlagen	2.343	5,5	2.318	5,8	25	1,1
Volumen der Finanzinvestitionen	42.700	100,0	40.291	100,0	2.409	6,0

Das Kreditwachstum wurde im Wesentlichen über Geldaufnahmen im Konzernverbund refinanziert. In der Folge erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um fast 4,0 Mrd € auf einen Bestand von 10,4 Mrd € zum Jahresende 2020.

Der Bestand der Kundenverbindlichkeiten belief sich im Berichtsjahr 2020 auf rund 23,7 Mrd € gegenüber 25,1 Mrd € im Vorjahr. Die Bauspareinlagen gegenüber Kunden blieben dabei mit einem Bilanzausweis von 23,4 Mrd € gegenüber 23,5 Mrd € (-0,3 %) im Wesentlichen konstant.

Die Treuhandverbindlichkeiten sanken – korrespondierend mit dem Treuhandvermögen – um 0,3 Mrd € auf 0,9 Mrd €.

Zusammensetzung und Struktur des Fremdmittelvolumens

	31.12.2020 Mio €	Struktur in %	31.12.2019 Mio €	Struktur in %	Veränderung zum Vorjahr Mio €	Veränderung zum Vorjahr in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.432	29,0	6.452	19,2	3.980	61,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23.696	66,0	25.094	74,6	-1.398	-5,6
aus Bauspareinlagen	23.400	65,2	23.471	69,8	-71	-0,3
aus anderen Verbindlichkeiten	296	0,8	1.623	4,8	-1.327	-81,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	904	2,5	904	2,7	-	0,0
Treuhandverbindlichkeiten	881	2,5	1.181	3,5	-300	-25,4
Fremdmittelvolumen insgesamt	35.913	100,0	33.631	100,0	2.282	6,8

Die Vermögenslage der BHW Bausparkasse weist unverändert geordnete Verhältnisse auf.

Finanz- und Liquiditätslage

Im Berichtsjahr übertrafen die Eigenmittelquoten jederzeit die Anforderungen des Artikels 92 der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie die in § 10i KWG definierten kombinierten Kapitalpufferanforderungen deutlich. Mit einer (harten) Kernkapitalquote von 21,83 % und einer Gesamtkapitalquote von 22,09 % zum Berichtszeitpunkt konnten die regulatorischen Kapitalanforderungen inklusive Kapitalpuffer in Höhe von 7,02 % (CET1), 8,52 % (Tier 1) und 10,52 % (Gesamtkapital) erfüllt werden. Ein intern definierter Managementpuffer wurde ebenfalls zu jeder Zeit eingehalten. Die Leverage Ratio entsprach zum Berichtszeitpunkt 4,50 %.

Die Vorschriften zur regelmäßigen Ermittlung der Liquiditätskennziffern Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie Additional Liquidity Monitoring Metrics (ALMM) wurden eingehalten.

Die Liquidität der BHW Bausparkasse war im Berichtsjahr laufend gewährleistet, wesentliche Veränderungen in der Refinanzierungsstrategie und in den gewährten Kreditlinien waren nicht festzustellen. Ferner hat die – im Jahr 2020 in der DB AG aufgegangene – Deutsche Postbank AG im Geschäftsjahr 2008 zu unseren Gunsten eine Patronatserklärung abgegeben.

Wesentliche, über das branchenübliche Maß hinausgehende Beschränkungen in der Verfügbarkeit von Liquidität bestanden im Berichtsjahr nicht. Es waren zum Bilanzstichtag wie auch im Vorjahr keine Wertpapiere im Zusammenhang mit Wertpapierpensionsgeschäften als Sicherheit übertragen.

Ertragslage

Die BHW Bausparkasse schloss das Geschäftsjahr 2020 mit einem Jahresüberschuss von 22,8 Mio € (Vorjahr: 60,8 Mio €) ab, das Vorsteuerergebnis belief sich aufgrund von Sondereffekten auf 50,9 Mio € gegenüber 103,6 Mio € im Vorjahr.

Nachfolgend wird die Entwicklung der einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung inklusive der wesentlichen Sondereffekte näher erläutert.

Der Zinsüberschuss (inklusive der laufenden Erträge) lag mit 516,4 Mio € um 9,7 Mio € oder 1,9 % über dem Vorjahreswert von 506,7 Mio €. Ursächlich war für diese Entwicklung vor allem, dass sich die Zinsaufwendungen stärker verminderten als die Zinserträge. Aufgrund des Niedrigzinsniveaus wurden auslaufende Aktiva und Passiva durch geringer verzinsliche Geschäfte ersetzt. Insbesondere das Bestandswachstum im Kreditgeschäft sorgte dafür, dass sich die Zinserträge weniger stark verringerten.

Das Provisionsergebnis lag im Berichtsjahr mit -150,9 Mio € deutlich unter dem Vorjahreswert von -110,2 Mio €. Dabei verminderten sich die Provisionserträge um 18,9 Mio € im Wesentlichen aufgrund des geringeren Neugeschäftsvolumens im Bauspargeschäft. Gleichzeitig stiegen die Provisionsaufwendungen um 21,8 Mio €, da sich mit den Zuwächsen in der Baufinanzierung auch die zu leistenden Vermittlungsprovisionen erhöhten.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen) stiegen im Geschäftsjahr 2020 um 19,4 Mio € auf 271,0 Mio € gegenüber 251,6 Mio € im Vorjahr. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Ausweis eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Immobilienbestand in Höhe von 24,0 Mio € enthalten ist. Bereinigt um diesen Einmaleffekt, wären die Verwaltungsaufwendungen rückläufig.

Die Löhne und Gehälter entwickelten sich mit 41,4 Mio € gegenüber 44,3 Mio € im Vorjahr um 6,5 % rückläufig; hierin spiegelt sich eine verminderte Mitarbeiterzahl. Die Aufwendungen für soziale Abgaben und Altersvorsorge stiegen dagegen um 7,0 Mio € auf 12,7 Mio €.

Der zusammengefasste Saldo aus Kreditrisikoversorge und Wertpapierergebnis lag im Berichtsjahr mit Nettoaufwendungen von 52,2 Mio € deutlich, nämlich um 17,4 Mio €, über dem Vorjahresniveau

von 34,8 Mio €. In dem Anstieg ist ein Einmalaufwand aus der Parameteranpassung zur Bildung von Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 24,0 Mio € enthalten.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen belief sich im Berichtsjahr auf 29,4 Mio € gegenüber 39,2 Mio € im Vorjahr. Wesentlicher Treiber waren vor allem Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 7,0 Mio € sowie geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden zur Stärkung der regulatorischen Eigenkapitalausstattung 15,0 Mio € dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zugeführt (Vorjahr: 40,0 Mio €).

Das außerordentliche Ergebnis des Berichtsjahres in Höhe von unverändert -5,1 Mio € beinhaltet wie im Vorjahr Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen aufgrund der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz.

Die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen im Berichtsjahr 28,1 Mio € (Vorjahr: 42,8 Mio €).

Nach Berücksichtigung der Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 22,8 Mio € gegenüber 60,8 Mio € im Vorjahr.

Die Aufwand-Ertrag-Relation (Cost Income Ratio) belief sich im Berichtsjahr auf 69,1 % gegenüber 58,8 % im Vorjahr. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einem geringeren Provisionsergebnis aufgrund der Zuwächse im Baufinanzierungsgeschäft sowie aus der außerplanmäßigen Abschreibung im Sachanlagevermögen.

Für das Berichtsjahr betrug der Return on Equity (RoE) vor Steuern 2,90 % (Vorjahr: 6,04 %). Die Kapitalrendite (Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme) gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG betrug 0,05 % (Vorjahr: 0,14 %).

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt war die Prognose des Vorjahres zur Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aufgrund der nicht abschätzbaren Auswirkungen der COVID-19-Pandemie mit erheblichen Unsicherheiten behaftet.

Umso erfreulicher ist es, dass die geäußerte Erwartung, 2020 ein stabiles positives Jahresergebnis zu erzielen, voll eingetreten ist. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Zinsüberschuss, der sich gegenüber der Prognose sogar leicht positiv entwickelt hat.

Die Kern- und die Gesamtkapitalquote sowie die Leverage Ratio als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren lagen – wie erwartet – weiterhin deutlich über den Mindestanforderungen. Der RoE entwickelte sich der Prognose entsprechend. Gleiches gilt für die Kennziffer Cost Income Ratio, für die zum Zeitpunkt des Vorjahresberichts ein Rückgang erwartet wurde.

Risiko-, Prognose- und Chancenbericht

Risikobericht

Organisation und Zielsetzung des Risikomanagements

Das Ressort Risiko/Kollektiv ist für die Wahrnehmung der unabhängigen risikoüberwachenden Risikomanagement-Funktion zuständig. Mit der Berufung des Ressortleiters Risiko/Kollektiv in den Vorstand wurde der Abteilungsleiter Risikocontrolling zum Leiter der Risikocontrolling-Funktion gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) ernannt.

Das Ressort Risiko/Kollektiv setzt sich aus den Abteilungen Kollektivsteuerung, Risikocontrolling, Qualitätssicherung und Modellrisikomanagement/Validierung der Abteilung Non-Financial Risk Management zusammen.

Das Risikomanagement der BHW Bausparkasse ist unter Beachtung der maßgeblichen gesellschafts- und bankaufsichtsrechtlichen Vorgaben in das Risikomanagement der Deutsche Bank AG (DB AG) eingebunden, um ein gemeinsames, angemessenes und wirksames Risikomanagement zu gewährleisten. Zur Sicherstellung einer abgestimmten und konsistenten Risikosteuerung innerhalb der Gruppe ist der Chief Risk Officer BHW Mitglied im Management Committee der Private Bank Risikofunktion und Vertreter der BHW Bausparkasse sind Mitglieder in wesentlichen Risikogremien der Private Bank. Mit dem Merger der Deutsche Bank AG (DB AG) und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG (DB PFK AG) im Mai 2020 ist BHW als Tochter auf die Deutsche Bank AG übergegangen. Die Strukturen der einzelnen Komitees sind in der sogenannten „Day-One Guideline“ verankert, in dieser sind die Einbindung der BHW Bausparkasse AG sowie der Übergang von der DB PFK AG auf die DB AG geregelt.

Das Bankrisikokomitee (BRK) unterstützt und berät den Vorstand in allen Fragen des Risikomanagements und bildet das zentrale Risikomanagement-Gremium der BHW Bausparkasse. Es ist in die Risikokomitee-Struktur des Privatkundensegments in Deutschland eingebunden. Der Vorsitzende des Komitees ist Mitglied des im Rahmen des Mergers zwischen DB AG und der DB PFK AG gegründeten PB Germany Risk Council, welches das bisherige Risikokomitee ersetzt und weiterhin sowohl die finanziellen Risiken als auch die nichtfinanziellen Risiken abdeckt.

Bei der Ausübung seiner Aufgaben wird das BRK durch die Abteilungen des Ressorts Risiko/Kollektiv, durch das Kollektiv-Management-Council sowie das BHW Quality Forum Qualitätssicherung unterstützt.

Das Risikomanagement der Bausparkasse basiert auf einer festgelegten Risikostrategie, die konsistent aus der Geschäftsstrategie abgeleitet wurde und die Ziele und den Risikoappetit für alle wesentlichen Risikoarten vorgibt.

In der Risikostrategie der BHW Bausparkasse sind einige Prinzipien als übergeordnete Leitprinzipien definiert. Hierzu gehören zunächst die Sicherstellung einer angemessenen Kapital- und Liquiditätsausstattung durch eine ausgewogene Risiko- und Ertragsorientierung. Hinzu kommen klare und einheitliche Risikoentscheidungen und -prozesse. Darüber hinaus ist die Beachtung von Nachhaltigkeitsaspekten eines der übergeordneten Leitprinzipien des Risikomanagements und in der Risikostrategie und -inventur im Jahr 2020 verankert worden.

Der Einsatz von Methoden und Instrumenten innerhalb der eigenverantwortlichen Risikosteuerung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Ressort CRO (Chief Risk Officer) der Private Bank der DB AG. Es findet daher für alle Risikoarten regelmäßig eine Weiterleitung von Risikoergebnissen bzw. Rohdaten an die DB AG statt.

Arten von Risiken

Auf Basis einer integrierten Risikoinventur und der Risikotaxonomie der Deutsche Bank Gruppe wurden die wesentlichen Risikoarten der BHW Bausparkasse für die ökonomische und die normative Perspektive identifiziert.

Die BHW Bausparkasse unterscheidet folgende Risikoarten, die die Vermögens-, die Ertrags- oder die Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können:

Kreditrisiko

Kreditrisiko entsteht als Verlustrisiko infolge einer Verschlechterung der Kreditqualität eines Kreditnehmers/Zahlungsverpflichteten oder infolge einer Nichterfüllung vertraglicher oder anderer Vereinbarungen durch einen Kreditnehmer/Zahlungsverpflichteten.

Kreditrisiko erwächst sowohl aus direktem Kreditgeschäft (Kredite, Eingehen von bedingten Zahlungsverpflichtungen) als auch aus Handelsaktivitäten

(Derivate) sowie Forderungen für erbrachte Dienstleistungen.

Markt- und Kollektivrisiko

Marktrisiken entstehen durch die Unsicherheit hinsichtlich Veränderungen der Marktwerte unserer Anlagebuchpositionen. Risiken können aus Änderungen bei Zinssätzen, Bonitätsaufschlägen, Wechselkursen, Aktienkursen und anderen relevanten Parametern wie Marktvolatilitäten, Inflation und marktbezogenen Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie deren Korrelation entstehen.

Zu den wesentlichen Marktrisiken zählt die BHW Bausparkasse insbesondere:

- a) das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch (Interest Rate Risk in the Banking Book – IRRBB). Dieses ist das Risiko einer Verschlechterung der finanziellen Lage eines Instituts aufgrund von Veränderungen der allgemeinen Marktzinsen – allein bezogen auf das Bankbuch. Neben der barwertigen Ausprägung wird beim Management des Zinsänderungsrisikos auch die Wirkung auf das periodische Zinsergebnis berücksichtigt.
- b) Credit-Spread-Risiken aus Preisschwankungen bei Finanzinstrumenten durch Ausweitungen von Credit Spreads, die aus allgemeinen Marktänderungen resultieren.
- c) Marktrisiken in Bezug auf die leistungsorientierten Pensionspläne infolge eines potenziellen Rückgangs des Marktwerts der Aktiva oder einer Zunahme des Marktwerts der Pensionsverpflichtungen. Ebenfalls den Marktrisiken zugeordnet wird das Langlebighkeitsrisiko aus den Pensionsverpflichtungen, d.h. dem Risiko, dass die tatsächliche Lebenserwartung der den Pensionsplänen zugeordneten Populationen höher ist, als bei der Modellierung der Pensionsverpflichtungen erwartet.
- d) das Kollektivrisiko. Dieses ist ein spezifisches Risiko aus dem Bauspargeschäft und bezeichnet mögliche negative Effekte in der Vermögens-, Risiko- und Ertragslage aufgrund einer von der Prognose abweichenden tatsächlichen Entwicklung des Bausparkollektivs, soweit diese aus einer Abweichung vom geplanten Neugeschäftsvolumen oder einer Fehleinschätzung des Kundenverhaltens resultiert.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass die BHW Bausparkasse nicht in der Lage wäre, ihre Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen oder diesen nur zu überhöhten Kosten nachkommen zu können.

- a) Zahlungsunfähigkeitsrisiko beschreibt das Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können. Der Fokus liegt auf einer unterjährigen Betrachtung und der Vorkhaltung eines angemessenen Puffers an liquiden Aktiva.
- b) Finanzierungsrisiko beschreibt das Risiko, dass die im Rahmen der Refinanzierungsplanung erwarteten Refinanzierungskapazitäten nicht ausreichen, um mögliche Refinanzierungslücken rechtzeitig zu schließen.

Reputationsrisiko

Reputationsrisiko ist definiert als das Risiko möglicher Schäden an der Marke und dem Ruf der BHW Bausparkasse und das damit verbundene Risiko für die bzw. die Auswirkung auf die Erträge, das Kapital oder die Liquidität, welche durch Assoziation, Tätigkeit oder Untätigkeit entsteht, wenn diese von den Betroffenen als unangemessen, unmoralisch oder nicht mit den Werten und Überzeugungen der BHW Bausparkasse vereinbar wahrgenommen werden könnten.

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Informationssicherheitsrisiken, Modellrisiken und Rechtsrisiken ein. Das Operationelle Risiko umfasst keine Geschäfts- und Reputationsrisiken.

Nachhaltigkeitsrisiko

Das strategische Thema Nachhaltigkeit wurde im Berichtszeitraum erstmals in der Risikostrategie etabliert und gibt Prinzipien für die Geschäftssteuerung vor. Nachhaltigkeit wird nicht als eigenständiges Risiko, sondern als thematischer Trend gesehen, der das bestehende Risikoprofil beeinflusst, und wird pro Risikoart konkretisiert. Basierend auf einer ersten Risikoinventur, wurden folgende Themen für die BHW Bausparkasse als relevant identifiziert:

- Gesellschaftlicher und struktureller Wandel von Schlüsselindustrien und betroffenen Regionen
- Entstehende Regulierung rund um positive und negative Anreize für Privathaushalte und Unternehmen zur Optimierung des Energiebedarfs
- Veränderungen der klimatischen Verhältnisse und steigende Frequenz von Extremwetter-Ereignissen
- Auswirkungen unserer Geschäftsentscheidungen auf unsere Reputation

Übergreifendes Risikomanagement

Kapitalmanagement

Der Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) der BHW Bausparkasse zielt auf eine ausreichende Kapitalausstattung sowohl in der normativen (regulatorischen) als auch in der ökonomischen Kapitalperspektive ab. Im Rahmen des Verfahrens zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals werden die in der Risikoinventur als wesentlich identifizierten Risiken berücksichtigt.

Normative ICAAP-Perspektive

Der normative Kapitalsteuerungsprozess der BHW Bausparkasse folgt einem Regelkreis, der in verschiedenen Schritten eine laufende Überwachung und die proaktive Steuerung der Kapitalanforderungen und der zur Verfügung stehenden Eigenmittel sicherstellt.

Ausgangspunkt ist die jährlich durchgeführte Mehrjahresplanung, die einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren umfasst. Im Rahmen dieser Planung erfolgt eine zukunftsgerichtete Simulation der regulatorischen Kapitalquoten und der Leverage Ratio auf Grundlage der in der Strategie festgelegten Ausrichtung sowie der zuvor durchgeführten Planung von Geschäftsvolumen, Bilanz und GuV. Zusätzlich zum auf den strategischen Zielen basierenden Planungsszenario werden adverse Szenarien betrachtet, die auf von den Planannahmen abweichenden volkswirtschaftlichen Rahmendaten und Prämissen gründen.

Im Sinne der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit werden die im Planungsszenario sowie in den adversen Szenarien simulierten Kapitalquoten für die Zukunft erwarteten Mindestkapital- und Pufferanforderungen unter zusätzlicher Berücksichtigung eines intern festgelegten Managementpuffers gegenübergestellt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 sowie auf Basis der mittelfristigen Kapitalplanungsszenarien liegen die Kapitalquoten deutlich über den regulatorischen Eigenmittelanforderungen und den intern festgelegten Grenzwerten. Gegenüber dem Jahresabschluss 2019 (Stichtag 31. Dezember 2019: Gesamtkapitalquote 22,2 %, Kernkapitalquote 21,8 % und Leverage Ratio 4,6 %) haben sich die Vergleichswerte stabil entwickelt.

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel und Kapitalquoten	
	31.12.2020 Mio €
Eigenmittel	1.990
davon Kernkapital	1.966
Risikogewichtete Aktiva (RWA)	9.005
davon RWA Kreditrisiken	8.349
davon RWA Operationelle Risiken	657
Gesamtkapitalquote	22,1%
Kernkapitalquote	21,8%
Leverage Ratio	4,50%

Ökonomische ICAAP-Perspektive

Die BHW Bausparkasse bewertet die Kapitaladäquanz in einer ökonomischen Perspektive als das Verhältnis von intern festgelegter Risikodeckungsmasse zu ökonomischem Risikokapitalbedarf. Die Risikodeckungsmasse setzt sich im Wesentlichen aus dem Kernkapital sowie allokierten stillen Reserven aus dem Bankbuch zusammen.

Zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs verwendet die BHW Bausparkasse einheitliche Größen, die sich am Ansatz des Value-at-Risk (VaR) orientieren, d. h. an dem Betrag der Verluste, der mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit von 99,9 % im betrachteten Zeithorizont nicht überschritten wird. Dabei wird für alle Risikoarten ein Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr zugrunde gelegt. Die Ermittlung des Gesamtrisikos zur Abbildung der Risikotragfähigkeit erfolgt konservativ ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten.

Risikodeckungsmasse und Risikolimitierung

Aus der festgelegten Risikodeckungsmasse erfolgt gemäß der Risikobereitschaft des Vorstands die Zuteilung von Economic-Capital (EC)-Limiten für die Risikoarten Marktrisiko, Kreditrisiko und Operationelles Risiko. Für das in den Pensionsverpflichtungen enthaltene Langlebigkeitsrisiko wird auf Basis der

Sensitivität des Barwerts der Pensionsverpflichtungen gegenüber einer Reduktion der Sterblichkeitsraten ein konservativer Risikopuffer abgeleitet und in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Die festgelegten EC-Limite werden mindestens quartalsweise vom Gesamtvorstand überprüft und gegebenenfalls angepasst. Für die Steuerung der Risiken werden vom Bankrisikokomitee aus den EC-Limiten abgeleitete operative Limite für die Risikoarten vorgegeben.

Die folgende Tabelle zeigt die EC-Limite und deren Auslastung gemäß ökonomischer Perspektive zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2020.

Risikokategorien	Inanspruchnahme Mio €	Risikokapital Mio €	Auslastung
Marktrisiko	990	1.300	76 %
Kreditrisiko	246	350	70 %
Operationelles Risiko	38	70	54 %
Summe	1.274	1.720	74 %
Risikodeckungsmasse	2.742		
ECA Ratio	215 %		

Die ökonomische Kapitaladäquanz (Economic Capital Adequacy – ECA Ratio) wird als Quotient aus Risikodeckungsmasse und Inanspruchnahme des Risikokapitals (Risikokapitalbedarf) berechnet. Zum Berichtsstichtag belief sich die ECA Ratio auf 215 %.

Stresstesting

Die Risikotragfähigkeit der BHW Bausparkasse in der normativen und der ökonomischen Perspektive wird regelmäßig mittels risikoartenübergreifender Stressszenarien einem Belastungstest unterzogen, um die Auswirkungen von möglichen zukünftigen Krisen frühzeitig erkennen und gegebenenfalls notwendige Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können. Zum Stresstesting werden hypothetische makroökonomische Inflations- und Rezessionsszenarien sowie ein aus der Finanzmarktkrise abgeleitetes historisches Szenario herangezogen sowie erstmals ein Nachhaltigkeitsstressszenario betrachtet.

Berichterstattung

Über die Entwicklung des Gesamtrisikoprofils, die Beurteilung der Angemessenheit der internen Kapitalausstattung sowie die Ergebnisse der Stress-tests werden Vorstand und Aufsichtsrat durch ein umfassendes Reporting quartalsweise informiert.

Management der Risikoarten**Steuerung des Kreditrisikos**

Das Management und die Überwachung des Kreditrisikos finden zum einen auf Basis des Einzelrisikos und zum anderen auf Portfolioebene statt.

Steuerung der Einzelrisiken

Die Geschäftsleitung stellt sicher, dass die Kreditgeschäfte nur innerhalb der aufgestellten Organisationsrichtlinien und Kompetenzordnungen abgewickelt werden.

Die Kreditentscheidungen der BHW Bausparkasse werden konsequent aus den Ergebnissen der internen Ratingsysteme abgeleitet. Detaillierte Kreditrichtlinien sowie nach Größenklassen und den Ergebnissen der internen Ratingsysteme festgelegte Kompetenzordnungen legen dabei den organisatorischen Rahmen fest.

Die im Darlehensgeschäft eingegangenen Risiken werden in der BHW Bausparkasse überwiegend durch Grundpfandrechte abgesichert. Immobiliensicherheiten unterliegen einer vorsichtigen Bewertung, die auch Risikokonzentrationen adäquat berücksichtigt. Je nach zugrunde liegendem Risiko werden Sicherheiten in unterschiedlichen Zeitabständen und Intensitäten überwacht.

Durch frühzeitige Einleitung von Maßnahmen bei problembehafteten Krediten, in der Regel unverzüglich nach Auftreten des ersten Zahlungsverzugs, hat die BHW Bausparkasse hohe Sanierungsquoten (Anteil der rückständigen Engagements, die in die Normalbearbeitung zurückgegeben werden können) erzielt. Die Bausparkasse misst auch zukünftig dem frühzeitigen Erkennen und Einleiten von Maßnahmen bei problembehafteten Krediten im Rahmen eines effizienten Kreditbearbeitungsprozesses eine hohe Bedeutung bei. Durch frühzeitige Sanierungsbemühungen lassen sich die Kreditrisiken insgesamt vermindern.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft bei der BHW Bausparkasse beinhaltet die Pauschalwertberichtigungen sowie die Einzelwertberichtigungen.

Mit den Pauschalwertberichtigungen wird dem latenten Ausfallrisiko des Kreditportfolios Rechnung getragen. Sie berücksichtigen die potenziellen Verluste aus Kreditgeschäften für die Geschäfte, die noch nicht wertgemindert sind, und orientieren sich an den erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Verlustquoten. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen orientiert sich dabei an der Rechnungslegung gemäß IFRS 9.

Sofern die Forderungen als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft werden – in der Regel ist dies mit der Kündigung der Darlehen der Fall – und daher voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen vorliegen, sind Einzelwertberichtigungen zu bilden. Die Höhe der Einzelwertberichtigungen bemisst sich dabei aus den jeweiligen Blankoanteilen (Gesamtforderungen abzüglich der Werte der Sicherheiten).

Im BHW Portfolio Frankfurt wird bei der Bildung der Einzelwertberichtigung zwischen homogenen und nichthomogenen Krediten unterschieden. Nicht-homogene Kredite sind im Wesentlichen durch die Darlehenshöhe (Einzelfazilität >1 Mio €) gekennzeichnet. Kundenkrediten, die als regulatorisch ausgefallen klassifiziert wurden, wird durch Bildung einer Einzelwertberichtigung oder im Falle von homogenen Krediten in Form einer pauschalierten Einzelwertberichtigung Rechnung getragen.

Die Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Einräumung, Pflege und Überwachung von Geld- und Kapitalmarktlinien im Interbankengeschäft, von Länderlimiten und Kommunalkrediten hat die BHW Bausparkasse an die DB AG ausgelagert. Die Genehmigung der Limite erfolgt durch den Vorstand der Bausparkasse. Die Funktionsfähigkeit der Prozesse und die Einhaltung der Limite werden von der Abteilung Risikocontrolling laufend überwacht.

Steuerung des Kreditrisikos auf Portfolioebene

Zum Monitoring des Kreditportfoliorisikos ermittelt die BHW Bausparkasse monatlich das notwendige ökonomische Kapital (Economic Capital – EC) für den gesamten mit Kreditrisiken behafteten Forderungsbestand. Die Quantifizierung erfolgt mittels des auf Ebene der DB AG eingesetzten Kreditportfoliomodells, das neben den internen Risikoparametern der BHW Bausparkasse auch externe Risikoparameter und Faktoren berücksichtigt.

Das EC ist die potenzielle negative Veränderung des Barwerts des Gesamtkreditportfolios durch eingetretene oder potenzielle Verluste aufgrund von Kreditrisiken, die innerhalb eines Jahres mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % nicht überschritten wird.

Das EC ist als Maß für den unerwarteten Verlust aus Kreditrisiken mit Risikokapital zu unterlegen und wird durch ein Limit begrenzt und überwacht. Zum 31. Dezember 2020 betrug das EC für Kreditrisiken 246 Mio € bei einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Per 31. Dezember 2019 hatte das ermittelte EC bei 226 Mio € gelegen. Die Auslastung des vom Vorstand für Kreditrisiken genehmigten EC-Limits lag zum 31. Dezember 2020 bei 70 % (31. Dezember 2019: 75 %).

Neben dem unerwarteten Verlust wird auch der aus dem Kreditportfolio zu erwartende Verlust als Erwartungswert, bezogen auf ein Zeitintervall von einem Jahr, ermittelt. Dieser berechnet sich näherungsweise als Produkt von Ausfallwahrscheinlichkeit, Gesamtforderungshöhe bei Ausfall und Verlustquote bei Ausfall und ist insbesondere abhängig vom Rating der Kreditnehmer. Erwartete Verluste fließen als Standardrisikokosten in die Margenkalkulation der Produkte ein.

Zusätzlich zur Berechnung des EC wird das Kreditportfolio quartalsweise mittels historischer und hypothetischer Extremszenarien einem Stresstesting unterzogen.

Mithilfe von diversen Strukturanalysen (z.B. bezogen auf Produkte, Regionen, Vertriebswege und Ratingklassen) wird die Risikoentwicklung zusätzlich kontinuierlich beobachtet, um frühzeitig Veränderungen der Kreditrisiken zu erkennen.

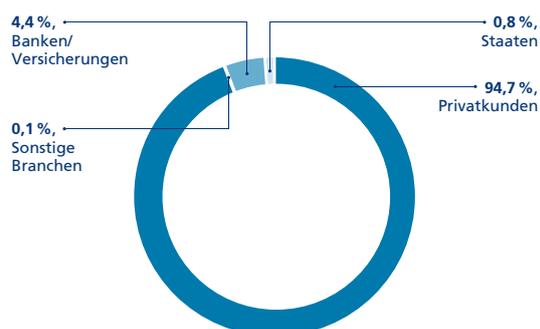
Vierteljährlich werden Vorstand und Aufsichtsrat über die Entwicklung der Kreditrisiken informiert. Der Kreditrisikobericht zeigt die Entwicklung der Kredit- bzw. Ratingqualität sowohl des Neugeschäfts als auch des Bestands mit allen wesentlichen Strukturen und Risikokennziffern sowie der Limitauslastung auf. Wesentliche Elemente der Kreditrisikoberichterstattung werden dem Vorstand auf monatlicher Basis zur Kenntnis gegeben.

Strukturen des Kreditportfolios

Innerhalb des Kreditportfolios der BHW Bausparkasse sind die aus dem Geschäftsfeld der privaten Baufinanzierung resultierenden Kundenkredit-

bestände von primärer Bedeutung. So entfällt bei einer Aufteilung des Kreditvolumens zum 31. Dezember 2020 nach Schuldnergruppen ein Anteil von rund 95 % auf das kleinteilige Baufinanzierungsgeschäft (31. Dezember 2019: 94 %).

Prozentuale Aufteilung des Kreditvolumens nach Schuldnergruppen (31.12.2020)

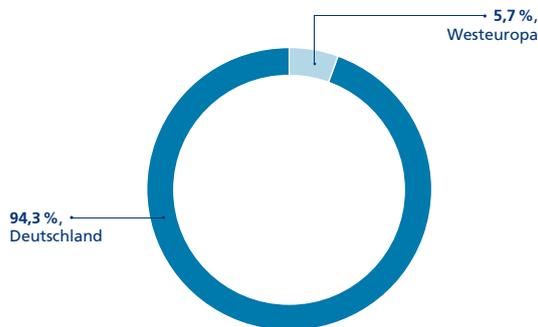


Im Kundenkreditgeschäft konzentriert sich die BHW Bausparkasse primär auf den deutschen Markt. Das Kredit-Exposure der Region Westeuropa entfällt im Wesentlichen auf Baufinanzierungsbestände der Niederlassungen in Luxemburg und Italien. Mit Einstellung der Neugeschäftsaktivitäten in Italien hat die BHW Bausparkasse ihre Geschäftstätigkeit in Westeuropa auf die Niederlassung in Luxemburg begrenzt.

Innerhalb Deutschlands deckt die Bausparkasse den Markt ohne regionale Konzentrationen ab, sodass das Kreditrisiko insbesondere durch die gesamtwirtschaftliche Situation der deutschen Volkswirtschaft beeinflusst wird.

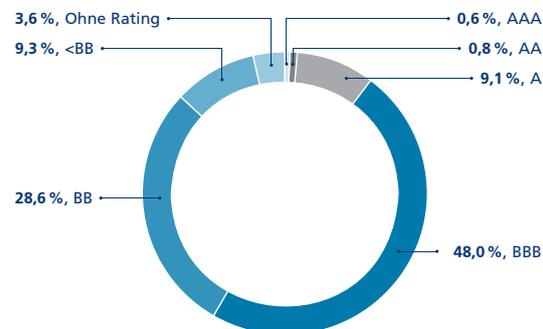
Aufgrund der geografischen Schwerpunkte des gesamten Kreditgeschäfts in Deutschland bzw. Westeuropa haben Länderrisiken in der BHW Bausparkasse eine untergeordnete Bedeutung. Die Ratingsysteme sind im Modellinventar sowie in der Validierungsplanung berücksichtigt, die regulatorisch vorgeschriebenen Validierungszyklen werden eingehalten.

Geografische Verteilung in % zum Kreditvolumen
(31.12.2020)



Die folgende Grafik zeigt die Verteilung des nicht überfälligen oder einzelwertberechtigten Kreditbestands auf die Ratingklassen gemäß der Rating-Masterskala der DB PFK, welche per Vorstandsbeschluss für die BHW Bausparkasse übernommen wurde, zum Stichtag 31. Dezember 2020:

Ratingverteilung in % zum Kreditvolumen
(31.12.2020)



Die abgebildete Ratingklassenverteilung resultiert aus den internen Ratingsystemen für die inländischen Kreditbestände (Forderungen gegenüber Kunden und Banken) sowie dem Bestandsrating für die Kreditbestände der Niederlassung in Italien. Die Ratingverfahren werden gleichzeitig auch zur Ermittlung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen gemäß CRR verwendet.

Die Ratingsysteme der BHW Bausparkasse ermöglichen eine valide Einschätzung der für die Quantifizierung des Kreditrisikos zentralen Parameter Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten bei Ausfall. Die

mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit im Retail-Geschäft des Portfolios Hameln per 31. Dezember 2020 lag bei 1,17 % (31. Dezember 2019: 0,96 %). Die mittlere Verlustquote bei Ausfall betrug 14,76 % (31. Dezember 2019: 14,37 %). Die mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit im Retail-Geschäft des Portfolios Frankfurt per 31. Dezember 2020 lag bei 1,24 % (31. Dezember 2019: 1,36 %). Die mittlere Verlustquote bei Ausfall betrug 6,83 % (31. Dezember 2019: 6,77 %). Bei der Bestimmung von durchschnittlicher Ausfallwahrscheinlichkeit und Verlustquote wurden regulatorisch ausgefallene Kredite nicht berücksichtigt.

Steuerung des Marktrisikos

Zinsänderungs- und Spread-Risiko

Die BHW Bausparkasse bestimmt ihr Zinsänderungsrisiko bei Geschäften des Anlagebuchs hinsichtlich sowohl möglicher Änderungen des Barwerts als auch Änderungen der Nettozinserträge. Die barwertige Steuerung stellt dabei das primär steuerungsrelevante Verfahren dar.

Die barwertige Messung des Zinsänderungsrisikos im Rahmen der operativen Steuerung basiert auf einem Value-at-Risk (VaR), der mittels eines Monte-Carlo-Simulationsverfahrens bei einem Konfidenzniveau von 99 % und einer angenommenen Haltdauer von zehn Tagen ermittelt wurde. Innerhalb des VaR-Modells werden Zins- und Spread-Risiken unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten zum Marktrisiko zusammengefasst. In der barwertigen Messung des Zinsänderungsrisikos werden sowohl originäre Finanzinstrumente als auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps berücksichtigt. Die BHW Bausparkasse nutzt dabei nur in sehr geringem Umfang Micro-Hedge-Beziehungen.

Per 31. Dezember 2020 betrug der VaR für Zins- und Spread-Risiken 32 Mio €. Für die BHW Bausparkasse hatte der Vergleichswert per 31. Dezember 2019 bei 24 Mio € gelegen. Der VaR-Anstieg ist im Wesentlichen auf die außergewöhnliche Volatilität zurückzuführen, die seit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie an den Finanzmärkten herrscht.

Die Auslastung des vom Vorstand für Marktrisiken genehmigten VaR-Limits lag zum 31. Dezember 2020 bei 53 % (31. Dezember 2019: 59 %/30. Juni 2020: 70 %).

Die Prognosegenauigkeit des verwendeten VaR-Modells wird monatlich durch entsprechende Backtestings des jeweils unveränderten Bestands (Clean Backtesting) überprüft.

Ergänzend zum VaR, wird das barwertige Zinsänderungsrisiko im Hinblick auf außergewöhnliche Zins- und Spread-Kurven-Veränderungen durch die Bewertung von Stressszenarien analysiert. Hierbei werden regelmäßig auch die Auswirkungen eines aufsichtlichen Delta-EVE (Economic Value of Equity)-Ausreißertests (Standardtest und Frühwarnindikator gemäß BaFin-Rundschreiben 6/2019) gemessen und an die Bankenaufsicht gemeldet.

Neben der barwertigen Steuerung des Zinsänderungsrisikos analysiert die BHW Bausparkasse mögliche Zinsänderungen an den Geld- und Kapitalmärkten bezüglich ihrer Wirkung auf den periodischen Zinsüberschuss in der Gewinn- und Verlustrechnung.

In der periodischen Dimension des Zinsänderungsrisikos wird das Ertragsrisiko (Risiko in Bezug auf Net Interest Income, NII), das aus Zinsbewegungen entsteht, über einen Zeithorizont von 36 Monaten gemessen.

Im Rahmen der Kapitalplanung erfolgt die Identifikation verfügbarer Kapitalpuffer, die zur Abdeckung der sich aus den betrachteten Zinsszenarien für den Risikohorizont von 36 Monaten ergebenden Risiken herangezogen werden können. Gemäß der in der Risikostrategie formulierten Risikobereitschaft wird auf Basis der verfügbaren Kapitalpuffer ein Grenzwert (Threshold) für das periodische Zinsänderungsrisiko bestimmt, um den negativen Auswirkungen dieser Szenarien standhalten zu können.

Kollektivrisiko

Die allgemeinen Bedingungen für Bausparverträge räumen den Bausparkunden diverse Wahlrechte für die Spar- und die Darlehensphase ein. Basis der Prognose zur Kollektiventwicklung bildet neben der angenommenen Neugeschäftsentwicklung die Einschätzung der zukünftigen Verhaltensausprägungen der Bausparer, abgeleitet aus langjährigen Erfahrungswerten und detaillierten Strukturanalysen. Die Faktoren, die das Kundenverhalten beeinflussen, reichen von Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen über die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung bis hin zu Veränderungen in den persönlichen Verhältnissen der Bausparer.

Die strategische Steuerung des Bausparkollektivs liegt in der Verantwortung des Vorstands. Das operative Management erfolgt durch die Abteilung Kollektivsteuerung der BHW Bausparkasse. Die Entwicklung des Kollektivs wird in der BHW Bauspar-

kasse anhand wesentlicher Kennzahlen im Rahmen von monatlichen bzw. zum Teil vierteljährlichen Berichten an den Vorstand der BHW Bausparkasse sowie in dem jährlichen „kollektiven Lagebericht“ dargestellt.

Als Unterkomitee des BRK ist das Kollektiv-Management-Council (KMC) für die Steuerung aller wesentlichen Kollektivrisiken in der BHW Bausparkasse eingerichtet worden. Es berät und unterstützt den Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben im Bereich der Themen, die das Kollektivmanagement betreffen.

Zur Prognose der zukünftigen Entwicklung des Bauspargeschäfts, insbesondere von Bauspareinlagen und Bauspardarlehen, verwenden Bausparkassen gemäß den Vorgaben des Bausparkassengesetzes (BauSparkG) bauspartechnische Simulationsmodelle.

Die Simulationsmodelle von BHW Bausparkasse und DB Bauspar wurden nach der Verschmelzung hinsichtlich der Prämissen und der Kundenverhaltensparameter weitgehend harmonisiert. Diese Harmonisierung bezieht sich beispielsweise auf die Zinsprämissen zur Ableitung der zinssensitiven Kundenverhaltensparameter.

Im Jahr 2020 ist die technische Integration des Vertragsbestands der DB Bauspar erfolgt, sodass ab 2021 die Kollektive auf Basis eines bauspartechnischen Modells fortgeschrieben werden können.

In den Kollektivsimulationsmodellen werden geplante Neuabschlüsse und erwartete Verhaltensweisen der Bausparer, wie z. B. Sparverhalten, Kündigungen, Bestandsfinanzierungen, Zuteilungen und Tilgungen, modelliert. Auf Basis einer Vielzahl von Verhaltensparametern ermitteln die Simulationsmodelle, ausgehend von den Einzelverträgen, auf Ebene des Gesamtkollektivs den statistisch zu erwartenden Gesamt-Cashflow sowie die GuV- und Bilanzdaten für die Planungsrechnung.

Die BHW Bausparkasse als Spezialinstitut unterliegt strengen gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben aus dem BauSparkG sowie der Aufsicht durch die BaFin. Darüber hinaus erfolgt eine jährliche Qualitätssicherung der Simulationsmodelle durch Backtesting und Soll-Ist-Vergleiche. Plausibilität und Prognosegüte der Kollektivsimulationsmodelle wurden bereits im Jahr 2017 im Rahmen einer Zertifizierung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestätigt.

Die komplexe baupartechnische Simulation mit einer Vielzahl von Parametern leitet Annahmen über das Verhalten von Bausparern unter verschiedenen Zinsszenarien aus historischen Datenreihen ab. Bei der Modellierung der Parameter für das zukünftige Verhalten der Bausparer besteht das Risiko einer Fehleinschätzung, woraus negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Vermögenslage resultieren können.

In die Kollektivsimulation gehen neben den existierenden Beständen auch Annahmen für das Neugeschäft der nächsten Jahre ein. Gravierende Effekte für die mittelfristige Ertragslage ergeben sich, wenn das tatsächliche Neugeschäft deutlich unterhalb der Annahmen liegt, da der BHW Bausparkasse in diesem Fall weniger niedrigverzinsliche Kundenmittel zur Verfügung stehen.

Im Rahmen des ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzepts fasst die BHW Bausparkasse unter dem Begriff Kollektivrisiko die negativen Auswirkungen zusammen, die sich aufgrund der Abweichung der tatsächlichen von der prognostizierten Entwicklung des Kollektivs ergeben können. Zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs für das Kollektivrisiko wird ein szenariobasiertes Risikomodell eingesetzt. Der Risikokapitalbedarf per 31. Dezember 2020 betrug 178 Mio €. Der Vergleichswert per 31. Dezember 2019 hatte für die BHW Bausparkasse bei 181 Mio € gelegen.

Das für Kollektivrisiken festgelegte EC-Limit wurde per 31. Dezember 2020 zu 59 % ausgelastet (30. Juni 2020: 47 %/31. Dezember 2019: 45 %).

Die BHW Bausparkasse entwickelt im Rahmen eines Projekts ein Modell zur Quantifizierung der impliziten Optionsrisiken im Bausparkollektiv. Seit dem zweiten Quartal 2019 berücksichtigt sie in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsrechnung bis zur Implementierung eines Optionsmodells einen entsprechenden Risikopuffer in Höhe von 500 Mio €.

Steuerung des Liquiditätsrisikos Liquiditätsrisikomanagement

Primäre Zielsetzung des internen Liquiditätsrisikomanagements der BHW Bausparkasse ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit. Analog zur Kapitalausstattung wird die Angemessenheit der Liquiditätsausstattung sowohl in einer ökonomischen als auch in einer normativen Perspektive sichergestellt. Die Bewertung von Liquiditätsrisiken erfolgt unter Normal- und Stressbedingungen.

Die Szenarien für den Liquiditätsstress bilden sowohl institutsspezifische als auch marktweite Ursachen sowie eine Kombination aus beiden Ursachen ab. Auf der Grundlage von Liquiditätsablaufbilanzen und Cashflow-Prognosen stellt das Risikocontrolling regelmäßig den Liquiditätsstatus der Bausparkasse auf Sicht von zwölf Monaten fest.

Die Liquiditätssteuerungsprozesse der BHW Bausparkasse sind in das Liquiditätsrisikomanagement der Deutsche Bank Gruppe integriert.

Die folgende Darstellung des ökonomischen Liquiditätsstatus der Bausparkasse zum 31. Dezember 2020 zeigt eine kumulierte Darstellung der für die folgenden zwölf Monate erwarteten Mittelzu- und -abflüsse und der vorhandenen Liquiditätsquellen unter Normalbedingungen.

Liquiditätsstatus der BHW Bausparkasse zum 31.12.2020



Das Innertagesliquiditätsrisiko unterliegt einem regelmäßigen Monitoring durch das Risikocontrolling. Darüber hinaus wird beim Stresstesting ein auf Basis statistischer Daten bezüglich untertägiger Liquiditätsbewegungen abgeleiteter Liquiditätspufferbedarf für das Innertagesliquiditätsrisiko berücksichtigt.

Zentraler Bestandteil des Liquiditätsrisikomanagements der BHW Bausparkasse ist die Erfüllung der normativen Mindestanforderungen bezüglich der Liquiditätsausstattung gemäß CRR. Zur Steuerung dieser Liquiditätsdeckungsanforderung auf Basis der regelmäßig an die Aufsicht zu meldenden Liquidity Coverage Ratio (LCR) wurden interne Schwellenwerte und Eskalationsprozesse definiert.

Im Jahr 2020 hat die BHW Bausparkasse die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen deutlich erfüllt. Zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2020 betrug die LCR 398 %.

Die operative Steuerung der Liquidität und der regulatorischen Liquiditätskennzahlen erfolgt durch die Abteilung Treasury/ALM.

Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig durch Liquiditätsrisikoberichte der unabhängigen Risikocontrolling-Funktion über den Liquiditätsstatus informiert.

Die auf kurzfristige Zeiträume bis zu einem Jahr abzielende Liquiditätssteuerung wird in der BHW Bausparkasse ergänzt um eine auf das Finanzierungsprofil fokussierte mittelfristige Perspektive. Zielsetzung des Finanzierungsrisikomanagements ist die Sicherstellung eines stabilen Refinanzierungsprofils.

Die Refinanzierung des aus dem Geschäftsfeld der privaten Baufinanzierung resultierenden Liquiditätsbedarfs erfolgt grundsätzlich im Rahmen des Transfer Pricing-Konzepts der Deutsche Bank Gruppe. Die Stabilität der Refinanzierungsstruktur wird regelmäßig im vierteljährlichen Gesamtrisikobericht dargestellt und analysiert. Die Refinanzierungskapazitäten der BHW Bausparkasse werden durch einen internen Refinanzierungsplan im Rahmen der Mittelfristplanung sichergestellt.

In der normativen Perspektive definiert die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio – NSFR) den aufsichtsrechtlichen Mindeststandard zur Verringerung des Refinanzierungsrisikos. Die NSFR soll die mittel- bis langfristigen Refinanzierungsrisiken reduzieren, indem sie von Banken ein stabiles Refinanzierungsprofil im Verhältnis zu ihren bilanziellen und außerbilanziellen Aktivitäten verlangt. Im Rahmen der CRR II soll für die Relation von verfügbarer stabiler Refinanzierung zum mittelfristigen Refinanzierungsbedarf eine Mindestquote von 100 % festgelegt werden. Eine verbindliche Einführung der NSFR wird für das zweite Quartal 2021 erwartet.

Die BHW Bausparkasse hat die Einhaltung der zu erwartenden Mindestquote für die NSFR bereits in der Risikostrategie verankert und im Rahmen des internen Liquiditätsrisikoberichtswesens ein regelmäßiges Monitoring umgesetzt. Auf Basis der Berechnung gemäß Basel III Monitoring, Quantitative Impact Study, überschreitet die interne NSFR zum

Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 deutlich die zukünftige Mindestquote von 100 %.

Mittel aus der Zuteilungsmasse des Bausparkollektivs verwendet die BHW Bausparkasse zur Gewährung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten und sonstigen Baudarlehen gemäß § 5 der Bausparkassenverordnung (BauSparkV). Die Sicherstellung der kollektiven Liquidität erfolgt gemäß den Vorgaben der BauSparkV fortlaufend durch Berücksichtigung der Ergebnisse der bauspartechnischen Simulationsmodelle, welche auf Basis der bisherigen Erfahrungswerte und der aktuellen Markteinschätzung die Entwicklung des Bausparkollektivs hinreichend genau prognostizieren.

Die BHW Bausparkasse ist in das Liquiditäts-Notfallkonzept der Deutsche Bank Gruppe integriert. Die Maßnahmen sowie der Kommunikations- und Eskalationsweg innerhalb der BHW Bausparkasse sind in dem lokalen Liquiditätsnotfallplan der BHW Bausparkasse festgelegt.

Steuerung des Non-Financial Risk **Steuerung von Reputationsrisiken**

Kernelement des Reputationsrisikomanagements der BHW Bausparkasse ist die präventive Behandlung von reputationsrisikorelevanten Sachverhalten, die sich aus bestimmten Transaktionen, Geschäftspartnern oder Geschäftspraktiken mit Kundenbezug ergeben. Die Identifikation von Reputationsrisiken erfolgt dabei auf der Basis eines Fragen-/Kriterienkatalogs sowie einer Risikomatrix zur Bewertung der Risiken hinsichtlich Schweregrad und Eintrittswahrscheinlichkeit. Angewendet werden diese Instrumente insbesondere im Rahmen von Neu-Produkt-Prozessen und Auslagerungsvorhaben.

Die primäre Verantwortung für die Identifizierung, Beurteilung und Eskalation derartiger Sachverhalte liegt bei den Leitungsebenen der einzelnen Ressorts. Es gilt das Prinzip der dezentralen Steuerungsverantwortung. Bei der Erfüllung dieser Aufgaben werden die dezentralen Einheiten von den zentralen Infrastruktureinheiten unterstützt.

Zu Erörterung von Sachverhalten, die ein gravierendes Reputationsrisiko darstellen, erfolgt eine Eskalation an den Vorstand der Bausparkasse.

Steuerung des Operationellen Risikos

Zur Identifizierung, Bewertung sowie Steuerung des Operationellen Risikos wurde ein für alle Organisationseinheiten der Bausparkasse verbindliches organisatorisches Rahmenwerk entwickelt.

Die Methoden und Instrumente der BHW Bausparkasse zum Monitoring des Operationellen Risikos sind so konzipiert, dass sie zugleich die systematische Aufnahme und Analyse bereits entstandener Verluste in einer Schadenfalldatenbank und die prospektive Betrachtung möglicher Risiken sicherstellen. Die BHW Bausparkasse AG ist in Teilen in die Deutsche Bank Gruppenmethodik integriert und führt dementsprechend das jährlich stattfindende Risk and Control Assessment (RCA) der Deutsche Bank Gruppe durch.

Die mit den Operationellen Risiken verbundenen Rechtsrisiken werden zentral vom Bereich Recht gesteuert. Auswirkungen von Gesetzesänderungen sowie die aktuelle Rechtsprechung werden zeitnah in den jeweiligen Fachbereichen berücksichtigt.

Verhaltensrisiken werden über die verschiedenen OpRisk-Methoden erfasst und damit implizit bei der Ermittlung des Economic Capital für Operationelle Risiken berücksichtigt.

Modellrisiken sind in der Risikosystematik der BHW Bausparkasse aufgrund der konzeptionellen Interaktion mit anderen wesentlichen Risikoarten keine eigenständige Risikoart. Die Steuerung erfolgt über die jeweilige Governance der Rating- und Risikomodelle. Die angemessene Reflexion etwaiger Modellrisiken soll insbesondere durch geeignete Validierungen der Modelle sichergestellt werden. Eine von der Modellentwicklung unabhängige Validierungsfunktion wurde 2018 eingerichtet. Im Jahr 2020 wurde auf Basis der bestehenden, in die Gruppenverfahren eingebundenen Prozesse ein Modellinventar von identifizierten Modellschwächen fortgeführt.

IT-Risiken, insbesondere aus den an die Postbank Systems AG (PBS) ausgelagerten IT-Systemen, werden auf der Grundlage eines umfassenden Risikoinventars der PBS regelmäßig erfasst und durch die Fachabteilungen hinsichtlich der für die BHW Bausparkasse resultierenden Operationellen Risiken bewertet.

Der Vorstand der BHW Bausparkasse wird regelmäßig über Höhe und Art der Operationellen Risiken informiert. Bei gravierenden Schadenfällen erfolgt ein Ad-hoc-Reporting.

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt grundsätzlich nach einem dezentralen Managementansatz. Kritische Sachverhalte werden regelmäßig dem Gesamtvorstand der BHW Bausparkasse zur Erörterung vorgelegt.

Die Quantifizierung des Economic Capital für Operationelle Risiken erfolgt mittels eines Verlustverteilungsansatzes (Loss Distribution Approach). Statistische Datengrundlagen für die Berechnung bilden die empirischen und die hypothetischen (Szenario-)Schadenfälle der BHW Bausparkasse an den Standorten Hameln und Frankfurt.

Auf dieser Basis beträgt der per 31. Dezember 2020 ermittelte Risikowert 38 Mio €. Der Vergleichswert für die BHW Bausparkasse per 31. Dezember 2019 hatte 36 Mio € betragen.

Die regulatorische Eigenkapitalunterlegung basiert weiterhin auf dem Standardansatz gemäß Artikel 317 CRR.

COVID-19-Pandemie

Die Pandemie bestimmte das Jahr 2020 und die wirtschaftliche Situation weltweit. Die Weltwirtschaft erlebt infolge der COVID-19-Pandemie und der Lockdown-Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Virus eine der schwersten Rezessionen der Nachkriegsgeschichte. Auch der Heimatmarkt Deutschland wie auch die Geschäftsfelder in Italien und Luxemburg waren erheblich betroffen. Die BHW Bausparkasse steht jedoch trotz des negativen Umfelds, sehr stabil dar. Durch eine zeitnahe Reaktion und Durchführung von Business-Continuity-Maßnahmen konnten die operative uneingeschränkte Handlungsfähigkeit wie auch das Neugeschäft zu jeder Zeit uneingeschränkt aufrechterhalten werden.

Die BHW Bausparkasse war zum Berichtsstichtag auch unter den belastenden Bedingungen der COVID-19-Pandemie solide aufgestellt. Das Neugeschäft hat sich als sehr stabil erwiesen, insbesondere der Absatz von Baufinanzierungen lag auf einem sehr zufriedenstellenden Niveau. Hauptrisikotreiber war der deutsche Arbeitsmarkt, der von den Stützungsmaßnahmen bisher sehr stark profitierte. Trotz erhöhter Kreditverluste zeigen Szenarioanalysen, bestätigt durch die aktuellen Entwicklungen, eine hohe Stressresilienz der Bausparkasse und ihres Geschäftsmodells in dieser Krise.

ICAAP

In Jahr 2020 war eine Auswirkung der COVID-19-Pandemie auf den ICAAP nicht zu erkennen. Die Risikotragfähigkeit wurde dadurch nicht beeinträchtigt. Aufgrund der durch die Corona-Pandemie gestiegenen Zinsvolatilität kam es zu einem Anstieg des Value-at-Risk (VaR) für Marktrisiken, der durch Allokation von vorhandenem Risikokapital abgedeckt werden konnte und der sich mittlerweile auch stabilisiert hat. Alle kapitalbezogenen Risikokennzahlen und Frühwarnindikatoren waren zum Stichtag „grün“. Alle regulatorischen und internen Mindestquoten wurden zum Stichtag eingehalten. Die Corona-Pandemie ließ die Risikogewichteten Aktiva (RWA) im IRBA im Mengengeschäft leicht ansteigen, im Wesentlichen getrieben durch Ratingverschlechterungen.

Business Continuity Management (BCM)

Auf den Ausbruch der Pandemie im ersten Quartal 2020 wurde zeitnah reagiert und Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden umgehend und konsequent umgesetzt. Durch die standortübergreifende Koordination und Bildung einer Task Force unter Einbindung der Geschäftsleitung und in enger Abstimmung mit der Muttergesellschaft wurde die Risikolage kontinuierlich beobachtet und situationsbezogen neu bewertet. BCM-Prozesse wurden umfassend aktiviert und strukturiert kurzfristig umgesetzt. Eine maximale Auslastung von „Work from Home“ wurde innerhalb von wenigen Tagen erreicht. Bis zum Berichtstichtag konnten Infektionen in der BHW Bausparkasse weitgehend vermieden werden. Die Task Force berät regelmäßig über das weitere Vorgehen. Die Entscheidungen werden unter dem Vorsichtsprinzip getroffen und können jederzeit modifiziert oder zurückgenommen werden. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig strukturiert informiert.

Kreditrisiko

Der Fokus unserer Steuerungsmaßnahmen liegt im Rahmen der COVID-19-Pandemie auf dem Kreditrisiko bzw. dem Erhalt der Kreditportfolioqualität. Im ersten Quartal 2020 waren noch kaum Auswirkungen der Pandemie zu erkennen. Im zweiten Quartal 2020 waren die Auswirkungen bei Leistungsrückständen und Risikovorsorgebildung deutlich zu spüren. Die Risikovorsorge stieg im Berichtsjahr auf 34,7 Mio €. Dies ist auf die gesamtwirtschaftlichen Effekte der COVID-19-Pandemie, insbesondere auf die verstärkte Nutzung von konjunkturellem Kurz-

arbeitergeld sowie gegebenenfalls die Arbeitslosigkeit von Kreditkunden, zurückzuführen. Die Vorgaben des gesetzlichen Moratoriums gemäß EGBGB Artikel 240 wurden vollumfänglich umgesetzt. An einer privatwirtschaftlichen Fortführung des Moratoriums über die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen drei Monate hinaus beteiligt sich die BHW Bausparkasse nicht. Gleichwohl verfolgen wir das Ziel, gemeinsam mit betroffenen Kunden eine verantwortungsvolle Lösung im Sinne einer wirtschaftlich vernünftigen Sanierung zu erzielen.

Markt- und Kollektivrisiko

Per 31. März 2020 wurde das Value-at-Risk-Limit mit einer Haltedauer von zehn Handelstagen zur operativen Steuerung des barwertigen Marktrisikos auf 50 Mio €, per 30. November 2020 auf 60 Mio € angepasst. Die absolute Zinsrisikoposition erhöhte sich aufgrund der außergewöhnlichen Volatilität, die nach dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie an den Finanzmärkten herrschte. Diese Volatilität hat sich mittlerweile stabilisiert, es gab keine erhöhten strukturellen Risiken in der Zinsrisikopraxis, die Limitüberwachung erfolgte eng in den Regelprozessen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Im Folgenden werden im Sinne des § 289 Abs. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beschrieben. Die Bausparkasse erachtet Informationen als wesentlich im Sinne des § 289 Abs. 5 HGB, wenn ihr Weglassen die auf der Basis des Jahresabschlusses sowie der weiteren Bestandteile der Rechnungslegung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen der Adressaten beeinflussen könnte. Die Wesentlichkeit ist nicht allgemeingültig bestimmbar, sondern wird sachverhaltsabhängig festgelegt. Die Beurteilung der Wesentlichkeit ist abhängig von Art und Umfang des jeweils abgebildeten Sachverhalts. Zur Beurteilung der Frage, ob ein Sachverhalt wesentlich ist, geht die Bausparkasse von dessen Bedeutung in Bezug auf den Jahresabschluss aus.

Aufgaben des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Die BHW Bausparkasse hat einen hohen Qualitätsanspruch an die korrekte Abbildung der Geschäftsvorfälle in der Rechnungslegung. Die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung ist Bestandteil des internen Kontrollsystems.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der Bausparkasse besteht aus Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten (internes Steuerungssystem bzw. Risikomanagementsystem) und Regelungen zur Überwachung der Einhaltung dieser Bestimmungen (internes Überwachungssystem).

Das interne Kontrollsystem hat folgende Aufgaben:

- Sicherung der Wirksamkeit und der Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit entsprechend der Unternehmensstrategie,
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und der externen Rechnungslegung sowie
- Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Der Vorstand der BHW Bausparkasse hat für die Umsetzung der Aufgaben des internen Kontrollsystems Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen definiert.

Organisation des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Der Vorstand ist für die Aufstellung des Jahresabschlusses sowie die Lageberichterstattung verantwortlich. Der Vorstand hat die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Bestandteile und Prozessschritte im Zusammenhang mit der Rechnungslegung in Form von Organisationsrichtlinien klar definiert und einzelnen Organisationseinheiten zugeordnet. Am Erstellungsprozess ist im Wesentlichen das Ressort Finanzen beteiligt.

Die Rechnungslegung erfolgt durch die Bereiche im Ressort Finanzen, die folgende wesentliche Aufgaben haben:

- Überwachung gesetzlicher Neuerungen,
- Erstellung und Pflege der Bilanzierungsrichtlinien,
- ordnungsgemäße Erfassung und Verarbeitung der rechnungslegungsbezogenen Daten in den IT-Anwendungen,
- Erstellung des Jahresabschlusses nebst Lagebericht,
- Bereitstellung bestimmter Anhangangaben.

Darüber hinaus werden von weiteren Fachabteilungen weitere offenzulegende Informationen bereitgestellt. Ferner liefern Fachabteilungen rechnungslegungsrelevante Informationen zu, wie beispielsweise Berechnungen von Rückstellungen oder Wertberichtigungen von Krediten.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand zu überwachen. Im Rahmen der Rechnungslegung fällt ihm die Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses der BHW Bausparkasse zu. Der Aufsichtsrat hat in Bezug auf die Rechnungslegung folgende Aufgaben:

- Beratung zu Rechnungslegung, Risikomanagement und -controlling sowie Compliance,
- Erörterung von Fragen der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers,
- Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten, Festlegung der Honorarvereinbarung,
- Prüfung der Geschäftsführung während des laufenden Geschäftsjahres.

Darüber hinaus hat die Interne Revision eine prozessunabhängige Überwachungsfunktion. Sie führt im Auftrag des Vorstands Prüfungen in sämtlichen Unternehmensbereichen durch und ist ihm direkt unterstellt und berichtspflichtig. Neben der Ordnungsmäßigkeit und der Funktionssicherheit der Prozesse und Systeme beurteilt sie insbesondere die Wirksamkeit und die Angemessenheit des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagements im Allgemeinen.

Zur Erfüllung der Aufgaben hat die BHW Bausparkasse einzelne Bereiche der Internen Revision an Abteilungen der Internen Revision der DB AG ausgelagert.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind, bevor der Jahresabschluss festgestellt wird, durch den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer zu prüfen.

Die Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems. Der vom Abschlussprüfer anzufertigende Prüfungsbericht ist dem Aufsichtsrat der BHW Bausparkasse vorzulegen.

Komponenten des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Als eine Komponente des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems stellt das Kontrollumfeld der Bausparkasse den Rahmen dar, innerhalb dessen die bestehenden Regelungen eingeführt und angewendet werden. Es ist geprägt durch die Grundeinstellungen, das Problembewusstsein und das Verhalten des Managements in Bezug auf das interne Kontrollsystem. Das Kontrollumfeld beeinflusst wesentlich das Kontrollbewusstsein der Mitarbeiter, welches Voraussetzung für die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ist.

Die ordnungsgemäße fachliche Berücksichtigung der Geschäftsvorfälle wird durch Bilanzierungsrichtlinien und andere Regelungen sichergestellt, die einer fortlaufenden Überprüfung unterzogen und bei Bedarf angepasst werden.

Es kommen allgemein anerkannte Bewertungsverfahren zum Einsatz. Die angewendeten Verfahren sowie die zugrunde liegenden Parameter werden regelmäßig kontrolliert und soweit erforderlich angepasst.

Maßgeblicher Grundsatz für die Ausgestaltung der Prozesse ist die klare Trennung von unvereinbaren Tätigkeiten. In diesem Zusammenhang kommt dem Vier-Augen-Prinzip eine hohe Bedeutung zu.

Der Rechnungslegungsprozess für den Jahresabschluss umfasst die fachliche Begleitung der auftretenden Geschäftsvorfälle, die Datenerfassung und -verarbeitung, die Berichterstellung sowie die Veröffentlichung der Bestandteile der Rechnungslegung.

Der gesamte Rechnungslegungsprozess wird durch IT-Anwendungen unterstützt. Bei den Anwendungen handelt es sich um Standardprogramme und Individualsoftware. Ausgehend von der IT-Strategie und der Risikostrategie der Bausparkasse, die als solche in die IT-Strategie und die Risikostrategie des Konzerns der DB AG integriert sind, bestehen Regelungen und Verfahren bezüglich der Programmentwicklung und -änderung, der Datensicherung sowie der Zugriffsberechtigung, die die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen.

Als prozessintegrierte Kontrollen werden programmintegrierte Plausibilitätskontrollen sowie automatisierte und manuelle Abstimmungen vorgenommen.

Interne Revision

Die Interne Revision ist wesentlicher Bestandteil des unternehmerischen und prozessunabhängigen Überwachungssystems im Konzern der DB AG. Sie berichtet unabhängig an den Gesamtvorstand der BHW Bausparkasse.

Die Interne Revision prüft entsprechend den MaRisk risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und die Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Die Interne Revision prüft grundsätzlich alle Teilbereiche der BHW Bausparkasse in mindestens dreijährigem Rhythmus. Bereiche, die einem besonderen Risiko unterliegen, werden jährlich geprüft.

Die Interne Revision sieht in ihrem jährlichen Prüfungsplan geeignete Prüfungshandlungen vor, um die Angemessenheit der internen Ratingsysteme inklusive der Einhaltung der Mindestanforderungen an den Einsatz der Ratingsysteme grundsätzlich sicherzustellen.

Die Prüfungsplanung und Festlegung der Prüfungsfrequenzen erfolgt tool-gestützt auf Basis eines seit mehreren Jahren etablierten und bewährten Verfahrens. Für jedes Prüfungsfeld wird ein Risikowert ermittelt, aus dem die Prüfungsfrequenz abgeleitet wird. Die Risikoeinschätzungen werden auf der Grundlage durchgeführter Prüfungen bzw. aufgrund aktueller Veränderungen im Geschäftsfeld vorgenommen. Hieraus ergeben sich die mehrjährige Prüfungsplanung und das Jahresprogramm für das nächste Geschäftsjahr, mit dessen Durchführung die Interne Revision durch den Vorstand beauftragt wird.

Als regelmäßige Prüfungen werden im Rahmen des Jahresprogramms Systemuntersuchungen und Ordnungsmäßigkeitsprüfungen vorgenommen. Darüber hinaus führt die Interne Revision anlassbezogen Sonderuntersuchungen durch und ist bei der Einführung und Umsetzung von wesentlichen Projekten begleitend prüferisch tätig. Die Prüfungskonzepte werden laufend den aktuellen Veränderungen im Konzern und der Rechtslage angepasst. So werden z. B. neue Produkte, Veränderungen im internen Kontrollsystem oder Organisationsveränderungen in der Prüfungsdurchführung ebenso berücksichtigt wie Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Prognose- und Chancenbericht

Die Weltwirtschaft

Wirtschaftswachstum (in %) ¹	2021 ²	2020	Haupttreiber
Weltwirtschaft			
BIP	6,3	-3,3	Im Jahr 2021 werden der weitere Verlauf der COVID-19-Pandemie und die Fortschritte bei den Impfungen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der weltweiten Konjunktur haben. Seit Anfang 2021 ist es in einer Reihe von Ländern zu einem Wiederaufflammen der Pandemie gekommen. Hochwirksame und allgemein verfügbare Impfstoffe könnten die wirtschaftliche Erholung beschleunigen, wie die nach oben korrigierten Wachstumserwartungen zeigen. Das Tempo dieser Erholung wird von Land zu Land in Abhängigkeit von dem Zugang zu Impfstoffen und der verfügbaren staatlichen Unterstützung stark variieren.
Inflation	2,9	2,7	
Davon:			
Industrieländer			Die Zentralbanken der Industrieländer bieten mit ihrer lockeren Geldpolitik eine anhaltend starke Unterstützung. Das Erreichen der Herdenimmunität wird in den Industrieländern nicht vor der zweiten Jahreshälfte 2021 erwartet. Zusätzliche fiskalpolitische Maßnahmen sollten dabei helfen, die wirtschaftlichen Auswirkungen der Anfang des Jahres 2021 wieder eingeführten COVID-19-Maßnahmen auf die Haushalte und Unternehmen möglichst gering zu halten. Für die Industrieländer wird erwartet, dass sie von einem robusten Welt-handel profitieren.
BIP	5,0	-5,1	
Inflation	1,6	0,7	
Schwellenländer			In Schwellenländern dürften Impfstoffe im Laufe des Jahres 2021 in stärkerem Umfang verfügbar werden. Besonders profitieren dürften die Volkswirtschaften mit einer geringen Wirtschaftstätigkeit und einer relativ hohen Abhängigkeit von der Binnennachfrage, wie das in den meisten lateinamerikanischen Ländern der Fall ist. Eine all-mähliche Erholung der Reisebranche sollte die wirtschaftliche Erholung zusätzlich unterstützen, insbesondere in Asien. Der globale Konjunktur-aufschwung wird ein wichtiger Faktor für die Wechselkursentwicklung in den Schwellenländern sein.
BIP	7,1	-2,1	
Inflation	3,7	3,9	
Eurozone			Der Beginn der Impfkampagnen in den Ländern der Eurozone im Jahr 2021 sollte die Erholung der wirtschaftlichen Aktivitäten unterstützen, die dank der erwarteten Erholung des globalen Produktionszyklus bis Ende 2021 auf das Niveau vor der COVID-19-Pandemie zurückkehren dürften. Die Fortsetzung der temporären Konjunktur-maßnahmen in Europa hängt zum Teil vom Tempo der wirtschaftlichen Erholung ab, da die Auszahlung der Mittel aus der Aufbau- und Resilienzfazilität der EU erst für die zweite Jahreshälfte 2021 erwartet wird und die Europäische Zentralbank (EZB) ihren geldpolitischen Kurs erst zum Ende des dritten Quartals 2021, sechs Monate vor dem geplanten Auslaufen der Nettokäufe im Rahmen des Pandemie-Notfallankaufprogramms (Pandemic Emergency Purchase Programme – PEPP), überprüfen wird.
BIP	5,6	-6,8	
Inflation	1,0	0,2	
Davon: Deutschland			Nach einem erwartungsgemäß schwachen ersten Quartal 2021 infolge der erneuten COVID-19-Maßnahmen ist anzunehmen, dass das BIP-Wachstum in Deutschland im weiteren Jahresverlauf kräftig anziehen wird. Das Produktionsniveau vor dem Ausbruch der Pandemie dürfte in der zweiten Jahreshälfte 2021 wieder erreicht werden. Die Exporte dürften dabei der wichtigste Motor bleiben, vor allem dank der Erholung des Welthandels und der nachlassenden Unsicherheit bezüglich der Handelspolitik. Im Jahr 2021 wird Deutschland vor einem politischen Wendepunkt stehen, da nicht nur Bundestagswahlen stattfinden, sondern im Jahresverlauf auch mehrere Landtagswahlen.
BIP	4,0	-5,0	
Inflation	1,3	0,4	

¹Jährliches reales BIP-Wachstum (in % im Vergleich zum Vorjahr). Quellen: Nationale Behörden, sofern nicht anders angegeben

²Quellen: Deutsche Bank Research

Es gibt eine Reihe von Risiken für unseren globalen Wirtschaftsausblick. Erstens könnten die anhaltenden Herausforderungen im Zusammenhang mit COVID-19 und mögliche weitere Lockdowns im Jahr 2021 die konjunkturelle Dynamik erheblich dämpfen. Außerdem könnten Belastungen durch die zunehmende Staatsverschuldung die Wirtschaft der Eurozone insgesamt beeinträchtigen. Zweitens könnten Handelsspannungen, einschließlich der bevorstehenden Handelsverhandlungen zwischen den USA und der Europäischen Union, den globalen Wirtschaftsausblick trüben. Darüber hinaus könnten die zunehmenden geopolitischen Spannungen, insbesondere im Nahen Osten, zu weiteren Unsicherheiten führen.

Die Bankenbranche

Der Ausblick für die globale Bankenbranche im Jahr 2021 wird weiterhin von der COVID-19-Pandemie und dem Beginn der wirtschaftlichen Erholung geprägt. Verschiedene Trends, die das Bankgeschäft im Jahr 2020 dominiert haben, könnten sich umkehren. Insgesamt wird erwartet, dass sich die Rentabilität der Banken von dem Einbruch im Jahr 2020 erholen wird, da die rückläufige Risikovorsorge im Kreditgeschäft das schwierige Ertragsumfeld mehr als kompensieren dürfte.

Voraussichtlich werden die niedrigen Zinsen den Zinsüberschuss weiterhin belasten, wobei die Auswirkungen in den USA angesichts der jüngeren Zinssenkungen stärker ausfallen dürften als in Europa, wo die Zinsen stabiler auf einem niedrigeren Niveau lagen. Auch ist zu erwarten, dass der Zinsüberschuss durch eine Verlangsamung des Kreditwachstums negativ beeinflusst wird. Dies gilt vor allem für das Geschäft mit Unternehmen, die sowohl in Europa als auch in den USA über große Mengen an Liquidität verfügen. In China könnten die Banken von der frühzeitigen Eindämmung der Pandemie und der weiter fortgeschrittenen wirtschaftlichen Erholung profitieren.

Der Provisionsüberschuss wird voraussichtlich durch eine Reihe von Faktoren beeinflusst werden. Erstens könnten die Finanzierungsvolumen sinken, was die Kapitalmärkte aktiv beeinflussen könnte. Zweitens könnten die Bewertungen am Aktienmarkt aufgrund der extrem lockeren Geldpolitik weiter steigen, was dem Gebührenaufkommen im Asset Management zugutekommen dürfte. Schließlich könnten sich die M&A-Aktivitäten, bedingt durch die fortgesetzte akkommodierende Zinspolitik, intensivieren.

Es wird erwartet, dass die Risikovorsorge im Kreditgeschäft gegenüber dem hohen Niveau im Jahr 2020 zurückgehen wird. Das Tempo des Rückgangs dürfte in den USA höher sein, da dort die Risikovorsorge in einer früheren Phase der Krise gebildet wurde als in Europa, wo die Einstellungen in die Risikovorsorge gradueller erfolgten. Außerdem ist anzunehmen, dass die Banken sowohl in den USA als auch in Europa gegebenenfalls Aktienrückkäufe und Dividendenzahlungen wieder aufnehmen werden, die von den Aufsichtsbehörden im vergangenen Jahr ausgesetzt worden waren.

Das Vereinigte Königreich hat die Europäische Union mittlerweile verlassen und die unmittelbare Zukunft ihrer wirtschaftlichen Beziehungen ist in einem Handelsabkommen geregelt, in dem grenzüberschreitende Finanzdienstleistungen nicht erfasst sind. Diese Dienstleistungen unterliegen entweder lokalen regulatorischen Anforderungen oder Ad-hoc-Vereinbarungen zwischen den Aufsichtsbehörden in den beiden Rechtsordnungen. Die Bank of England und die britische Financial Conduct Authority (FCA) haben ein Memorandum of Understanding (MoU) mit der Europäischen Wertpapier- und Börsenaufsichtsbehörde ESMA über die Beaufsichtigung von Betreibern von Marktinfrastrukturen geschlossen.

Weitere ähnliche Vereinbarungen werden voraussichtlich in diesem Jahr folgen, insbesondere ein MoU zur Festlegung eines strukturierten Rahmenwerks für die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsbehörden und den Prozess für die Annahme, Aussetzung oder Aufhebung von Gleichwertigkeitsbeschlüssen. Bislang wurden von der EU nur zwei zeitlich befristete Gleichwertigkeitsbeschlüsse gefasst, die die britische zentrale Gegenparteien (läuft am 30. Juni 2022 aus) bzw. britische Zentralverwahrer (läuft am 30. Juni 2021 aus) betreffen.

Entscheidungsträger in Europa werden Änderungen an den Aufsichts- und Abwicklungsvorschriften diskutieren, deren Ziel die Umsetzung der endgültigen Fassung des Basel-III-Pakets mit besonderem Schwerpunkt auf Risikomodelle ist. Der Legislativvorschlag wird voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2021 vorgelegt, die Verhandlungen über das endgültige Paket dürften mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

Entwicklung des Bauspar- und Baufinanzierungsmarktes – relevante Einflussfaktoren

Das BHW Management geht auch für das laufende Jahr 2021 von einer positiven Immobilienkonjunktur bzw. einer starken Nachfrage nach Immobilien aus, wenn auch im Vergleich zu den vergangenen Boomjahren mit einer leicht abnehmenden Dynamik.¹

Die Corona-Krise, die sich in vielen sozioökonomischen Bereichen negativ auswirkt, ließ den ausgeprägten Wunsch der Deutschen nach dem eigenen Zuhause weiter ansteigen², sodass positive Nachfrageeffekte für den Immobilienmarkt festzustellen sind. Zusätzliche belebende Faktoren sind das anhaltende Niedrigzinsniveau mit günstigen Finanzierungsbedingungen sowie staatliche wohnpolitische Unterstützungen in Form einer deutlich verbesserten staatlichen Förderung des Bausparens (insbesondere erhöhte Wohnungsbauprämie).

Etwas skeptischer sind wir mit Blick auf die Arbeitslosenquote sowie die zukünftige Entwicklung des Gehaltsniveaus in Deutschland. Die Corona-Krise wird sicherlich dämpfende Effekte haben, die sich letztendlich auch auf die Nachfrage nach Immobilien und deren Finanzierung auswirken werden. Welche Auswirkungen die Pandemie auf das Anlageverhalten der Privatkunden hat und ob sich die Kunden angesichts der deutlich verbesserten Sparförderung für Bausparen als langfristige Sparform entscheiden, bleibt abzuwarten.

¹ Quelle: BHW Prognosekonzept 2020/2021–2025

² Quelle: Meinungsforschungsinstitut YouGov, Köln, Ende 2020

Diese insgesamt betrachtet fundamental günstigen Rahmenbedingungen sowie die – im internationalen Vergleich betrachtet – relativ hohen Eigenkapitalquoten in Deutschland lassen das Entstehen einer bundesweiten, flächendeckenden Immobilienblase weiterhin als unwahrscheinlich erscheinen.¹ Die immobilienbezogenen Preisanstiege basieren nicht auf Spekulationen, sondern auf einem ökonomisch erklärbaren Nachfrageüberhang. Ein noch vor Jahren nicht erwartetes Bevölkerungswachstum, enge Kriterien bei der Kreditvergabe sowie die steigende Anzahl an Einzelhaushalten in Deutschland werden den Wohnraumbedarf weiter erhöhen.

Die Immobilienpreise sind in den letzten Jahren insbesondere in den Ballungsgebieten Deutschlands drastisch gestiegen. Die Folge: Der Wohneigentumserwerb wird mittlerweile in größeren Städten für viele Interessenten finanziell unerschwinglich.²

Die Wohnungsmarktsituation bleibt angespannt. Es wird in Deutschland immer noch nicht in ausreichendem Umfang gebaut. Weiterhin ist in Metropolen und auch zunehmend in deren Umland ein massiver Wohnungsmangel festzustellen.³

Aufgrund der demografischen Entwicklung in Deutschland gewinnen altersgerechte Umbauten an Bedeutung. Eine positive Tendenz gilt ebenso für die Finanzierung energetischer Sanierungen, begründet durch das in breiten Bevölkerungskreisen gestiegene Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitsbewusstsein. Bausparen eignet sich aufgrund seines „Vorsparcharakters“ und günstiger Konditionen für kleinere Finanzierungssummen (im Vergleich zu Bankangeboten) ideal für diese Vorhaben.

Während sich das langfristig andauernde Niedrigzinsniveau bei der Vergabe von Bauspardarlehen dämpfend auswirken wird, geht von diesem Faktor für das Baufinanzierungsneugeschäft ein überaus positiver Effekt aus. Wir gehen davon aus, dass sich die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) auch kurz- und mittelfristig nicht signifikant ändern wird. Allerdings wird in mittelfristiger Perspektive ein moderater Zinsanstieg erwartet, der die Bedeutung des Bausparens als Zinssicherungsinstrument und damit die Attraktivität der Bauspartarife für die Kunden wieder erhöhen wird.

Auf Basis der oben genannten Einflussfaktoren erwarten wir für 2021 im klassischen Bausparkmarkt – nach einem starken Wachstum im Jahr 2019 und einer pandemiebedingten Konsolidierung im Berichtsjahr – eine Seitwärtsbewegung des Neugeschäfts.

Positive Effekte gehen weiterhin von wohnpolitischen Förderungen des Staates unter Einbeziehung des Bausparens aus. Das Baukindergeld (verlängert bis März 2021), neue steuerliche Förderungen bei energetischen Sanierungen und vor allem die Verbesserung der Wohnungsbauprämie (Anhebung der Einkommensgrenzen sowie Steigerung der Prämien) werden sich positiv auf die Nachfragesituation auswirken.

Im Hinblick auf den Baufinanzierungsmarkt geht die BHW Bausparkasse für das Jahr 2021 von relativ hohen Steigerungsraten in Höhe von rund 3 % für die Kreditinstitute aus. Die Mehrzahl der oben aufgezeigten Einflussfaktoren weist auf diesem Markt in eine positive Richtung. Zu berücksichtigen ist dabei auch der weiterhin intensiv ausgeprägte Wunsch der Deutschen nach den „eigenen vier Wänden“, der durch die Corona-Krise sogar noch verstärkt worden ist.⁴

Geschäftliche Entwicklung der BHW Bausparkasse

Die Geschäftstätigkeit der BHW Bausparkasse wird von den oben aufgeführten positiven und negativen Einflussfaktoren unmittelbar beeinflusst.

Im Hinblick auf die Corona-Krise besteht Ungewissheit darüber, zu welchem genauen Zeitpunkt die Pandemieauswirkungen überwunden sein werden. Insbesondere die zukünftigen negativen Folgen auf dem Arbeitsmarkt sind derzeit schwer einschätzbar. Das Gleiche gilt für das Ausmaß an Kreditausfällen, die die Kreditinstitute in nicht geringem Ausmaß betreffen werden. Kritisch sind dabei insbesondere die gewerblichen Kredite, die für die BHW Bausparkasse allerdings kein Geschäftsfeld darstellen.

Bausparen

Im Geschäftsfeld Bausparen strebt BHW weiterhin einen Ausbau der Profitabilität an. Um dies zu gewährleisten, gilt es, den – oben bereits beschriebenen – unvermindert starken Wunsch der Kunden nach Wohneigentum zu nutzen. Dabei ist das stetig wachsende Interesse an Finanzierungen für energetische, umweltorientierte Sanierungen sowie an Niedrigenergiehäusern zu berücksichtigen. Die BHW

¹ Quelle: Dr. Klein, Partner für Finanzen, Lübeck, 2020

² Quelle: Die unabhängige Immobilien-Redaktion, Januar 2020

³ Quelle: Süddeutsche Zeitung, Stuttgart, Juli 2020

⁴ Studie der Bausparkasse Schwäbisch Hall, Stuttgart, Dezember 2020

Bausparkasse bietet zu diesem Zweck weiterhin ein attraktives Produktportfolio an. Mit gezielten Marketingaktionen wird angestrebt, die Marktposition als eine der führenden privaten Bausparkassen im deutschen Markt auszubauen.

Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld stellt die BHW Bausparkasse weiterhin für 2021 den Ausbau des profitablen bausparunterlegten Finanzierungsgeschäfts in den Mittelpunkt. Einen vertrieblichen Schwerpunkt bildet zudem die Ansprache der von der Wohnungsbauförderung des Staates besonders stark profitierenden Bevölkerungsgruppen. Der Ausbau des Geschäfts mit jungen Kunden wird 2021 weiter vorangetrieben. Geplant ist, insbesondere für diese Zielgruppe geeignete Produkte und Dienstleistungen anzubieten und ihnen dadurch den Weg in die eigenen vier Wände zu ermöglichen. Dabei stehen Förderservice, Digitalisierung und Nachhaltigkeit im Vordergrund. Darüber hinaus bietet das weitere Zusammenwachsen der Vertriebswege im Konzern der DB AG die Möglichkeit, neue Kunden zu gewinnen und Bestandskunden intensiver zu betreuen.

Die BHW Bausparkasse ist auf dieser Basis zuversichtlich, die Marktanteile im Bausparen auch 2021 zu halten.

Baufinanzierung

Für 2021 wird von der BHW Bausparkasse weiterhin das Ziel verfolgt, die Position im Modernisierungs- und Renovierungsmarkt zu stärken. Zudem werden den Kunden attraktive preispolitische Maßnahmen angeboten, die zur Gewinnung von Marktanteilen in den wachsenden Segmenten Neubau und Kauf von Immobilien beitragen sollen. Darüber hinaus strebt die BHW Bausparkasse an, das Neugeschäft in den Bereichen Kooperationspartner- und Online-Vertrieb auszubauen und die Chancen der konzernbezogenen Vertriebswege stärker zu nutzen.

Die Zielsetzung besteht darin, auch zukünftig eine klare Wachstumsstrategie mit Fokus auf das Finanzierungsgeschäft zu verfolgen. Etablierte und durch die Integration der DB Bauspar gestärkte Vertriebskanäle sowie der Ausbau digitaler Kanäle bilden dafür die Voraussetzungen. 2021 sollen die erfolgreichen Entwicklungen in allen Vertriebswegen fortgesetzt werden. Schwerpunkte werden dabei Maßnahmen für junge Menschen/Familien und Angebote unter Nachhaltigkeitsaspekten im Rahmen von Sonderkreditprogrammen bilden. Dabei gilt es, die staatlichen Fördermittel in Richtung unserer

Kunden sowohl im Neugeschäft als auch in der Bestandsarbeit explizit zu kommunizieren.

Insgesamt geht die BHW Bausparkasse für 2021 von einem leicht wachsenden Absatz im Baufinanzierungsgeschäft aus.

Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auf Basis unserer Prognosen für die Entwicklung des Kundengeschäfts und der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen gehen wir derzeit für das Jahr 2021 von nachfolgend beschriebener Entwicklung der Ertragslage der BHW Bausparkasse aus.

Die Entwicklung des Zinsüberschusses dürfte auch 2021 aufgrund des erwarteten Niedrigzinsumfelds weiterhin eine zentrale Herausforderung bleiben. Während steigende Bestände in den Baufinanzierungen eine sukzessive Verbesserung des Zinsergebnisses erwarten lassen, dürfte ein geringerer Anlagezins aus dem Kollektivüberhang zu einem leicht verminderten Zinsüberschuss führen. Für das Gesamtjahr 2021 rechnen wir insgesamt bei der prognostizierten Zinsentwicklung mit einem leicht rückläufigen Zinsüberschuss. Mittelfristig gehen wir aufgrund der erwarteten Steigerungen bei den Neugeschäftsabschlüssen in der Baufinanzierung von einer positiven Bestandsentwicklung bei den außerkollektiven Baudarlehen als einem der bedeutsamsten Leistungsindikatoren und – mittelfristig betrachtet – von einer signifikanten Stärkung des Zinsüberschusses aus.

Die Entwicklung der Provisionserträge und -aufwendungen sollte auch 2021 mit der Neugeschäftsentwicklung korrespondieren. Bei Eintreten der erwarteten Steigerung im Baufinanzierungsneugeschäft wären auch höhere Provisionsaufwendungen die Folge. Folglich sollte das Provisionsergebnis 2021 leicht unter dem Wert des Berichtsjahres liegen.

Bei den Verwaltungsaufwendungen erwarten wir nach dem Wegfall der Einmalaufwendungen im Jahr 2020 für 2021 insgesamt einen leichten Rückgang. Gleichwohl sind aufgrund der Bewertung der Altersvorsorgeverpflichtungen infolge eines vermutlich geringeren Bewertungszinses moderate Anstiege innerhalb der Personalaufwendungen zu erwarten. Bei den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen dürften 2021 noch höhere IT-Aufwendungen zu verzeichnen sein, maßgeblich begründet durch die Anstrengungen zur Einführung der neuen IT-Plattform. Auf mittlere Sicht rechnen wir als Folge der Einführung der Bauspar-IT mit einer deutlichen Senkung der Kostenbasis.

Die Kreditrisikovorsorge dürfte sich auch 2021 weiterhin auf einem stabilen Niveau bewegen. Nach höheren Zuführungen zu den Pauschalwertberichtigungen im Berichtsjahr sollten sich die Aufwendungen 2021 leicht rückläufig entwickeln. Entscheidend wird auch sein, wie sich die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in der Entwicklung des inländischen Arbeitsmarkts als Haupttreiber möglicher Risikovorsorgeveränderungen niederschlagen. Die BHW Bausparkasse profitiert grundsätzlich von einem Kreditportfolio hoher Qualität, das durch einen Bestand von hoch besicherten privaten Baufinanzierungen geprägt ist.

Zusammengefasst wird das Geschäftsjahr 2021 aufgrund der anhaltenden Situation niedriger Zinsen sowie der unsicheren wirtschaftlichen Folgen aus der COVID-19-Pandemie herausfordernd bleiben. Für das Gesamtjahr erwarten wir ein stabiles positives Jahresergebnis, das allerdings etwas geringer als im Jahr 2020 ausfallen könnte.

In Bezug auf den Leistungsindikator „Cost Income Ratio“ dürfte die Kennziffer im Jahr 2021 bei – wie oben dargestellt – leicht rückläufigen Erträgen und moderat sinkenden Kosten in etwa auf dem Vorjahresniveau bleiben. Der Return on Equity dürfte sich reduzieren, aber positiv bleiben. Die aufsichtsrechtlichen Gesamt- und Kernkapitalquoten werden weiterhin deutlich über den Mindestanforderungen liegen.

Des Weiteren wird auch die Leverage Ratio im Geschäftsjahr 2021 über den Mindestanforderungen von 3,0 % liegen.

Chancen und Risiken der BHW Bausparkasse

Das große Kundenpotenzial der beiden Marken Postbank und Deutsche Bank, die im Wettbewerbsvergleich noch niedrige Durchdringungsquoten bei hauseigenen Baufinanzierungen und Bausparverträgen aufweisen, bietet gute Chancen für weiteres profitables Wachstum.

Für die Bausparbranche insgesamt – und somit auch für die BHW Bausparkasse – bestehen grundsätzliche Vertriebsrisiken und -chancen. So könnten sich beispielsweise Änderungen der politischen und der regulatorischen Rahmenbedingungen auf die Neugeschäftsentwicklung auswirken. Während z. B. zusätzliche staatliche Anreize in Energiesparmaßnahmen förderlich für das Neugeschäft sind, könnten Einschränkungen im Baurecht Neubaumaßnahmen und deren Finanzierungen erschweren.

Änderungen in der Rechtsprechung oder neue Rechtsauslegungen bestimmen das Rechtsrisiko der BHW Bausparkasse und können die künftige Ertragslage beeinträchtigen.

Darüber hinaus wird die wirtschaftliche Beeinträchtigung durch das Anhalten der COVID-19-Pandemie sowie die Ausbreitung etwaiger Virusmutationen wahrscheinlich zu einer starken Verlangsamung des globalen Bruttoinlandsproduktwachstums führen, zumindest vorübergehend. Sofern sich hieraus deutliche Auswirkungen auf die privaten Haushalte ergeben, könnte es zu erhöhten Ausfällen im Kreditbuch der Bausparkasse und damit zu einem Anstieg der Risikovorsorge kommen.

Sollten sich die Zinsen länger als erwartet auf dem aktuell sehr niedrigen Niveau bewegen, würde sich dies auch bei der BHW Bausparkasse spürbar negativ im Zinsüberschuss niederschlagen. Insgesamt ist das Geschäftsmodell der BHW Bausparkasse so ausgestaltet, dass trotz eines anhaltenden Niedrigzinsniveaus keine nachhaltigen Verluste realisiert werden müssen. Gegenläufige Entwicklungen können sich bei der Bewertung der zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen ausgegliederten Wertpapiere ergeben.

Das Bausparkollektiv unterliegt, wie im Risikobericht beschrieben, direkten und indirekten Zinsänderungsrisiken, da der Einlagenüberhang des Kollektivs am Markt angelegt wird und der kollektive Zinsüberschuss vom Verhalten der Bausparer abhängt (insbesondere von der Tilgungsintensität und der Quote der Bausparer, die ein Bauspardarlehen in Anspruch nehmen). Sollte die tatsächliche Zinsentwicklung von der prognostizierten abweichen, würden sich bei unerwarteten Zinsanstiegen zusätzliche Entlastungen und bei Zinsabsenkungen entsprechende Mehraufwendungen ergeben. Der Erfolg der geplanten Maßnahmen zum Abbau hochverzinslicher Bauspareinlagen wird zudem positive Auswirkungen auf den Zinsüberschuss haben.

Nichtfinanzielle Erklärung

Die Bausparkasse nutzt die nach § 289b Abs. 2 HGB bestehende Befreiungsmöglichkeit aufgrund des bestehenden Mutter-Tochter-Verhältnisses zur Deutsche Bank AG. Die Einbeziehung der Bausparkasse erfolgt im Rahmen der Veröffentlichung der nichtfinanziellen Konzernberichterstattung auf den Internetseiten der Deutschen Bank (<https://www.db.com/ir>).

Erklärung zur Unternehmensführung

Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen

Bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen, bei der Bestellung von Vorständen und bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats wird auf Vielfalt (Diversity) geachtet. Eine angemessene Berücksichtigung von Frauen wird entsprechend den rechtlichen Maßgaben umgesetzt.

Mit drei Frauen im Aufsichtsrat (Stand: 1. Februar 2021) hat die BHW Bausparkasse AG die seit 2015 gültige gesetzliche Vorgabe zur Geschlechterquote von mindestens 30 % für mitbestimmungspflichtige Unternehmen erfüllt.

Der Aufsichtsrat hatte sich zum Ziel gesetzt, bis zum 31. Dezember 2020 einen Vorstand zu bestellen, dem mindestens eine Frau angehört. Bis Ende 2020 befand sich keine Frau im Vorstand. Der Aufsichtsrat arbeitet weiter daran, das nunmehr bis 2025 gesetzte Ziel zu erreichen – entsprechend den Vielfaltsprinzipien in den Eignungsrichtlinien für die Auswahl der Mitglieder des Vorstands.

Zum Ende des Jahres 2020 war keine Frau in der Führungsebene unterhalb des Vorstands der BHW Bausparkasse AG vertreten. Auf der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands betrug der Anteil 11,5%. Nach Maßgabe der gesetzlichen Anforderungen hat sich die BHW Bausparkasse AG für diese beiden Ebenen für den 31. Dezember 2025 das Ziel eines Frauenanteils von jeweils 25 % gesetzt.

Maßnahmen zur Frauenförderung und Talentidentifizierung im Deutsche Bank Konzern werden zum Erreichen aller Zielwerte beitragen.

Erklärung des Vorstands

Gemäß § 312 Aktiengesetz haben wir einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Abschließend stellen wir darin fest, dass nach Würdigung der vorstehenden Tatsachen die BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft nach den Umständen im Zeitpunkt des jeweiligen Geschäfts für jede Leistung im Sinne dieses Berichts stets eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen wurden auf Veranlassung oder im Interesse der Deutsche Bank AG bzw. ihrer verbundenen Unternehmen weder getroffen noch unterlassen.

Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Hameln, den 15. März 2021

BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Henning Göbel



Michael Ost



Ansgar Finken



Dietmar König

05

Jahresabschluss

Jahresbilanz	68
Gewinn- und Verlustrechnung	70
Eigenkapitalpiegel	72
Kapitalflussrechnung	73
Anhang	74
Allgemeine Angaben	74
Erläuterungen zur Bilanz	76
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung...	82
Sonstige Angaben	83
Versicherung des Vorstands	94
Bestätigungsvermerk	95

Bilanz zum 31. Dezember 2020 der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Aktiva					
	Anhang	€	€	31.12.2020 €	31.12.2019 T€
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			27.800,07		30
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			1.028.741.935,55		883.964
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank					(883.239)
1.027.017.748,41 €					1.172
c) Guthaben bei Postgiroämtern			2.517.669,63		
				1.031.287.405,25	885.166
2. Forderungen an Kreditinstitute	(1)			977.959.641,08	1.052.432
a) andere Forderungen					(300.281)
darunter:					
täglich fällig 457.258.848,43 €					
3. Forderungen an Kunden	(2)				
a) Baudarlehen					
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)		2.725.375.025,00			2.998.931
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung		30.571.111.209,15			28.057.032
ac) sonstige		6.093.741.244,68			5.648.314
darunter:			39.390.227.478,83		36.704.277
durch Grundpfandrechte gesichert					(28.974.138)
30.448.148.881,00 €					88.224
b) andere Forderungen			86.058.292,75		
				39.476.285.771,58	36.792.501
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	(3)				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen					
aa) von öffentlichen Emittenten			333.741.392,67		333.748
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					(333.748)
333.741.392,67 €					46.292
ab) von anderen Emittenten			0,00	333.741.392,67	380.040
darunter:					(46.292)
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					
0,00 €					
5. Anteile an verbundenen Unternehmen	(4)			6.256.668,14	6.257
6. Treuhandvermögen	(5)			881.037.089,15	1.181.404
darunter:					(1.181.404)
Treuhandkredite 881.037.089,14 €					
7. Immaterielle Anlagewerte					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			4.953,00		8
				4.953,00	8
8. Sachanlagen	(6)			21.222.795,35	46.893
9. Sonstige Vermögensgegenstände	(7)			15.163.613,50	9.132
10. Rechnungsabgrenzungsposten	(7)			341.681,45	567
11. Aktive latente Steuern	(8)			224.883.430,49	135.462
12. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(9)			124.293.433,68	111.650
Summe der Aktiva				43.092.477.875,34	40.601.512

Passiva					
	Anhang	€	€	31.12.2020 €	31.12.2019 T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(10)				
a) Bauspareinlagen			69.988.746,00		68.496
darunter:					
auf gekündigte Verträge		0,00 €			(0)
auf zugeteilte Verträge		0,00 €			(0)
b) andere Verbindlichkeiten			10.361.835.402,28		6.383.447
täglich fällig					(82.091)
				10.431.824.148,28	6.451.943
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(11)				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen					
aa) Bauspareinlagen			23.399.825.301,77		23.470.785
darunter:					
auf gekündigte Verträge		127.647.672,04 €			(127.962)
auf zugeteilte Verträge		8.546.897.317,73 €			(8.429.412)
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		184.240.405,18			137.280
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		112.407.905,24			1.485.447
			296.648.310,42		1.622.727
				23.696.473.612,19	25.093.512
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	(12)				
a) begebene Schuldverschreibungen				903.755.991,90	903.733
4. Treuhandverbindlichkeiten	(13)				
darunter:					
Treuhandkredite				881.037.089,15	1.181.404
					(1.181.404)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	(14)				
				3.608.949.671,65	3.531.516
6. Rechnungsabgrenzungsposten	(14)				
				892.525,07	1.431
7. Rückstellungen	(15)				
a) Steuerrückstellungen			158.502.053,95		45.239
b) andere Rückstellungen			1.132.522.649,02		1.152.052
				1.291.024.702,97	1.197.291
8. Nachrangige Verbindlichkeiten	(16)				
				50.000.000,00	50.000
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken					
				460.048.000,00	445.048
10. Eigenkapital	(17)				
a) gezeichnetes Kapital			204.516.752,48		204.517
b) Kapitalrücklage			1.371.150.526,26		1.371.151
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		511,29			1
cb) andere Gewinnrücklagen		169.965.353,17			109.162
			169.965.864,46		109.163
d) Bilanzgewinn			22.838.990,93		60.803
				1.768.472.134,13	1.745.634
Summe der Passiva				43.092.477.875,34	40.601.512
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen				0,00	0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen				2.426.673.618,97	2.148.177

Gewinn- und Verlustrechnung der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020

Aufwendungen						
	Anhang	€	€	€	01.01. – 31.12.2020 €	01.01. – 31.12.2019 T€
1. Zinsaufwendungen	(18)					
a) für Bauspareinlagen				376.860.200,39		409.571
b) andere Zinsaufwendungen abzüglich negativer Zinsaufwendungen aus Geldmarktverbindlichkeiten		90.022.268,88				181.316
			-26.312.303,93	63.709.964,95		-17.758
					440.570.165,34	163.558
						573.129
2. Provisionsaufwendungen	(19)					
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung				148.606.774,47		162.546
b) andere Provisionsaufwendungen				180.942.926,01		145.168
					329.549.700,48	307.714
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter		41.396.223,54				44.315
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 5.585.265,46 €		12.728.972,61		54.125.196,15		5.730
b) andere Verwaltungsaufwendungen				191.223.985,41		50.045
					245.349.181,56	199.964
						250.009
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen					25.674.181,14	1.652
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)				16.742.785,24	10.911
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	(21)				52.176.619,55	34.808
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen					0,00	5
8. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken					15.000.000,00	40.000
9. Außerordentliche Aufwendungen	(22)				5.070.344,00	5.070
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					28.062.394,99	42.814
11. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen					686.444,37	550
12. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss					22.838.990,93	60.803
Summe der Aufwendungen					1.181.720.807,60	1.327.465

Erträge

	Anhang				01.01. –	01.01. –
		€	€	€	31.12.2020	31.12.2019
					€	T€
1. Zinserträge aus	(18)					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften						
aa) Bauspardarlehen			89.926.101,12			113.728
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten			665.541.946,72			679.263
ac) sonstigen Baudarlehen			132.639.459,63			140.159
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	77.397.110,53					148.559
abzüglich negativer Zinserträge aus						
Geldmarktforderungen	-15.168.680,65					-10.751
		62.228.429,88		950.335.937,35		137.808
b) festverzinslichen Wertpapieren und				5.992.648,96		1.070.958
Schuldbuchforderungen						8.775
					956.328.586,31	1.079.733
2. Laufende Erträge aus						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen						
Wertpapieren						
b) Anteilen an verbundenen Unternehmen		641.185,27			641.185,27	108
3. Provisionserträge	(19)					
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung			130.809.344,14			145.950
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung			242.200,30			150
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von			247.029,82			319
Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten			47.342.034,32			51.048
d) andere Provisionserträge						
					178.640.608,58	197.467
4. Sonstige betriebliche Erträge	(20)				46.110.427,44	50.157
5. Erträge aus der Auflösung des Fonds für						
allgemeine Bankrisiken					0,00	0
6. Erträge aus der Auflösung des Fonds zur						
bauspartechnischen Absicherung					0,00	0
7. Außerordentliche Erträge	(22)				0,00	0
Summe der Erträge					1.181.720.807,60	1.327.465
1. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss					22.838.990,93	60.803
2. Bilanzverlust/Bilanzgewinn					22.838.990,93	60.803

Eigenkapitalpiegel der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Eigenkapitalpiegel					
	Gezeichnetes Kapital Stammaktien T€	Kapitalrücklage T€	Gewinn- rücklagen T€	Bilanzgewinn T€	Eigenkapital T€
Stand 01.01.2019	204.517	920.000	102.594	6.569	1.233.680
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-	-	6.569	-6.569	-
Zuzahlung in die Kapitalrücklage/ Zugang durch Verschmelzung	-	451.151	-	-	451.151
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-
Übrige Änderungen	-	-	-	-	-
Jahresüberschuss	-	-	-	60.803	60.803
Stand 31.12.2019	204.517	1.371.151	109.163	60.803	1.745.634
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-	-	60.803	-60.803	-
Zuzahlung in die Kapitalrücklage	-	-	-	-	-
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-
Übrige Änderungen	-	-	-	-	-
Jahresüberschuss	-	-	-	22.839	22.839
Stand 31.12.2020	204.517	1.371.151	169.966	22.839	1.768.472

Kapitalflussrechnung der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Kapitalflussrechnung		
	01.01.– 31.12.2020 T€	01.01.– 31.12.2019 T€
Jahresüberschuss	22.839	60.803
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit:		
(+) Abschreibungen, (+) Wertberichtigungen und (-) Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	25.674	1.658
(+/-) Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	93.697	10.388
(+/-) Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	55.630	38.329
(-/+) Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	0	0
(-/+) Sonstige Anpassungen (Saldo)	-948	-16.915
Zwischensumme	196.892	94.262
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
(-/+) Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	74.472	4.446.825
(-/+) Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	-2.709.855	-1.128.098
(-/+) Zunahme/Abnahme der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	46.292	144.223
(-/+) Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-107.871	-14.797
(+/-) Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.979.881	-2.206.753
(+/-) Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-1.397.038	108.045
(+/-) Zunahme/Abnahme verbriefteter Verbindlichkeiten	23	-1.330.797
(+/-) Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	76.895	66.154
Zwischensumme	159.691	179.064
Veränderung der Erträge und Aufwendungen aus laufender Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
(+/-) Zinsaufwendungen/Zinserträge	-516.400	-506.712
(+/-) Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	5.070	5.070
(+/-) Ertragsteueraufwand/Ertragsteuerertrag	28.062	42.814
(+) Erhaltene Zinsen und Dividenden	953.224	1.082.573
(-) Gezahlte Zinsen	-425.647	-581.405
(+) Außerordentliche Einzahlungen	-	-
(-) Außerordentliche Auszahlungen	-	-
(+/-) Ertragsteuerzahlungen	-117.484	-46.493
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	86.517	174.911
Einzahlungen aus Abgängen des/der		
Finanzanlagevermögens	45.000	-
Sachanlagevermögens	51	655
immateriellen Anlagewerte	-	-
Auszahlungen für Investitionen in		
Finanzanlagevermögen	-	-
Sachanlagevermögen	-447	-824
immaterielle Anlagewerte	-	-
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	44.604	-170
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	-	5.676
Einzahlung aus erhaltenen Zuschüssen	-	-
Auszahlungen an Anteilseigner	-	-
Dividendenzahlungen	-	-
Sonstige Auszahlungen	-	-
Mittelveränderungen sonstiges Kapital (Nachrangdarlehen)	15.000	-8.000
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	15.000	-2.324
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	146.121	172.417
Erträge/Aufwendungen aus Wechselkursänderungen u. Ä.	-	-
(+) Zahlungsmittel zu Anfang der Periode	885.166	712.748
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	1.031.287	885.166

Anhang 31. Dezember 2020 der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln

Allgemeine Angaben

Die BHW Bausparkasse AG hat ihren Sitz in Hameln. Sie ist beim Amtsgericht Hannover unter der Nummer HRB 100345 im Handelsregister eingetragen.

Vorschriften zur Rechnungslegung

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), unter Berücksichtigung der für Bausparkassen geltenden Regelungen und gemäß § 2 der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Nicht belegte Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht aufgeführt.

Die Darstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt auf Grundlage der Formblattgliederung (§ 2 Abs. 1 RechKredV).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Annahme des Grundsatzes der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren bis auf die Bewertungsmethodik der Pauschalwertberichtigungen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend:

Die Bewertung der Barreserve und der Forderungen erfolgt zu Nennwerten. Unterschiede zwischen Nenn- und Auszahlungsbeträgen bei Darlehen werden in die Rechnungsabgrenzung eingestellt und über den Zinsbindungszeitraum erfolgswirksam aufgelöst.

Bei der Bewertung der Forderungen wurden für erkennbare und latente Risiken angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Im Berichtsjahr wurde erstmals im Rahmen der Bestimmung der Pauschalwertberichtigung (Stage II gemäß BFA 7) für die Ermittlung der erwarteten Verluste nicht mehr ein Zeitraum von zwölf Monaten, sondern die gesamte (Rest-)Lebensdauer der Kundenforderungen berücksichtigt.

Soweit Wertpapiere der Liquiditätsreserve zugeordnet sind, werden diese nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebots bilanziert (§ 340e Abs. 1 Satz 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 HGB). Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Grundsätzen gemäß § 340e Abs. 1 Satz 1 und 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 und 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten bilanziert.

Das Treuhandvermögen enthält ausschließlich durchlaufende Kredite i. S. d. § 6 Abs. 2 RechKredV und wird daher zum Nennwert der Forderungen bewertet.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens werden gemäß § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB als Aktivposten in der Bilanz ausgewiesen. Die Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerten des Anlagevermögens führt zur Beschränkung der Ausschüttungsfähigkeit des Gewinns. Die Höhe der ausschüttungsgesperrten Beträge ist in den Erläuterungen zum Eigenkapital dargestellt.

Die immateriellen Anlagewerte sowie das Sachanlagevermögen werden zu Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Zinsen für Fremdkapital werden bei der Ermittlung der Herstellungskosten nicht berücksichtigt. Die Abschreibungen werden linear, verteilt auf die wirtschaftliche Nutzungsdauer, vorgenommen. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen.

Vermögensgegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden ab dem Jahr der Anschaffung (gemäß § 7 Abs. 1 EStG) pro rata temporis abgeschrieben. Soweit erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Anlagegegenstände mit Anschaffungskosten von 250 € bis 1.000 € werden auf einem Sammelkonto gebucht und über fünf Jahre abgeschrieben. Bei Anschaffungskosten bis zu einer Höhe von 250 € erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Erfassung.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips

bewertet. Erkennbaren und latenten Risiken wird durch Bildung von Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen.

Die BHW Bausparkasse AG macht von dem Aktivierungs- und Saldierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Werden Verbindlichkeiten mit einem Agio oder Disagio aufgenommen, wird der zeitanteilige Auf- oder Abschlag in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten aufgelöst.

Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach der Projected Unit Credit Method (PUC) ermittelt.

Die Pensionsverpflichtungen sowie die Jubiläumszusagen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem von der Bundesbank zum 31. Dezember 2020 veröffentlichten Rechnungszinsfuß von 2,30 % ermittelt. Hierbei handelt es sich um den 10-Jahres-Durchschnittszins. Für die Pensionsverpflichtungen wird eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Lohn- und Gehaltstrends werden in Höhe von 1,73 % erwartet. Erwartete Rentensteigerungen werden mit 1,23 % berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2020 wurden die modifizierten Heubeck-Tafeln 2018 G verwendet. Die Bausparkasse hat ihre Pensionsverpflichtungen mittels eines Contractual Trust Arrangements (CTA) vollständig ausfinanziert. Die Versorgungsansprüche und -anwartschaften der Mitarbeiter werden daher mit dem im Rahmen der Ausfinanzierung geleisteten Planvermögen, welches von der Deutschen Treuinvest e.V., Frankfurt am Main, in Form von Fondsanteilen verwaltet wird, saldiert. Weiterhin wurden Anteile an Spezialfonds bzw. Publikumsfonds erworben. Die Bewertung der Fondsanteile erfolgt mit den Börsenkursen des Bilanzstichtags. Die Aktivierung eines Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung kann zur Beschränkung der Ausschüttungsfähigkeit des Gewinns führen. Die Höhe der ausschüttungsgesperrten Beträge ist in den Erläuterungen zum Eigenkapital dargestellt.

Zum 1. Januar 2010, dem Zeitpunkt der Umsetzung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG), ergab sich aufgrund der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen eine Unterdeckung in Höhe von 76.055 T€. Dieser wird mit mindestens 1/15 bis

spätestens zum 31. Dezember 2024 zugeführt. Unter Ausübung dieses Wahlrechts wird der zum 31. Dezember 2020 verbleibende Unterschiedsbetrag in Höhe von 20.281 T€ über die nächsten vier Jahre zugeführt.

Die anderen Personalrückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrags und Rückstellungen für Provisionen und Prämien auf der Basis von Prognosemodellen unter Berücksichtigung erwarteter Stornierungen gebildet.

Für das Bauspargeschäft werden, differenziert nach Tarifen und Vertragsbedingungen, Rückstellungen im Wesentlichen für rückwirkend zu vergütende Zinsboni bei Darlehensverzicht bzw. Zinssatzwechsel und Abschlussgebühren gebildet. Die Berechnung der Zinsboni-Rückstellungshöhe erfolgt auf Basis von vorab definierten rationalen Entscheidungsmustern der Kunden. Für jeden einzelnen Kunden wird eine Einschätzung getroffen, ob die Inanspruchnahme des Bauspardarlehens und damit der Verzicht auf die Rückerstattung der Abschlussgebühr sowie die rückwirkende Vergütung des Zinsbonus aus Kundensicht wirtschaftlich vorteilhaft sein können. Wesentliche Parameter bei der Rückstellungsberechnung sind der angesetzte Vergleichszinssatz, die für den Kunden geschätzte Wahrscheinlichkeit für die Inanspruchnahme des Zinsbonus und der voraussichtliche Zahlungszeitpunkt.

Die anderen Rückstellungen berücksichtigen alle bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Bei einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird eine Abzinsung der Rückstellung mit dem gemäß § 253 Abs. 2 HGB von der Bundesbank vorgegebenen Abzinsungssatz vorgenommen. Der sich hieraus ergebende Zinseffekt wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Abweichend davon wird das Zinsergebnis aus der Abzinsung von Personalrückstellungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis bilanziert.

Die Abschlussgebühren für Bausparverträge werden gemäß dem BFH-Urteil vom 12. Februar 1998 bei Vertragsabschluss ertragswirksam vereinnahmt.

Von der Möglichkeit der Überkreuzkompensation gemäß § 340f Abs. 3 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden auch derivative Finanzinstrumente genutzt. Die mit geeigneten Kreditinstituten abgeschlossenen Derivate betreffen Zinsswaps. In der Mehrzahl der Fälle erhält die Bausparkasse hierbei variable Zinsen auf Basis der vereinbarten Referenzzinssätze und zahlt an den Kontrahenten Festzinsbeträge. Zur Beurteilung eines möglichen Rückstellungsbedarfs nach § 340a i. V. m. § 249 Abs. 1 Satz 1 Abs. 2 HGB für einen Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs hat die BHW Bausparkasse eine barwertige Betrachtungsweise gewählt. Dabei wurden die relevanten Bilanzpositionen (unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Zinsbindung) und erwartete Risiko- und Kosten-Cashflows barwertig verdichtet. Ein Rückstellungsbedarf ergab sich dabei nicht. Über Micro-Hedge-Beziehungen werden Grund- und Sicherungsgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Die bilanzielle Abbildung erfolgt unter Anwendung der Einfrierungsmethode. Sofern erforderlich werden Drohverlustrückstellungen gebildet.

Unter den Eventualverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen mit ihren valutierenden Beträgen zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden bestehen nicht.

Im Jahresabschluss sind die Abschlüsse der Niederlassungen Italien und Luxemburg enthalten. Da sich die Märkte nicht wesentlich voneinander unterscheiden, wird gemäß § 34 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 RechKredV auf eine weitergehende Untergliederung verzichtet.

Erläuterungen zur Bilanz

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (T€) auftreten.

(1) Forderungen an Kreditinstitute

Unter den Forderungen an Kreditinstitute werden Margin Calls in Höhe von 306.742 T€ (Vorjahr: 159.809 T€) ausgewiesen.

(2) Forderungen an Kunden

Die Zins- und Tilgungsrückstände bei den herausgelegten Baudarlehen betragen insgesamt 32.517 T€ (Vorjahr: 36.139 T€).

Als Sicherheit wurden Forderungen in Höhe von 1.542.685 T€ abgetreten. Die Besicherung erfolgt für ein Programmdarlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Außerdem erfolgte die Abtretung für Passivmittelaufnahmen von Wohnungsfürsorgemitteln.

Es bestehen keine Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit.

Von den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen waren an Baudarlehen bereitgestellt, jedoch noch nicht ausgezahlt:

Bereitgestellte Baudarlehen		
	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
a) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	5.076	5.125
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	1.777.434	1.648.849
c) sonstige	544.137	386.186
Insgesamt	2.326.647	2.040.160

(3) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe von 333.741 T€ (Vorjahr: 380.040 T€) börsennotiert und börsenfähig.

Im Anlagevermögen sind keine Wertpapiere enthalten, bei denen bei einer Bewertung mit den Börsenkursen des Bilanzstichtags Abschreibungen angefallen wären.

Wertpapierpensionsgeschäfte waren zum Bilanzstichtag nicht abgeschlossen.

(4) Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Bausparkasse hält 49 % der Anteile an der nicht börsennotierten Finanzberatungsgesellschaft mbH der Deutschen Bank, Frankfurt am Main. Die Finanzberatungsgesellschaft zeigte per 31. Dezember 2019 ein Eigenkapital von 2.981 T€ und wies einen Bilanzgewinn von 1.309 T€ aus.

(5) Treuhandvermögen

Als Treuhandvermögen werden Forderungen gegenüber Kunden aus Durchlauf- und Durchleitkrediten in Höhe von 880.760 T€ (Vorjahr: 1.181.065 T€) – im eigenen Namen und für fremde Rechnung gewährte

Darlehen – sowie die an andere Kreditinstitute veräußerten Darlehen in Höhe von 277 T€ (Vorjahr: 340 T€), die ursprünglich im eigenen Namen und für eigene Rechnung hinausgelegt waren und von der BHW Bausparkasse AG weiterhin im Rahmen einer Ermächtigungstreuhand verwaltet werden, ausgewiesen.

(6) Anlagespiegel

Anlagespiegel							
	Wertpapiere des Anlage- vermögens	Betei- ligungen	Anteile an verbunde- nen Unter- nehmen	Immaterielle Anlagewerte	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Insgesamt
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 01.01.2020 (Anschaffungs-/Herstellungskosten)	330.056	1.186	6.257	8.824	60.439	25.504	432.266
Zugänge im Geschäftsjahr	–	–	–	7	–	866	873
Abgänge im Geschäftsjahr	–	–	–	–	–857	–5.196	–6.053
Umbuchungen	–	–	–	–	–66	66	–
Stand 31.12.2020 (Anschaffungs-/Herstellungskosten)	330.056	1.186	6.257	8.831	59.516	21.240	427.086
Zinsabgrenzungsänderungen	–30	–	–	–	–	–	–30
Abschreibungen kumuliert	–	1.186	–	8.826	40.961	18.572	69.545
Stand 31.12.2020 (Buchwert)	330.026	–	6.257	5	18.555	2.668	357.511
Stand 31.12.2019 (Buchwert)	330.041	–	6.257	8	44.531	2.362	383.199

Entwicklung der kumulierten Abschreibungen des Anlagevermögens:

Anlagespiegel							
	Wertpapiere des Anlage- vermögens	Betei- ligungen	Anteile an verbunde- nen Unter- nehmen	Immaterielle Anlagewerte	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Insgesamt
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 01.01.2020 Kumulierte Abschreibungen	–	1.186	–	8.822	15.908	23.142	47.872
Abschreibungen	–	–	–	3	25.003	667	25.673
Zuschreibungen	–	–	–	–	–	–	–
Zugänge	–	–	–	–	–	–	–
Abgänge	–	–	–	–	–	5.187	5.187
Umbuchungen	–	–	–	–	50	50	–
Stand 31.12.2020 Kumulierte Abschreibungen	–	1.186	–	8.826	40.961	18.572	68.359

Grundstücke und Gebäude mit einem Buchwert von 18.058 T€ (Vorjahr: 44.320 T€) wurden im Rahmen des eigenen Geschäftsbetriebs genutzt. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden im Berichtsjahr in Höhe von 24.038 T€ vorgenommen.

(7) Sonstige Aktiva

Sonstige Aktiva		
	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Sonstige Vermögensgegenstände	15.164	9.132
a) Barsicherheit Bankenabgabe	5.748	5.176
b) Steuererstattungsansprüche	5.213	2.190
c) andere sonstige Forderungen Deutsche Bank AG	2.227	84
d) andere sonstige Vermögensgegenstände	1.843	1.441
e) Vorräte, Warenbestände	101	134
f) Forderungen gegenüber Außendienstmitarbeitern	32	107
Aktive Rechnungsabgrenzung	342	567
a) Emissionsdisagio auf Kassenobligationen, Inhaberschuldverschreibungen und aufgenommene Schuldscheindarlehen	328	490
b) Agio aus Ankauf von Hypothekendarlehen	14	77
Insgesamt	15.506	9.699

(8) Aktive latente Steuern

Die BHW Bausparkasse AG hat im Jahr 2020 aktive latente Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze in Höhe von 224,9 Mio € (Vorjahr: 135,5 Mio €) bilanziert. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge bestanden wie im Vorjahr zum 31. Dezember 2020 nicht. Die temporären Differenzen resultieren überwiegend aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden bei den Forderungen an Kunden, den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten sowie den sonstigen Verbindlichkeiten, den baupartechnischen Rückstellungen, den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie den Sachanlagen. Die passiven latenten Steuern betragen – vor Saldierung mit den aktiven latenten Steuern – 681 T€.

Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 31,7391 %. Die Aktivierung von latenten Steuern führt zur Beschränkung der Ausschüttungsfähigkeit des Gewinns. Die Höhe der ausschüttungsgesperrten Beträge ist in den Erläuterungen zum Eigenkapital dargestellt.

(9) Aktiver Unterschied aus der Vermögensverrechnung

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 124.293 T€ resultiert aus der Saldierung der Versorgungsansprüche und -anschaften mit dem im Rahmen der Ausfinanzierung geleisteten Planvermögen (§ 246 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB).

Bilanzierung von Versorgungsansprüchen		
	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens	446.016	418.170
Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen	342.004	331.871
Unterdeckung gemäß BilMoG	20.281	25.351
Überdeckung	124.293	111.650
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens 01.01.	283.676	295.685
Kapitalrückzahlungen	-13.762	-12.009
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens 31.12.	269.914	283.676
Verrechnete Beträge		
Zinsaufwand der Pensionsrückstellungen	-10.118	-11.328
Wertentwicklung des Deckungsvermögens	27.815	39.338

**Fristengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten
nach Restlaufzeiten gemäß § 9 RechKredV**

	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Forderungen an Kreditinstitute	977.959	1.052.432
davon täglich fällig	457.259	300.281
davon mit einer Restlaufzeit von		
– bis zu 3 Monaten	51.542	251.603
– mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	–	80.001
– mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	10.158	11.547
– mehr als 5 Jahren	459.000	409.000
Forderungen an Kunden mit einer unbestimmten Laufzeit	39.476.286	36.792.501
mit einer Restlaufzeit von	–	–
– bis zu 3 Monaten	1.522.976	1.569.347
– mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	1.783.945	1.860.512
– mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	11.556.606	11.563.437
– mehr als 5 Jahren	24.612.759	21.799.205
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	333.741	380.040
davon im Folgejahr fällig	3.716	49.999
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.361.835	6.383.447
b) andere Verbindlichkeiten		
davon täglich fällig	30.871	82.091
davon mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist und einer Restlaufzeit von		
– bis zu 3 Monaten	1.093.729	227.954
– mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	2.369.459	336.630
– mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	4.135.530	3.614.525
– mehr als 5 Jahren	2.732.246	2.122.247
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	296.648	1.622.727
b) andere Verbindlichkeiten		
davon täglich fällig	184.240	137.281
davon mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist und einer Restlaufzeit von		
– bis zu 3 Monaten	4.408	1.302.694
– mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	8.000	72.724
– mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	100.000	110.028
– mehr als 5 Jahren	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	903.756	903.733
a) begebene Schuldverschreibungen	903.756	903.733
davon im Folgejahr fällig	8.756	8.733

(10) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die im Rahmen der Zulässigkeit des Bausparkassengesetzes aufgenommenen Fremdgelder dienen überwiegend der Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts; zwischenzeitlich nicht benötigte Mittel werden am Geld- und Kapitalmarkt angelegt. Für aufgenommene Fremdgelder in Höhe von 1.800.907 T€ wurden Kundenforderungen als Sicherheit abgetreten.

(11) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind außerkollektive Mittelaufnahmen einschließlich abgegrenzter Zinsen in Höhe von insgesamt 112.407 T€ (Vorjahr: 186.336 T€) erfasst, die für die Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts bestimmt sind.

(12) Verbriefte Verbindlichkeiten

Unter den verbrieften Verbindlichkeiten werden Schuldverschreibungen gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 5 BauSparkG, die zur Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts begeben wurden, ausgewiesen. Sofern börsennotiert, wurden diese Wertpapiere in den Geregelteten Markt an der Börse zu Hannover eingeführt.

(13) Treuhandverbindlichkeiten

Als Treuhandverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus der Refinanzierung des Treuhandvermögens ausgewiesen.

(14) Sonstige Passiva

Sonstige Passiva		
	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Sonstige Verbindlichkeiten	3.608.950	3.531.516
a) Steuerverbindlichkeiten	25.368	27.693
b) Verbindlichkeiten gegenüber dem akquisitorischen Außendienst	3.683	3.791
c) Zinsabgrenzungen Schuldscheindarlehen und Inhaberschuldverschreibungen	2.005	2.002
d) Lohnsteuer und Sozial- versicherungsbeiträge	376	518
e) andere sonstige Verbindlichkeiten	3.577.518	3.497.512
Passive Rechnungsabgrenzung	893	1.431
a) Agio und Disagio auf Zuteilungs- und Baudarlehen	806	1.311
b) sonstige Abgrenzungen	86	119
c) Zinszuschuss	1	1
Insgesamt	3.609.843	3.532.947

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Herausgabeverpflichtungen aus einer Pfandbrieftransaktion in Höhe von 1.067 Mio € sowie 2.490 Mio € aus Herausgabeverpflichtungen im Zusammenhang mit der Transaktion „Wendelstein 2017-I UG“, die analog zum Pfandbrief nicht als Bankgeschäft anzusehen ist; damit ist ein Ausweis unter den sonstigen Verbindlichkeiten sachgerecht. Im Rahmen der Emissionsprogramme „Wendelstein 2017-I UG“ und „Pfandbrief“ emittiert die Deutsche Bank AG Schuldverschreibungen, zu deren Deckung jeweils von BHW grundpfandrechtlich besicherte Forderungen angekauft wurden. Die BHW Bausparkasse AG weist aufgrund der verbliebenen Chancen und Risiken die Kundenforderungen weiterhin in ihrer Bilanz aus und hat in Höhe des erhaltenen Kaufpreises eine Verbindlichkeit passiviert, die durch die verkauften Forderungen besichert ist.

(15) Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Bonusverpflichtungen aus Bausparverträgen (864.851 T€), Rückstellungen für Rückerstattung von Abschlussgebühren sowie Provisions- und Prämienansprüche.

Aufgrund der durch das BilMoG geänderten Rückstellungsbewertung ergibt sich unter Berücksichtigung des ausgeübten Beibehaltungswahlrechts zum 31. Dezember 2020 ein Überdeckungsbetrag von 3.046 T€.

(16) Nachrangige Verbindlichkeiten

Zur Verstärkung des haftenden Eigenkapitals werden aufgenommene Mittel mit Nachrangvereinbarungen in Höhe von 50.000 T€ ausgewiesen.

In den Nachrangverbindlichkeiten sind auf EUR lautende Verpflichtungen in Höhe von 10.000 T€ (Zins 5,45 %), 20.000 T€ (Zins 5,60 %) und 10.000 T€ (Zins 5,64 %) enthalten, die am 20. Februar 2023, am 14. April 2023 bzw. am 30. Januar 2024 fällig werden. Eine Umwandlung in Kapital oder andere Schuldformen ist nicht möglich.

Nach den Ausgabebedingungen sind die nachrangigen Darlehen im Falle der Liquidation oder der Insolvenz erst nach der Befriedigung aller nicht nachrangigen Verbindlichkeiten zu erfüllen. Eine vorzeitige Kündigung ist beiderseits vertraglich ausgeschlossen.

Die Zinsaufwendungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen 2.960 T€ (Vorjahr: 3.290 T€).

Forderungen und Verbindlichkeiten an/gegenüber verbundene(n) Unternehmen¹

	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Forderungen an Kreditinstitute (davon täglich fällig)	616.488 (130.930)	837.170 (121.671)
Forderungen an Kunden	–	2.618
Sonstige Vermögens- gegenstände	2.227	84
Summe Forderungen an verbundene Unternehmen	618.715	839.872
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.503.000	4.537.012
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (davon täglich fällig)	16.585 (16.585)	1.300.512 (1.408)
Verbriefte Verbindlichkeiten	903.756	903.733
Sonstige Verbindlichkeiten	3.560.947	3.480.097
Summe Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	12.984.288	10.221.354

¹Der Ausweis der Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgt zum Buchwert inklusive anteiliger Zinsen.

Der Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 60.803 T€ wurde in voller Höhe in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der Vorstand schlägt vor, auch den Gewinn des laufenden Jahres in die Gewinnrücklagen einzustellen.

(17) Eigenkapital

Das Grundkapital ist in der Bilanz als gezeichnetes Kapital ausgewiesen. Es ist in 400.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt. Anteilseigner zu 94 % ist die BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH, 6 % der Anteile werden von der BHW Holding GmbH gehalten. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

In Höhe der unrealisierten Erträge des Planvermögens (61.254 T€), von Teilbeträgen der Pensionsrückstellungen (33.637 T€) und der aktivierten latenten Steuern zuzüglich der latenten Steuern, die bereits bei den unrealisierten Erträgen des Planvermögens berücksichtigt wurden (244.325 T€), besteht eine Ausschüttungssperre. Aufgrund der frei verfügbaren Rücklagen im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB der BauSparkasse kommen die Beschränkungen der bestehenden Ausschüttungssperre im Berichtsjahr 2020 in Höhe von 319.775 T€ nicht zur Anwendung.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(18) Zinsüberschuss

Im Jahr 2020 wird aus der Auf- bzw. Abzinsung von Rückstellungen (im Wesentlichen baupartech-nische Rückstellungen) ein Zinsaufwand in Höhe von 6.804 T€ (Vorjahr: 17.468 T€) ausgewiesen.

Bedingt durch die anhaltende Niedrigzinsphase, kann es zu einer atypischen Verzinsung (negative Zinsen) kommen. Hiervon sind insbesondere Geldmarktgeschäfte betroffen. Negative Zinsen aus Forderungen werden atypisch als Zinsertrag (15.250 T€) und negative Zinsen aus Verbindlichkeiten werden atypisch als Zinsaufwand (26.312 T€) ausgewiesen.

(19) Provisionsüberschuss

Die anderen Provisionserträge enthalten Erträge aus Dienstleistungen für Dritte (im Zusammenhang mit Treuhandvermögen, Versicherungsprodukten und Immobilienprodukten) in Höhe von 11.033 T€ (Vorjahr: 11.777 T€).

(20) Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen

Entwicklung sonstiges betriebliches Ergebnis		
	2020 T€	2019 T€
Sonstige betriebliche Erträge	46.110	50.157
a) Erträge aus Pensionsrückstellungen	15.843	10.719
b) Grundstückserträge	10.792	11.033
c) Kostenerstattungen und Rückvergütungen	9.736	6.979
d) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	6.915	18.816
e) Erträge aus konzerninterner Leistungsverrechnung	2.389	1.770
f) andere sonstige betriebliche Erträge	435	840
Sonstige betriebliche Aufwendungen	16.743	10.911
a) Restrukturierungsmaßnahmen	7.000	–
b) Gerichts- und Anwaltskosten	4.520	5.648
c) Aufwendungen für Prozessrisiken	2.203	2.486
d) Aufwendungen für Sparer	1.047	1.325
e) andere sonstige betriebliche Aufwendungen	1.973	1.452
Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen	29.367	39.246

(21) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft

In der Berichtsperiode wurden aufgrund einer Parameteranpassung einmalig pauschale Wertberichtigungen in Höhe von 24.015 T€ gebildet.

(22) Außerordentliche Erträge und Aufwendungen

Die Zuführung des sich aus der unterschiedlichen Bewertung der Pensionsrückstellung ergebenden Unterschiedsbetrags von 5.070 T€ erfolgt über die außerordentlichen Aufwendungen.

Sonstige Angaben

Bausparspezifische Angaben

Die aufgenommenen Fremdgelder nach § 4 Abs. 1 Nr. 5 BauSparkG betragen insgesamt 11.317.888 T€ und dienen überwiegend der Refinanzierung von Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung.

Abschlussprüferhonorare

Die Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers erfolgt im Deutsche Bank Konzernabschluss.

Derivate

Die BHW Bausparkasse AG bedient sich zur Absicherung und Steuerung von Risiken derivativer Finanzinstrumente. Das Volumen im Derivategeschäft betrug zum 31. Dezember 2020:

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe (Vorjahreswerte in Klammern)		Beizulegender Zeitwert ¹ (Vorjahreswerte in Klammern)				Buchwerte (RAP)	
	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre			positiv		negativ		positiv	negativ
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Payer Zinsswaps: Macro Hedges	1.001	4.996	12.374	18.371	(15.846)	0,6	(59,2)	-987,4	(-84,9)	-	-60,1
Receiver Zinsswaps: Micro Hedges Macro Hedges	-	20	-	20	(90)	0,9	(0,3)	-	-	0,2	-
	480	2.573	7.596	10.649	(10.351)	1.235,6	(318,4)	-0,3	(-13,9)	49,4	-
Insgesamt	1.481	7.589	19.970	29.040	(26.287)	1.237,1	(377,9)	-987,7	(-98,8)	49,6	-60,1

¹Inklusive anteiliger Zinsen

Die von der BHW Bausparkasse AG abgeschlossenen Derivategeschäfte (Zinsswaps) dienen vollständig der Steuerung des Zinsänderungsrisikos. Die Steuerung erfolgt im Wesentlichen über die Gegenüberstellung der Derivate mit dem Kundenkreditportfolio im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs. Zum 31. Dezember 2020 sind zusätzlich Finanzanlagen mit einem Buchwert von 20.000 T€ im Rahmen von Micro-Hedge-Beziehungen abgesichert. Bei der Bildung der Bewertungseinheiten wurde eine weitestgehende Übereinstimmung bei den risikobestimmenden Parametern erreicht. Die tatsächlichen Marktwertänderungen von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument werden für jede Sicherungsbeziehung regelmäßig retrograd miteinander verglichen. Sämtliche Hedge-Beziehungen sind zum Bilanzstichtag effektiv. Die Passivierung von Drohverlustrückstellungen war nicht erforderlich.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt auf Basis finanzmathematischer Bewertungsverfahren. Hierzu werden die Zinsswaps zunächst in feste und variable Bestandteile (Basisinstrumente) zerlegt und die Cashflows ermittelt. Bei der variablen Seite der Zinsswaps wird der Cashflow, der über die Fixing-Periode hinausgeht, über Forward-Zinssätze generiert. Der Kurswert der Zinsswaps ergibt sich durch Diskontierung der Cashflows, wobei die Abzinsungssätze aus der Swap-Zinskurve unter Berücksichtigung von Geld-Brief-Spannen des Bewertungsstichtags abgeleitet werden.

Der bilanzielle Ausweis der Zinsabgrenzungen der Swaps erfolgt unter den Forderungen an Kreditinstitute und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Verbriefungsgeschäfte

Verbriefungsgeschäfte	
Closing Date	Provide Blue 2005-2 22.11.2005 Mio €
Anzahl Darlehen (Closing Date)	86,411
Ursprünglicher Nominalbetrag	3.901,01
Amount	3.461,68
Aktueller Protected Amount	171,02
Durchschnittlicher Beleihungsauslauf (%)	38,48
Ursprüngliches Volumen Credit Linked Notes	155,90
Aktuelles Volumen Credit Linked Notes	11,94
Ursprüngliches First Loss Piece	21,20
Aktuelles First Loss Piece	3,08
Kumulierter Ausfall	17,86
Time Call	07.11.2013
Rechtliche Laufzeit	07.08.2052
Anmerkung	Kündigung der Transaktion zum 09.11.2015 mit Deferred Redemption; CLN-Restvolumen in Höhe von derzeit 11,94 Mio €

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Ende des Berichtsjahres bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten und andere finanzielle Verpflichtungen:

Entwicklung der Haftungsverhältnisse		
	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Andere Verpflichtungen	2.426.674	2.148.177
unwiderrufliche Kreditzusagen ¹	2.426.674	2.148.177
Insgesamt	2.426.674	2.148.177

¹Mit der Inanspruchnahme durch unsere Kunden wird gerechnet.

Die im Geschäftsjahr 2006 an die Postbank Systems AG veräußerte IT-Infrastruktur wird weiterhin von der BHW Bausparkasse AG genutzt. Daraus ergeben sich im Jahr 2021 sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 27.258 T€. Mit der Deutsche Bank AG (Vertragspartner seit dem 1. Januar 2021) besteht ein unbefristeter Dienstleistungsvertrag.

Die BHW Bausparkasse AG ist Trägerunternehmen der Pensionskasse der BHW Bausparkasse VVaG und hat sich in der Patronatserklärung vom 4. Oktober 1991 verpflichtet, die nach Satzung und Geschäftsplan erforderlichen Zuwendungen, Beiträge und Kostenerstattungen an die Pensionskasse zu leisten.

Die unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung gegenüber der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin, als Teil des Jahresbeitrags zur gesetzlichen Einlagensicherung wurde mit einem Wertpapier in Höhe von 27.400 T€ besichert.

Darüber hinaus bestehen keine außerbilanziellen Geschäfte.

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die BHW Bausparkasse AG hat keine Mitteilung gemäß § 20 AktG erhalten.

Konzernzugehörigkeit

Der Abschluss der BHW Bausparkasse AG wird zum 31. Dezember 2020 ausschließlich in den Konzernabschluss der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden zwecks Bekanntmachung dem Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug:

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		
	2020 Anzahl	2019 Anzahl
Gesamt	551	526
davon männlich	304	289
davon weiblich	247	237
Zuzüglich Auszubildende	191	178

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die BHW Bausparkasse AG steht unmittelbar und mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit einer geringen Anzahl von nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehung, die nicht in einem 100%igen Beteiligungsverhältnis mit der BHW Bausparkasse AG stehen und im Rahmen des Deutsche Bank Konzernabschlusses konsolidiert werden.

Als nahestehende Personen werden auch die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der BHW Bausparkasse AG und deren nahe Familienangehörige definiert.

Geschäfte zu nicht marktüblichen Konditionen wurden im Jahr 2020 nicht abgeschlossen.

Angaben zu den Organen

Für das Berichtsjahr ergaben sich folgende Bezüge und Organkredite:

Organbezüge

	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Aufsichtsrat	65	62

Organkredite

	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
Vorstand	51	142
Aufsichtsrat	–	–

Bestandsveränderungen im Jahr 2020

	Auszahlungen T€	Tilgungen T€
Vorstand	–	91
Aufsichtsrat	–	–

Die gewährten Darlehen werden marktüblich verzinst und haben eine Laufzeit von bis zu 15 Jahren. Haftungsverhältnisse zugunsten dieses Personenkreises wurden nicht eingegangen.

Im Geschäftsjahr 2020 betragen die Gesamtbezüge für die aktiven Vorstandsmitglieder 1.411 T€. Darin enthalten ist eine aktienbasierte Komponente im Wert von 178 T€. Für ehemalige Vorstandsmitglieder wurde ein Betrag in Höhe von 1.020 T€ gezahlt.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder sind im Ausweis der Pensionsrückstellungen 14.591 T€ enthalten. Es verbleibt ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 257 T€ (Erstanwendung BilMoG), der unter Ausübung des Wahlrechts über die nächsten vier Jahre vollständig zugeführt wird.

Verzeichnis der Mitglieder der Organe sowie Angabe der Mandate des Vorstands

Vorstand der BHW Bausparkasse AG

Henning Göbel Remagen-Oberwinter	Vorsitzender des Vorstands
Michael Ost Hamburg	stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
Ansgar Finken Frankfurt am Main	seit 1. November 2020
Dietmar König Lügde	

Generalbevollmächtigte der BHW Bausparkasse AG

Ansgar Finken ¹ Frankfurt am Main	bis 31. Oktober 2020
Christian Knechtel ¹ Bonn	bis 31. Dezember 2020
Dr. Christian Schramm ¹ Bonn	seit 1. September 2020
Markus Simon Hofheim am Taunus	

¹Ressortleiter

Angabe der Mandate des Vorstands in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB

Mandate des Vorstands		
Name	Funktion	Gesellschaft
Dietmar König	Mitglied des Aufsichtsrats	BSQ Bauspar AG, Nürnberg

Angabe der Mitarbeitermandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB

Mitarbeitermandate		
Name	Funktion	Gesellschaft
Claus-Thede Heesch	Mitglied des Aufsichtsrats bis 30. September 2020	Pensionskasse der BHW Bausparkasse VVaG, Hameln
Timo Heider	Mitglied des Aufsichtsrats	Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main
	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	PCC Services GmbH der Deutschen Bank, Essen
	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	Pensionskasse der BHW Bausparkasse VVaG, Hameln
Heinrich Marx	Mitglied des Aufsichtsrats	Pensionskasse der BHW Bausparkasse VVaG, Hameln
Petra Richard	Mitglied des Aufsichtsrats	PCC Services GmbH der Deutschen Bank, Essen
Frank Roßmann	Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Oktober 2020	Pensionskasse der BHW Bausparkasse VVaG, Hameln

Aufsichtsrat

Aufsichtsrat		
Name	Ausgeübter Beruf	Gesellschaft
Lars Stoy, Vorsitzender Bonn	Leiter Postbank Privatkunden Deutschland	Deutsche Bank AG
Timo Heider ¹ , stellv. Vorsitzender Emmerthal	Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats	BHW Bausparkasse AG und Postbank Finanzberatung AG
Dr. Axel Berger Rösrath	Wirtschaftsprüfer und Steuerberater	
Sigrid Bowenkamp Melle Mitglied seit 1. Februar 2021	Sprecherin der Geschäftsleitung Region West	Deutsche Bank AG
Eva Grunwald Dreieich	Bereichsleiterin Privatkunden	Deutsche Bank AG
Susanne Klöß-Braekler München Mitglied bis 31. August 2020	Ehemaliges Mitglied des Vorstands	DB Privat- und Firmenkundenbank AG
Achim Kuhn Bonn Mitglied seit 19. November 2020	Leiter Produktmanagement Privatkunden	Deutsche Bank AG
Petra Richard ¹ Hameln	Erste stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats	BHW Bausparkasse AG/BHW Holding AG/ PCC Services GmbH und Postbank Finanzberatung AG am Standort Hameln
Philipp Schreiter ¹ Hameln	Freigestelltes Mitglied des Betriebsrats	BHW Bausparkasse AG/BHW Holding AG/ PCC Services GmbH und Postbank Finanzberatung AG am Standort Hameln
Zvezdana Seeger Berlin Mitglied bis 31. Oktober 2020	Ehemaliges Mitglied des Vorstands	DB Privat- und Firmenkundenbank AG
Hanns-Peter Storr Frankfurt am Main	Bankkaufmann	

¹Arbeitnehmersvertreter/-in

Bestandsbewegung

Bestandsbewegung 2020 insgesamt

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	3.014.419	114.350.699	238.522	9.917.591	3.252.941	124.268.290
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	138.553	9.699.778	0	0	138.553	9.699.778
2. Übertragung	7.252	261.331	388	17.088	7.640	278.418
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	1.108	51.083	0	0	1.108	51.083
4. Teilung	16.204	0	0	0	16.204	0
5. Zuteilung	0	0	165.021	4.786.600	165.021	4.786.600
6. Sonstiges	78.444	2.575.690	13	346	78.457	2.576.036
	241.561	12.587.882	165.422	4.804.034	406.983	17.391.916
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	165.021	4.786.600	0	0	165.021	4.786.600
2. Herabsetzung	2.255	96.547	0	0	2.255	96.547
3. Kündigung/Auflösung	139.303	4.879.963	132.054	3.059.453	271.357	7.939.415
4. Übertragung	7.252	261.331	388	17.088	7.640	278.418
5. Zusammenlegung	3.449	0	0	0	3.449	0
6. Vertragsablauf	0	0	58.314	2.335.068	58.314	2.335.068
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	1.108	51.083	1.108	51.083
8. Sonstiges	80.113	2.747.339	13	357	80.126	2.747.696
	395.138	12.771.780	191.877	5.463.049	587.015	18.234.829
D. Reiner Zugang/Abgang	-153.577	-183.898	-26.455	-659.015	-180.032	-842.913
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.860.842	114.166.801	212.067	9.258.576	3.072.909	123.425.377
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	92.039	3.893.133	9.048	768.903	101.087	4.662.036
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2020 (Geschäftsjahr)					38.399	2.199.242
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2020					54.034	5.762.711
Größenklassengliederung des nicht zugeleiteten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					911.786	8.481.354
über 10.000 € bis 25.000 €					1.025.902	24.748.982
über 25.000 € bis 150.000 €					823.036	55.572.851
über 150.000 € bis 500.000 €					97.974	23.372.897
über 500.000 €					2.144	1.990.717
Insgesamt					2.860.842	114.166.801

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

40.166

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2020 Tarife 1928 bis 1984

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	4.674	124.482	638	25.249	5.312	149.731
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	10	298	0	0	10	298
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	1	0	0	0	1	0
5. Zuteilung	0	0	219	6.104	219	6.104
6. Sonstiges	0	0	0	0	0	0
	11	298	219	6.104	230	6.402
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	219	6.104	0	0	219	6.104
2. Herabsetzung	1	21	0	0	1	21
3. Kündigung/Auflösung	758	12.224	216	5.537	974	17.761
4. Übertragung	10	298	0	0	10	298
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	310	13.005	310	13.005
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	0	0	0	0
8. Sonstiges	0	0	0	0	0	0
	987	18.647	526	18.542	1.513	37.189
D. Reiner Zugang/Abgang	-976	-18.349	-307	-12.438	-1.283	-30.787
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	3.698	106.133	331	12.811	4.029	118.944
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	64	1.291	1	25	65	1.316
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2020 (Geschäftsjahr)					1	42
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2020					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					849	5.500
über 10.000 € bis 25.000 €					1.394	20.872
über 25.000 € bis 150.000 €					1.404	67.342
über 150.000 € bis 500.000 €					48	9.775
über 500.000 €					3	2.644
Insgesamt					3.698	106.133

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt
Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

29.522

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2020 Tarife 1985 bis 1996

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	184.904	4.255.603	11.752	264.628	196.656	4.520.231
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	26	547	0	0	26	547
2. Übertragung	541	16.317	17	383	558	16.700
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	193	4.843	0	0	193	4.843
4. Teilung	7	0	0	0	7	0
5. Zuteilung	0	0	12.025	251.698	12.025	251.698
6. Sonstiges	4.883	111.048	0	0	4.883	111.048
	5.650	132.755	12.042	252.081	17.692	384.836
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	12.025	251.698	0	0	12.025	251.698
2. Herabsetzung	32	969	0	0	32	969
3. Kündigung/Auflösung	11.972	279.369	11.846	245.970	23.818	525.339
4. Übertragung	541	16.317	17	383	558	16.700
5. Zusammenlegung	3	0	0	0	3	0
6. Vertragsablauf	0	0	3.408	73.176	3.408	73.176
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	193	4.843	193	4.843
8. Sonstiges	4.904	116.649	0	0	4.904	116.649
	29.445	665.003	15.464	324.371	44.909	989.374
D. Reiner Zugang/Abgang	-23.795	-532.248	-3.422	-72.290	-27.217	-604.538
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	161.109	3.723.355	8.330	192.338	169.439	3.915.693
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	3.149	83.365	332	14.481	3.481	97.846
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2020 (Geschäftsjahr)					3.648	97.957
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2020					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeleiteten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					50.744	473.285
über 10.000 € bis 25.000 €					78.495	1.597.121
über 25.000 € bis 150.000 €					31.078	1.465.357
über 150.000 € bis 500.000 €					765	165.316
über 500.000 €					27	22.276
Insgesamt					161.109	3.723.355

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

23.110

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2020 Tarife 1997 bis 2013

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	1.770.562	53.100.976	186.942	7.691.001	1.957.504	60.791.977
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	109	6.292	0	0	109	6.288
2. Übertragung	4.151	124.704	251	10.936	4.402	135.640
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	803	38.288	0	0	803	38.288
4. Teilung	2.935	0	0	0	2.935	0
5. Zuteilung	0	0	126.206	3.351.182	126.206	3.351.182
6. Sonstiges	54.401	1.372.168	2	66	54.403	1.372.233
	62.399	1.541.451	126.459	3.362.185	188.858	4.903.631
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	126.206	3.351.182	0	0	126.206	3.351.182
2. Herabsetzung	1.281	49.754	0	0	1.281	49.751
3. Kündigung/Auflösung	64.471	2.377.520	111.602	2.495.467	176.073	4.872.986
4. Übertragung	4.151	124.704	251	10.936	4.402	135.640
5. Zusammenlegung	36	0	0	0	36	0
6. Vertragsablauf	0	0	46.666	1.872.182	46.666	1.872.180
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	804	38.301	804	38.301
8. Sonstiges	57.948	1.637.674	4	77	57.952	1.637.750
	252.812	7.540.834	159.327	4.416.963	412.139	11.957.790
D. Reiner Zugang/Abgang	-190.413	-5.999.383	-32.868	-1.054.778	-223.281	-7.054.159
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.580.149	47.101.594	154.074	6.636.223	1.734.223	53.737.817
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	57.618	2.430.024	8.606	743.501	66.224	3.173.525
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2020 (Geschäftsjahr)					7.068	205.579
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2020					15	1.540
Größenklassengliederung des nicht zugeleiteten Vertragsbestands						
bis 10.000 €						
über 10.000 € bis 25.000 €					573.891	5.027.043
über 25.000 € bis 150.000 €					593.342	13.225.464
über 150.000 € bis 500.000 €					389.850	23.259.374
über 500.000 €					22.591	4.986.975
					475	602.738
Insgesamt					1.580.149	47.101.594

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

30.987

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2020 Tarife ab 2014

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	906.266	50.046.126	38.707	1.918.685	944.973	51.964.811
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	129.621	9.306.178	0	0	129.621	9.306.178
2. Übertragung	2.487	117.677	120	5.769	2.607	123.446
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	100	7.640	0	0	100	7.640
4. Teilung	13.210	0	0	0	13.210	0
5. Zuteilung	0	0	24.861	1.116.909	24.861	1.116.909
6. Sonstiges	10.621	747.113	0	0	10.621	747.113
	156.039	10.178.607	24.981	1.122.678	181.020	11.301.284
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	24.861	1.116.909	0	0	24.861	1.116.909
2. Herabsetzung	829	42.282	0	0	829	42.282
3. Kündigung/Auflösung	53.807	1.827.639	7.071	270.096	60.878	2.097.735
4. Übertragung	2.487	117.677	120	5.769	2.607	123.446
5. Zusammenlegung	3.250	0	0	0	3.250	0
6. Vertragsablauf	0	0	7.744	367.509	7.744	367.509
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	99	7.627	99	7.627
8. Sonstiges	8.268	626.760	0	0	8.268	626.760
	92.673	3.731.266	15.034	651.000	107.707	4.382.266
D. Reiner Zugang/Abgang	63.366	6.447.341	9.947	471.678	73.313	6.919.019
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	969.632	56.493.467	48.654	2.390.363	1.018.286	58.883.830
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	30.864	1.360.347	108	10.876	30.972	1.371.223
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2020 (Geschäftsjahr)					9.266	1.071.923
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2020					49.368	5.554.615
Größenklassengliederung des nicht zugeleiteten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					271.011	2.824.362
über 10.000 € bis 25.000 €					301.779	8.172.761
über 25.000 € bis 150.000 €					321.448	26.077.009
über 150.000 € bis 500.000 €					73.756	18.056.874
über 500.000 €					1.638	1.362.460
Insgesamt					969.632	56.493.467

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

57.826

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2020 Riester-Tarife

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	148.013	6.823.512	483	18.028	148.496	6.841.540
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	8.797	386.762	0	0	8.797	386.762
2. Übertragung	63	2.336	0	0	63	2.336
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	12	314	0	0	12	314
4. Teilung	51	0	0	0	51	0
5. Zuteilung	0	0	1.710	60.707	1.710	60.707
6. Sonstiges	8.539	345.361	11	280	8.550	345.640
	17.462	734.772	1.721	60.987	19.183	795.758
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	1.710	60.707	0	0	1.710	60.707
2. Herabsetzung	112	3.522	0	0	112	3.522
3. Kündigung/Auflösung	8.295	383.211	1.319	42.383	9.614	425.594
4. Übertragung	63	2.336	0	0	63	2.336
5. Zusammenlegung	160	0	0	0	160	0
6. Vertragsablauf	0	0	186	9.197	186	9.197
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	12	314	12	314
8. Sonstiges	8.993	366.256	9	280	9.002	366.536
	19.221	816.031	1.526	52.174	20.747	868.204
D. Reiner Zugang/Abgang	-1.759	-81.259	195	8.814	-1.564	-72.447
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	146.254	6.742.253	678	26.841	146.932	6.769.094
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	344	18.107	1	20	345	18.127
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2020 (Geschäftsjahr)					18.416	823.741
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2020					4.651	206.556
Größenklassengliederung des nicht zugeleiteten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					15.291	151.165
über 10.000 € bis 25.000 €					50.892	1.732.763
über 25.000 € bis 150.000 €					79.256	4.703.768
über 150.000 € bis 500.000 €					814	153.957
über 500.000 €					1	600
Insgesamt					146.254	6.742.253

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

46.070

¹Einschließlich Erhöhungen

Bewegung der Zuteilungsmasse im Geschäftsjahr 2020

A. Zuführungen		
	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	20.559.046	20.542.766
II. Zuführungen im Geschäftsjahr		
1. Sparbeträge (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	3.063.765	3.213.450
2. Tilgungsbeträge ¹ (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	1.123.931	1.212.244
3. Zinsen auf Bauspareinlagen (nach Einbehalt der KeSt)	346.600	351.217
4. Fonds zur baupartechnischen Absicherung	-	-
5. Eigenmittel der Bausparkasse	-	-
6. Fremdmittel	-	-
7. Interner Ausgleich innerhalb einer Zuteilungsmasse	-	-
Summe	25.093.342	25.319.678

B. Entnahmen		
	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
I. Entnahmen im Geschäftsjahr		
1. Zugewählte Summen, soweit ausgezahlt		
a) Bauspareinlagen	2.670.105	2.875.168
b) Baudarlehen	857.408	1.032.165
2a. Rückzahlungen von Bauspareinlagen auf noch nicht zugewählte Bausparverträge	732.299	772.780
2b. Auszahlung 2012 im Tarif D gemäß § 9 ABB	66.089	80.519
3. Auflösung Fonds zur baupartechnischen Absicherung	-	-
4. Eigenmittel der Bausparkasse	-	-
5. Rückzahlung von Fremdgeld	-	-
II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres ²	20.767.441	20.559.046
Summe	25.093.342	25.319.678

Anmerkungen		
	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€
¹ Tilgungsbeträge sind auf die reine Tilgung entfallende Anteile der Tilgungsbeiträge		
² In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:		
a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugewählten Bausparverträge	2.543	2.431
b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen	34.594	40.313
Summe	37.137	42.744

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses am 15. März 2021 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentlichen Einfluss auf die derzeitige und künftige Entwicklung der BHW Bausparkasse AG haben.

Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BHW Bausparkasse AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Hameln, den 15. März 2021

Der Vorstand



Henning Göbel



Michael Ost



Ansgar Finken



Dietmar König

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die BHW Bausparkasse AG

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der BHW Bausparkasse AG, Hameln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung und dem Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der BHW Bausparkasse AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1. Bewertung der baupartechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen)

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:

Die baupartechnischen Rückstellungen beinhalten insbesondere Rückstellungen für zu erwartende Belastungen aus Zinsbonifikationen und Zinsalternativen (Zinsbonusrückstellungen) bei Vorliegen der in den Allgemeinen Bausparbedingungen vertraglich pro Tarif festgelegten Voraussetzungen. Die Höhe der zu bildenden Rückstellungen wird durch die Bausparkasse durch ein selbstentwickeltes Bewertungsmodell ermittelt. Für die Ermittlung der zugrunde gelegten Wahrscheinlichkeiten des Kundenverhaltens (z. B. die Inanspruchnahme von Zinsbonifikationen) liegen Annahmen hinsichtlich des künftigen Verhaltens der Bausparer auf Basis historischer Daten sowie der prognostizierten Kapitalmarktzinsentwicklung zugrunde, die einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung der Rückstellungen haben.

Die baupartechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen) sind in hohem Maße mit Unsicherheiten behaftet und erfordern Annahmen und Schätzungen hinsichtlich der maßgeblichen Parameter, zukünftigen Kundenverhaltens sowie dem zukünftigen Kapitalmarktzins. Des Weiteren weist das Bewertungsmodell eine entsprechende Komplexität auf. Diese Umstände können einen erheblichen Einfluss auf den Ansatz und die Höhe der Rückstellung und somit die Vermögens- und Ertragslage haben. Wir haben daher die Bewertung von baupartechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen) als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt festgelegt.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns mit dem Prozess zur Ermittlung der Höhe der Rückstellungen für zu erwartende Belastungen aus Zinsbonifikationen und Zinsalternativen befasst und die implementierten Kontrollen beurteilt.

Wir haben das zur Berechnung eingesetzte Bewertungsmodell methodisch nachvollzogen und daraufhin untersucht, ob die wesentlichen Schätzparameter im Modell berücksichtigt werden.

Zur Validierung der Schätzparameter haben wir die Berechnungen anhand historischer Daten sowie die verwendeten Zeiträume und deren Gewichtung im Modell durch Vergleich der geschätzten Parameterwerte mit dem uns vorgelegten Validierungsbericht unter Berücksichtigung der Prognosegenauigkeit in der Vergangenheit analysiert.

Zudem haben wir die rechnerische Richtigkeit der erstellten Berechnungen zur Höhe der Rückstellungen nachvollzogen.

Auf Basis ausgewählter Tarife haben wir untersucht, ob die der Berechnung der Rückstellungsquoten und des Bonuspotenzials zugrunde liegende Datenbasis vollständig ist. Zudem haben wir für ausgewählte Bausparverträge den Bonusanspruch nachgerechnet und nachvollzogen, ob alle relevanten Tarife im Bewertungsmodell berücksichtigt sind.

Für die Prüfung des Zinsbonusmodells wurden Spezialisten im Prüfungsteam eingesetzt, die über besondere Fachkenntnisse auf dem Gebiet der Bausparmathematik verfügen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der baupartechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen) ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung von baupartechnischen Rückstellungen sind in Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs zum Jahresabschluss enthalten.

2. Ermittlung der Höhe der Pauschalwertberichtigungen für Baudarlehen an Privatkunden mit signifikant erhöhtem Kreditrisiko

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:

Die Berücksichtigung von Pauschalwertberichtigungen für nicht ausgefallene Kundenkreditforderungen erfolgt durch die Bausparkasse in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste, soweit sich das Kreditrisiko des jeweiligen Geschäfts signifikant verschlechtert hat. Das signifikant erhöhte Kreditrisiko ermittelt die Bausparkasse in Abhängigkeit der Veränderung der Kreditqualität seit dem Zugangszeitpunkt.

Für die Ermittlung der Höhe der Pauschalwertberichtigungen für Baudarlehen an Privatkunden mit signifikant erhöhtem Kreditrisiko setzt die Bausparkasse komplexe Verfahren zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste über die Restlaufzeit ein. Auf Basis dieser Verfahren ermittelt die Bausparkasse maschinell Wertminderungen auf Einzelgeschäftsebene für die Pauschalwertberichtigungen.

Auf Basis aufsichtsrechtlicher Ratingverfahren berechnet die Bausparkasse über die Restlaufzeit für jedes Geschäft die Kreditrisikoparameter Ausfallwahrscheinlichkeit (PD – probability of default), Verlustquote bei Ausfall (LGD – loss given default) sowie Exposure bei Ausfall (EAD – exposure at default) des jeweiligen Vertrages. Diese Parameter sind die Grundlage für die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen.

Die Ermittlung der entsprechenden Kreditrisikoparameter ist insbesondere im Zusammenhang mit den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie mit Unsicherheiten und Ermessensentscheidungen bezüglich der zukunftsorientierten makroökonomischen Annahmen verbunden und beinhaltet verschiedene Annahmen und Einflussfaktoren. Geringe Veränderungen in den Annahmen zur Bewertung des Kreditportfolios wirken sich unmittelbar auf die Bewertungsparameter und damit auch unmittelbar auf die Bemessung der Pauschalwertberichtigung aus.

Vor dem Hintergrund, dass die Pauschalwertberichtigungen im nicht ausgefallenen Bereich bei signifikant erhöhtem Kreditrisiko am höchsten sind, sowie auf Grund der durch die COVID-19-Pandemie erhöhten Unsicherheiten hinsichtlich der makroökonomischen Annahmen und deren Auswirkungen auf die Verlustschätzung, erachten wir die Ermittlung der Höhe der Pauschalwertberichtigungen für Baudarlehen an Privatkunden mit signifikant erhöhtem Kreditrisiko als einen der bedeutsamsten Sachverhalte.

Prüferisches Vorgehen:

Wir haben die Prozesse zur Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen bei Baudarlehen an Privatkunden analysiert. Die im Rahmen dieser Prozesse implementierten Kontrollen zur Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen haben wir hinsichtlich ihrer Wirksamkeit getestet.

Für die Beurteilung des Validierungsprozesses sowie der durchgeführten Validierungen und Modelländerungen wurden interne Spezialisten eingesetzt, die über besondere Fachkenntnisse auf dem Gebiet der quantitativen Bewertungsmodelle verfügen. Hierbei haben wir die im Validierungsprozess implementierten Kontrollen beurteilt. Wir haben beurteilt, ob die Validierungen den branchenüblichen Standards entsprechen und unabhängig durchgeführt wurden. Dabei haben wir auch die als Basis verwendeten aufsichtsrechtlichen Ratingverfahren hinsichtlich der Einhaltung institutsintern festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf die Trennschärfe und Kalibrierung untersucht.

Wir haben die wesentlichen von der Bank verwendeten makroökonomischen Parameter mit extern veröffentlichten makroökonomischen Szenarien von anerkannten Institutionen verglichen.

Wir haben die Dokumentation sowie die rechnerische Richtigkeit des den Pauschalwertberichtigungen zugeführten Wertberichtigungsbedarfs nachvollzogen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Ermittlung der Höhe der Pauschalwertberichtigungen für Baudarlehen an Privatkunden mit signifikant erhöhtem Kreditrisiko ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben:

Die Angaben der Gesellschaft zu Pauschalwertberichtigungen für Baudarlehen an Privatkunden mit signifikant erhöhtem Kreditrisiko sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ des Anhangs zum Jahresabschluss enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und

Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch

sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse

so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei BHW Bausparkasse AG_LB+JA_ESEF-2020-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410)

durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Jahresabschluss und geprüften Lagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen

Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen;

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben;
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt;
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 9. April 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 21. Juli 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind erstmalig für das Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der BHW Bausparkasse AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts zum 30. Juni 2020.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Werner Frey.

Stuttgart, 18. März 2021

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frey
Wirtschaftsprüfer

Weike
Wirtschaftsprüfer

06

Sonstige Informationen

5-Jahres-Übersicht der wichtigsten Bilanz- und Erfolgszahlen	103
---	-----

5-Jahres-Übersicht der wichtigsten Bilanz- und Erfolgszahlen

Entwicklung der wichtigsten Bilanz- und Erfolgszahlen der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft									
	2020		2019		2018		2017		2016
	Mio €	Veränd. ggü. Vj. in %	Mio €	Veränd. ggü. Vj. in %	Mio €	Veränd. ggü. Vj. in %	Mio €	Veränd. ggü. Vj. in %	Mio €
Aktiva									
Barreserve	1.031,3	16,5	885,2	24,2	712,7	-5,6	755,0	-4,7	792,0
Forderungen an Kreditinstitute	978,0	-7,1	1.052,4	82,7	576,1	-6,5	616,3	14,9	536,5
Forderungen an Kunden	39.476,3	7,3	36.792,5	37,9	26.679,6	0,5	26.558,3	-2,0	27.105,2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	333,7	-12,2	380,0	-27,5	524,3	-55,4	1.176,5	-21,0	1.489,1
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	6,3	-	6,3	n.a.	-	-	-	-	-
Treuhandvermögen	881,0	-25,4	1.181,4	-7,0	1.270,8	-7,0	1.366,7	-7,4	1.475,5
Sachanlagen	21,2	-54,8	46,9	-0,8	47,3	-2,7	48,6	-10,5	54,3
Übrige Aktivwerte	364,7	42,0	256,8	8,4	236,8	-11,7	268,2	-8,0	291,4
Passiva									
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.431,8	61,7	6.451,9	23,8	5.212,4	-23,7	6.834,1	-11,8	7.746,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23.696,5	-5,6	25.093,5	33,4	18.804,4	5,4	17.841,0	-2,1	18.222,8
(davon Bauspareinlagen)	(23.399,8)	-0,3	(23.470,8)	34,0	(17.514,7)	0,4	(17.445,4)	-0,7	(17.572,1)
Verbriefte Verbindlichkeiten	903,8	0,0	903,7	-59,6	2.234,5	2,7	2.174,7	13,7	1.913,2
Treuhandverbindlichkeiten	881,0	-25,4	1.181,4	-7,0	1.270,8	-7,0	1.366,7	-7,4	1.475,5
Rückstellungen	1.291,0	7,8	1.197,3	9,0	1.098,0	2,5	1.071,1	-0,2	1.073,6
Übrige Passiva	3.609,9	2,2	3.533,1	> 100	43,5	-18,7	53,5	16,6	45,9
Fonds zur baupartetechnischen Absicherung	-	-	-	-	-	-	-	-100,0	59,5
Nachrangige Verbindlichkeiten	50,0	-	50,0	-49,0	98,0	-5,8	104,0	-4,6	109,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	460,0	3,4	445,0	> 100	52,3	-55,5	117,4	-19,3	145,5
Eigenkapital	1.768,5	1,3	1.745,6	41,5	1.233,7	0,5	1.227,1	28,8	952,4
Bilanzsumme	43.092,5	6,1	40.601,5	35,1	30.047,6	-2,4	30.789,6	-3,0	31.744,0
Erfolgszahlen									
Zinsüberschuss	516,4	1,9	506,7	79,2	282,7	4,3	271,1	7,2	253,0
Provisionsüberschuss	-150,9	36,9	-110,2	7,9	-102,1	-11,9	-115,9	51,9	-76,3
Verwaltungsaufwendungen (einschließlich Abschreibungen auf Sachanlagen)	-271,0	7,7	-251,6	18,0	-213,2	-6,7	-228,6	2,3	-223,4
Teilbetriebsergebnis	94,5	-34,8	144,9	> 100	-32,6	-55,6	-73,4	57,2	-46,7
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen (einschließlich sonstiger Steuern)	28,7	-25,8	38,7	> 100	-3,6	> 100	77,1	-15,4	91,1
Risikovorsorge/Wertpapierergebnis	-52,2	49,6	-34,9	9,7	-31,8	3,6	-30,7	-45,8	-56,6
Fonds für allgemeine Bankrisiken	-15,0	-62,5	-40,0	> 100	65,1	> 100	28,1	n.a.	-
Betriebsergebnis	56,0	-48,5	108,7	> 100	-2,9	> 100	1,1	-109,0	-12,2
Außerordentliches Ergebnis	-5,1	-	-5,1	> 100	4,4	12,8	3,9	-83,6	23,8
Steuern	-28,1	-34,3	-42,8	> 100	5,1	-82,9	29,8	16,4	25,6
Jahresüberschuss	22,8	-62,5	60,8	> 100	6,6	-81,0	34,7	-6,7	37,2

Impressum

Herausgeber

BHW Bausparkasse AG

Lubahnstraße 2

31789 Hameln

Postfach

31781 Hameln

Telefon: 05151 18-6700

Telefax: 05151 18-3001

E-Mail: info@bhw.de

Konzept, Gestaltung und Satz

EGGERT GROUP, Düsseldorf

Koordination/Redaktion

BHW Bausparkasse AG

Abteilung Business Management/

Corporate Office

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 0228 920-12101

E-Mail: presse@bhw.de

www.bhw.de

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere die Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinsen), das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BHW Bausparkasse AG beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine Aussagen, die Tatsachen der Vergangenheit beschreiben, und werden mitunter durch die Verwendung der Begriffe „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussehen“, „annehmen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen der Gesellschaft und unterliegen daher Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden.

Die Leser dieses Geschäftsberichts werden ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsgerichteten Aussagen setzen sollten, die nur zum Datum dieses Geschäftsberichts Gültigkeit haben. Die BHW Bausparkasse AG beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

